



ÖFFENTLICHE

Geschäftsbericht 2018



Inhalt

Vorwort des Vorstandes	4
Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	6
Organe der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig	10
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig	14
Lagebericht	15
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrates	54
Bericht der Trägerversammlung	55
Weitere Teile des Lageberichtes	56
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	57
Lagebericht	58
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018	70
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Anhang	73
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	82
Bericht des Aufsichtsrates	87
Bericht der Trägerversammlung	88
Weitere Teile des Lageberichtes	89
Impressum	90

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sicherheit unserer Kunden hat höchste Priorität – dies drückt sich nicht nur in unserem Produktportfolio aus. Diese Überzeugung leben wir vielmehr seit über 265 Jahren. In dieser Zeit hat sich viel verändert – auch die Öffentliche hat sich stets weiterentwickelt. Dabei gibt es aber eine Konstante: Die persönliche Beratung unserer Kunden als Vertrauensbasis für eine langfristig gute Partnerschaft in Sachen Sicherheit. Dies spiegelt sich insbesondere wider in unseren 150 Geschäftsstellen in der gesamten Region und damit einem der dichtesten Filialnetze in ganz Deutschland.

Zugleich ist die Öffentliche selbstverständlich auch digital ansprechbar. Unsere entsprechenden Angebote weiten wir gezielt und kontinuierlich aus, um mit unseren Kunden auf verschiedenen Wegen im Dialog zu bleiben und ihnen zeitgemäßen Schutz zu bieten. Seit Ende 2018 bieten wir beispielsweise mit der DigitalSchutz-Police eine Absicherung gegen Cyberrisiken an, die eine deutlich zunehmende Gefahr darstellen.

Daneben ist auch das „analoge Leben“ nach wie vor natürlich nicht ohne Risiken. So wurde unser Geschäftsjahr 2018 überdurchschnittlich belastet durch zwei wesentliche Naturereignisse: Anfang des Jahres verursachte der Sturm „Friederike“ knapp 10.000 Schäden bei unseren Kunden mit einem Gesamtschadenaufwand von über zehn Millionen Euro. Die lang anhaltende Hitze und folgende Dürreperiode im Sommer sorgten zusätzlich für ein stark erhöhtes Schadenaufkommen – vor allem durch Brände, vertrocknete Erntebestände und beschädigtes Arbeitsgerät.

Unser Sicherheitsversprechen schließt seit jeher insbesondere auch die Datensicherheit und Transparenz unseren Kunden gegenüber ein. Mit der freiwilligen Rezertifizierung des Verhaltenskodexes des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft unterstreichen wir, dass eine faire und nachvollziehbare Beratung im Sinne unserer Kunden für uns stets oberste Priorität hat. Die Anforderungen der Insurance Distribution Directive (IDD) sowie der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) haben wir in

2018 umgesetzt und damit zusätzliche, nachvollziehbare Sicherheiten geschaffen, die diese gelebte Praxis bestätigen.

Zahlreiche neue Herausforderungen fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung, der wir uns konsequent stellen. Gleichzeitig bleibt unser satzungsgemäßer Auftrag zentral für unsere tägliche Arbeit: Die Menschen in der Region sowie unsere Gemeinwohlorientierung stehen für uns an oberster Stelle.

Die Ergebnisse unserer aktuellen Kundenzufriedenheitserhebung zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind. So sind zum Beispiel die Cross-Selling- und die Weiterempfehlungsbereitschaft überdurchschnittlich stark gestiegen. Auch unsere Schadenbearbeitung erhält von den Kunden gute Noten. Insbesondere die unkomplizierte und schnelle Abwicklung der Schadenfälle werden von den Kunden, die wir 2017 zum ersten Mal online befragt haben, positiv hervorgehoben. Die Arbeit der Vertriebspartner vor Ort in unseren rund 160 Geschäftsstellen wird von den Kunden überdurchschnittlich gut bewertet: Nahezu jeder Befragte gibt an, seinem Berater voll und ganz zu vertrauen.

Auf den kommenden Seiten können Sie sich vom Erfolg dieser Grundsätze in der Sachversicherung sowie der Lebensversicherung überzeugen: Unser Geschäftsergebnis, das zu großen Teilen zur Rückstellung für die Beitragsrück erstattung und damit zugunsten unserer Kunden verwendet wird, betrug im vergangenen Jahr 18,8 Millionen Euro. Mit einer Nettorendite der Kapitalanlagen von 5,0 Prozent in der Sachversicherung und 3,8 Prozent in der Lebensversicherung zeigen wir erneut, dass wir auch für die Zukunft hervorragend aufgestellt sind.

Sie haben Fragen an uns? Sprechen Sie uns einfach jederzeit an. In einer unserer Geschäftsstellen, in unserer Direktion in der Theodor-Heuss-Straße - oder auf dem digitalen Kanal Ihrer Wahl.

Vielen Dank für Ihr Interesse an den Aktivitäten der Öffentlichen Versicherung Braunschweig.

Dr. Stefan Hanekopf
Vorstandsmitglied

Knud Maywald
Vorsitzender des Vorstands

Dirk Gronert
Vorstandsmitglied



Wachstum mit Weitblick

Christoph Schulz, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Öffentlichen Versicherung Braunschweig,

„Wachstum gleich Wohlstand“. Das war das Mantra der Nachkriegszeit. Und weil diese Gleichung damals aufging, hat sich der Glaube daran über Jahrzehnte in unserem Denken verfestigt. Auch heute noch argumentieren deshalb Geschäftsleute und Politiker aller Couleur mit ihrer „Wachstumsorientierung“ – und ernten sofort Kopfnicken.

Natürlich habe ich grundsätzlich nichts gegen Wachstum. Aber Wachstum um seiner selbst Willen ist kein tragfähiges Geschäftsmodell für unsere heutige Welt. Und Wachstum um jeden Preis ist sogar gefährlich. Gefragt ist also ein sinnvolles, qualitatives Wachstum. Wie das konkret aussehen kann, zeigt ein Beispiel aus dem vergangenen Geschäftsjahr unserer Öffentlichen Versicherung Braunschweig.

Wie in vielen anderen Branchen war auch bei uns die Digitalisierung ein beherrschendes Thema: Unser Geschäft findet mehr und mehr online statt. Also wollen wir unsere Kunden dort bedienen, wo sie sich aufhalten: im Zug, mit dem Smartphone in der Hand. Oder auf dem Sofa, mit dem Tablet auf den Knien. Deshalb haben wir viele digitale Services weiterentwickelt, neue Kompetenzen aufgebaut und zusätzliche Ressourcen geschaffen. Das kostet natürlich erst mal, macht aber dann Prozesse effizienter und generiert neues Geschäft. Digitales Wachstum ist also bei uns ganz real.

Aber anders als in vielen anderen Branchen geht dieses Wachstum nicht zulasten bewährter persönlicher Services. Ein Beleg dafür: Die Zahl unserer Filialen und Mitarbeiter ist im vergangenen Geschäftsjahr trotz der Ausweitung des digitalen Angebots unverändert geblieben. Denn der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch und eine individuelle, vertrauensvolle Beratung sind gerade in unserer Branche entscheidende Erfolgsfaktoren. Die Digitalisierung ist also bei uns keine Frage von „entweder/oder“, sondern von „sowohl/als auch“.

Genau das kennzeichnet für mich sinnvolles Wachstum: ein Wachstum, das alle mitnimmt und niemanden überfordert. Ein Wachstum, das nicht blind einem Trend folgt, sondern die Wurzeln des Geschäfts stärkt. Eines, das Substanz statt Showeffekte generiert. Dass bei der Öffentlichen Versicherung Braunschweig – nebenbei bemerkt – auch die klassischen Wachstumsindikatoren von Umsatz, Ertrag und Gewinn stimmen, unterstreicht die Richtigkeit so einer Strategie.

Regionales Verständnis für die Region – das ist im zurückliegenden Geschäftsjahr ein weiterer Erfolgsfaktor gewesen: Nur hier in der Region verstehen wir die Wünsche, Ziele und Sorgen unserer Kunden. Nur hier können wir adäquat beraten und versichern. Nur hier können wir Verantwortung übernehmen. Die neue Führungsmannschaft um Knud Maywald, Dr. Stefan Hanekopf und Dirk Gronert hat die Stärkung des Regionalgedankens deshalb 2018 in den Vordergrund gestellt. Und ich bin sicher, dass diese regionale Verankerung auch in Zukunft ein zentraler Erfolgsfaktor für uns bleiben wird. Ein Erfolgsfaktor für Wachstum mit Weitblick

**Ihr
Christoph Schulz
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Öffentlichen Versicherung Braunschweig**





Lagebericht und Jahresabschluss

Organe der Öffentlichen Versicherung Braunschweig

Aufsichtsrat

Christoph Schulz

Vorsitzender
Vorstandsmitglied der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Guido Mönnecke

Stellvertretender Vorsitzender
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Kathrin Albinus

Versicherungsangestellte der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig
ab 05. August 2018

Uwe Daut

1. Stellvertreter der Vorsitzenden
des Personalrates der Öffentlichen
Versicherung Braunschweig
Braunschweig
bis 04. August 2018

Dr. Anne Deter

Ministerialdirigentin im Nieder-
sächsischen Finanzministerium
Hannover
ab 05. August 2018

Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender des Vorstandes der
Salzgitter AG
Salzgitter

Gerhard Glogowski

Ministerpräsident a. D.
Braunschweig

Jan Goldschmidt

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig
bis 04. August 2018

Prof. Dr. Marc Gürtler

Technische Universität Carolo-Wil-
helmina zu Braunschweig
Institut für Finanzwirtschaft
Braunschweig
ab 05. August 2018

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach

Präsident a. D. der Technischen
Universität Carolo-Wilhelmina zu
Braunschweig
Braunschweig
bis 04. August 2018

Hanns-Heinrich Kehr

Geschäftsführender Gesellschafter
der Richard Kehr GmbH & Co. KG
Braunschweig
bis 04. August 2018

Frank Klingebiel

Oberbürgermeister der Stadt
Salzgitter
Salzgitter

Doris Nordmann

Staatssekretärin im Nieder-
sächsischen Finanzministerium
Hannover
bis 04. August 2018

Freddy Pedersen

Gewerkschaftssekretär der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Braunschweig
bis 04. August 2018

Nina-Isabel Popanda

Vorsitzende des Personalrates der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Thorsten Preiß

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig
ab 05. August 2018

Bernd Rosemeyer

Sprecher des Vorstandes der ISR
Information Products AG
Braunschweig
ab 05. August 2018

Dr. Wolf-Michael Schmid

Geschäftsführender Gesellschafter
der Dr. W.-M. Schmid GmbH
Helmstedt

Dipl.-Ing. Helmut Streiff

Gesellschafter der Firmengruppe
Streiff
Braunschweig

Thomas Voigt

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Sebastian Wertmüller

Bezirksgeschäftsführer der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Süd-Ost Niedersachsen
Braunschweig
ab 05. August 2018

Stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

Ulrich Böckmann
Ministerialrat im Niedersächsischen
Finanzministerium
Hannover

Henning Ellenberg
Stellvertretender Abteilungsdirektor
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover
bis 04. August 2018

Wolfgang Knotz
Abteilungsdirektor
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover
ab 05. August 2018

Werner Schilli
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes der Braunschweigischen
Landessparkasse
Braunschweig

Mitglieder der Trägerversammlung

Ulrich Böckmann
Vorsitzender
Ministerialrat im Niedersäch-
sischen Finanzministerium
Hannover

Jürgen Löcke
Geschäftsführer des Sparkassen-
verbandes Niedersachsen
Hannover

Dr. Ulf Meier
Generalbevollmächtigter der Nord-
deutschen Landesbank
Hannover
bis 31. August 2018

Thomas Mühlenkamp
Bankdirektor der Norddeutschen
Landesbank
Hannover
ab 01. September 2018

Axel Richter Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der Braunschwei-
gischen Stiftung
Braunschweig

Marc Schwammbach
Bankdirektor der Norddeutschen
Landesbank
Hannover

Vorstand

Knud Maywald
Vorsitzender
Wendeburg

Dr. Stefan Hanekopf
Lehrte

Dirk Gronert
Braunschweig

Allgemeiner Beirat

Christoph Schulz

Vorsitzender
Vorstandsmitglied der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Guido Mönnecke

Stellvertretender Vorsitzender
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Paul Anfang

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes der
BS|ENERGY
Braunschweiger Versorgungs-
AG & Co. KG
Braunschweig

Claudia Block

Geschäftsführende Gesellschaf-
terin der Autohaus Block am Ring
GmbH & Co. KG
Braunschweig

Dr. Bernd-Peter Brose

Mitglied der Zentralen Geschäfts-
führung der Schnellecke Group
Wolfsburg

Reinhold Dirk

Geschäftsführender Gesellschaf-
ter der Voets Automobilholding
GmbH
Braunschweig

Prof. Dr. Marc Gürtler

Technische Universität Carolo-
Wilhelmina zu Braunschweig
Institut für Finanzwirtschaft
Braunschweig
bis 04. August 2018

Uta-Christine Heiber

Geschäftsführende Gesellschaf-
terin der CHOCOLATA Be-
triebsge-
sellschaft mbH
bis 04. August 2018

Prof. Dr. Rosemarie Karger

Präsidentin der Ostfalia Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Wolfenbüttel

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser- Pyzalla

Präsidentin der Technischen
Universität Carolo-Wilhelmina zu
Braunschweig
Braunschweig
ab 05. August 2018

Hanns-Heinrich Kehr

Geschäftsführender Gesellschafter
der Richard Kehr GmbH & Co. KG
Braunschweig
ab 05. August 2018

Klaus Kroschke

Geschäftsführender Gesellschafter
der Klaus Kroschke Holding
GmbH & Co. KG
Braunschweig

Carl-Otto Künnecke

Geschäftsführender Gesellschafter
der Otto Künnecke GmbH
Holzminden

Carsten Lackert

Prokurist der Meisterbäckerei
Steinecke GmbH & Co. KG
Mariental

Maic Laubrich

Vorstand der Kanada Bau AG
Braunschweig

Ulrich Löhr

1. Vorsitzender des Landvolkes
Braunschweiger Land e. V.
Braunschweig

Doris Masurek

Geschäftsführerin der
Oskar Kämmer Schule
Braunschweig

Dr. Bernd Meier

Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer Braunschweig
Braunschweig

Frauke Oeding-Blumenberg

Geschäftsführende Gesellschafterin
der Oeding Print GmbH
Braunschweig

Michael Pientka

Polizeipräsident der Polizeidirektion
Braunschweig
Braunschweig

Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz

Technische Universität Carolo-Wil-
helmina zu Braunschweig
Institut für Wirtschaftsinformatik
Braunschweig

Bernd Rosemeyer

Sprecher des Vorstandes der ISR
Information Products AG
Braunschweig
bis 04. August 2018

Werner Schilli

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes der Braunschweigschen
Landessparkasse
Braunschweig

Dr. Götz-Stefan Seiler

Rechtsanwalt und Notar
Appelhagen Rechtsanwälte
Steuerberater GmbH
Braunschweig

Rembert-Hubertus Freiherr von Münchhausen

Freiherr von Münchhausen'sche
Verwaltung
Groß Vahlberg

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

95. Geschäftsjahr

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtkonjunktur

Der globale Aufschwung setzte sich mit kleinen Dellen im gesamten Jahr 2018 fort. Unter den Industrieländern entwickelte sich die Konjunktur insbesondere in den USA sehr schwungvoll. Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zu den Vorjahren weiter an Breite gewonnen.

Im Jahr 2018 wird für die EU-28 (+1,9 Prozent) sowie die Eurozone (+1,9 Prozent) ein Wirtschaftswachstum verzeichnet, das allerdings deutlich unter dem Niveau der USA liegt (+2,9 Prozent). Das wirtschaftliche Wachstum der EU-28 sowie der Eurozone liegt im Jahr 2018 unter dem Vorjahr und auch die Erwartungen für 2019 sind aufgrund der andauernden Handelskonflikte und der Unsicherheiten in Verbindung mit dem Brexit-Abkommen etwas zurückhaltender.

Die konjunkturelle Lage Deutschlands war im Jahr 2018 grundsätzlich weiterhin durch Aufschwung geprägt. Die Konjunkturprognose wurde durch ein schwieriges außenwirtschaftliches Umfeld und zusätzlich durch temporäre Sondereffekte in der Automobilindustrie gedämpft. Das deutsche Wirtschaftswachstum liegt mit 1,5 Prozent unter dem Vorjahr. Damit liegt das deutsche Wirtschaftswachstum sowohl unter dem Niveau der USA als auch der Eurozone.

Aufgrund der im Allgemeinen guten Stimmungslage der Wirtschaft bleiben die Wachstumserwartungen für das Jahr 2019 leicht positiv. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bleibt damit weiter aufwärtsgerichtet. Allerdings dürfte das Wachstum der Weltwirtschaft und des Euroraums im Jahr 2019 etwas nachlassen. Auch für Deutschland sind die Wachstumserwartungen zurückhaltender. Dies resultiert vor allem aus der deutlichen Erhöhung der Risiken aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld. Für das Jahr 2019 erwartet die Bundesregierung vor diesem Hintergrund ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,0 Prozent.

Entwicklungen der Kapitalmärkte

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der globalen Handelsstreitigkeiten, die insbesondere zwischen den USA und China an Schärfe zugenommen haben. Für Europa ergaben sich weitere Unsicherheiten durch die unklare Handhabung des Brexits sowie die Wahl einer neuen Regierung in Italien. Während die Zeichen bei den politischen Themen zum Jahresende zunächst leicht auf Entspannung standen, kamen an den Märkten Sorgen vor einer spürbaren Abkühlung der globalen Konjunktur auf. Die amerikanische Notenbank (FED) hat die Leitzinsen in vier Schritten von 1,25 bis 1,5 Prozent auf 2,25 bis 2,5 Prozent erhöht, wegen des Stimmungsumschwungs zum Jahresende jedoch eine Verlangsamung der Zinsanhebungen für 2019 in Aussicht gestellt. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ ihren

Leitzins unverändert, hat aber durch die Beendigung der Anleihekäufe den vorsichtigen Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik begonnen. Mit einer Zinsanhebung ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

In diesem Umfeld waren für die Renditen der Euro-Swap-Kurve in den mittleren und langen Laufzeitenbereichen moderate Renditerückgänge von bis zu 12 Basispunkten (30 Jahre) zu verzeichnen. Für die US-Staatsanleihen gab es infolge der Leitzinsanhebungen Anstiege zwischen 59 Basispunkten (2 Jahre) und 32 Basispunkten (5 Jahre). Die Zinsen in den langen Laufzeiten stiegen bis zu 27 Basispunkte (20 Jahre) an. Die Risikoprämien sind durch die konjunkturellen Unsicherheiten zum Jahresende hin stark angestiegen. Die weltweiten Rentenmärkte entwickelten sich insgesamt dennoch leicht positiv (+1,0 Prozent in lokaler Währung). Die europäischen und nordamerikanischen Renten konnten auf Jahressicht um 1,0 Prozent bzw. 0,8 Prozent (in lokaler Währung) zulegen.

Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf uneinheitlich, stürzten zum Jahresende hin jedoch regelrecht ab. Der währungsungesicherte Euro-Investor konnte allerdings vom stärkeren US-Dollar profitieren, womit die Rückgänge in den meisten Auslandsmärkten geringer ausfielen. Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten Rückgänge von 4,1 Prozent (in Euro). Am höchsten fielen die Rückgänge in der Eurozone mit 12,1 Prozent aus, gefolgt von den Emerging Markets mit 10,3 Prozent (in Euro), Asien / Pazifik mit 7,6 Prozent (in Euro) sowie den nordamerikanischen Aktien mit 1,0 Prozent (in Euro). Der DAX erfuhr mit -18,3 Prozent eine scharfe Korrektur und schloss bei 10.559 Punkten. Der Ölpreis gab auf Jahressicht um 24,8 Prozent auf 45,41 US-Dollar/Barrel nach.

Angaben zur Branchenstruktur und -konjunktur

Für das Geschäftsjahr 2018 stellt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 2,1 Prozent gestiegene Beitragseinnahmen von 202,2 Milliarden Euro und damit eine deutlich über der ursprünglichen Prognose liegende Entwicklung fest.

Die Lebensversicherung verzeichnete einen Beitragszuwachs in Höhe von 2,4 Prozent auf 88,6 Milliarden Euro. Diese ergaben sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 61,7 Milliarden Euro (+0,2 Prozent) sowie Einmalbeiträgen in Höhe von 26,9 Milliarden Euro (+8,0 Prozent). Trotz der Herausforderungen der niedrigen Zinsen und der demografischen Entwicklung ist das Ergebnis der Lebensversicherer als gutes Ergebnis zu bewerten. Nochmals zugenommen hat der Anteil neuer Produkte mit modifizierten Garantien am Neugeschäft. Im Neugeschäft entfallen darauf inzwischen 58 Prozent. Die Stornoquote erwartet der GDV auf Vorjahresniveau bei sehr niedrigen 2,6 Prozent.

Der GDV erwartet für die Lebensversicherung im kommenden Jahr 2019 einen Beitragszuwachs in Höhe von 1,0 Prozent.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig im Verband der öffentlichen Versicherer

Die Öffentliche Versicherung ist seit Jahrzehnten im Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) integriert und organisiert. Hier werden mit großem Erfolg die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer gebündelt, für die sich ein gemeinschaftliches Vorgehen anbietet. Neben den etablierten Gemeinschaftsunternehmen für die Rück-, Kranken-, Rechtsschutz- und Reiseversicherung gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise für die Schadenverhütung und -forschung, das baV-Geschäft oder aber auch die Internetgestaltung. In dieser Form der Zusammenarbeit werden kontinuierlich erhebliche Synergieeffekte realisiert.

Die Entwicklungen der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig im Geschäftsjahr 2018 werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Das Geschäftsjahr bei der Öffentlichen Lebensversicherung

Geschäftsentwicklung

Der durch die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig erzielte Überschuss - nach Verrechnung der direkten Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer - vor Steuern lag im Geschäftsjahr mit 15,3 Millionen Euro um 26,5 Prozent unter dem Vorjahr.

Die gesamte Bruttobeitragseinnahme sank um 1,9 Prozent auf 142,7 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 195,9 Millionen Euro (Vorjahr 172,4 Millionen Euro) aufgrund von Abläufen des Produktes TopZins-Tresor mit mindestens fünfjähriger Vertragsdauer auch in 2018 auf einem hohen Niveau. Die Deckungsrückstellung entwickelte sich mit 17,0 Millionen Euro rückläufig. Die hierin enthaltene Zinszusatzreserve stieg infolge der Einführung der Korridormethode in 2018 um 10,9 Millionen Euro und somit geringer als in den Vorjahren an. Die Zinszusatzreserve erreichte per 31. Dezember 2018 einen Gesamtwert von 120,9 Millionen Euro und somit einen Anteil an der gesamten Brutto-Deckungsrückstellung von 7,0 Prozent. Das Kapitalanlageergebnis ist um 24,2 Prozent auf 73,0 Millionen Euro gesunken. Aus dem Kapitalanlageergebnis ergab sich eine Nettorendite in Höhe von 3,8 Prozent.

Aus dem Geschäftsergebnis soll im Geschäftsjahr 2018 ein Betrag in Höhe von 12,3 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Der verbleibende Jahresüberschuss soll in voller Höhe zur Stärkung der Sicherheitsrücklage verwendet werden.

Unsere Kunden

Am 31. Dezember 2018 umfasste der Gesamtkundenbestand der Öffentlichen Versicherung (Lebens- und Sachversicherung) 348.346 Kunden, davon 318.579 Privatkunden.

Die Kundenzufriedenheit mit dem Vertragsabschluss und der Schadenregulierung wird in einem permanenten Prozess erhoben und inzwischen in der dritten Wiederholung ausgewertet. Die Gesamtzufriedenheit mit der Öffentlichen ist weiterhin hoch. Die Kundenbindung ist nach wie vor konstant und liegt im Marktdurchschnitt.

Personal

Der Personalbestand im Innendienst der Öffentlichen Lebensversicherung verringerte sich auf 44 (Vorjahr 47) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, während er sich im angestellten Außendienst auf 37 (Vorjahr 41) Personen reduzierte.

Im Jahr 2018 wurde gemäß den Vorgaben nach Solvency II die aktuell angewendete Vergütungssystematik erneut geprüft und bestätigt. Ebenso erfolgte die Überprüfung der Inhaber der Schlüsselfunktionen gemäß Leitlinie.

Die Fluktuationsquote für die Öffentliche Sach- und die Öffentliche Lebensversicherung beträgt 2,7 Prozent für das Jahr 2018.

Im Jahr 2018 wurden die Maßnahmen zur Fortführung der dauerhaften Zertifizierung der berufundfamilie gGmbH insbesondere in Bezug auf den Ausbau der Telearbeitsplätze, das Angebot der Krippenplätze sowie Kinderferienbetreuung fortgeführt. Unter dem Schlagwort „mobiles Arbeiten“ wurden in 2018 erste Tests zu einer möglichen Umsetzung in der Praxis aufgenommen.

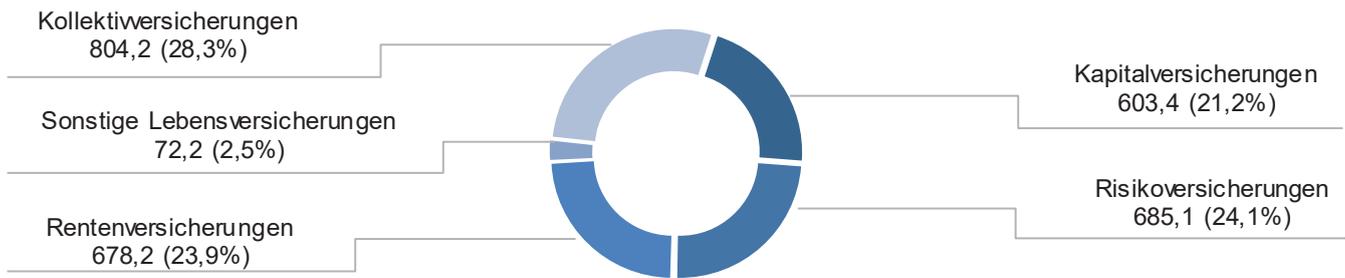
Das betriebliche Gesundheitsmanagement baute im Jahr 2018 die bedarfsgerechtere Ausrichtung der Angebote weiter aus und setzt auf die mittlerweile etablierten Regelprozesse. Die Befragung zur psychischen Belastungsanalyse wurden auch in 2018 weiter fortgeführt.

Weitere Daten zum Personalbestand sind auf Seite 38 im Anhang aufgeführt.

IT-Entwicklung

In der Öffentlichen Lebensversicherung hat sich das hier eingesetzte System "Life Factory" im laufenden Betrieb weiterhin als stabil erwiesen. Neue Fachkonzepte und Prozessoptimierungen konnten weitgehend in agiler Methodik umgesetzt werden. Das für den Austausch von Rückversicherungsdaten mit dem VöV geschaffene eigene Bestandsführungssystem hat sich im Praxistest bewährt. Der Relaunch der wesentlichen Verkaufsfrentends wurde in unserer neuen serviceorientierten Architektur durchgeführt.

Zusammensetzung des Versicherungsbestandes in Millionen Euro (Prozentanteil)



Die Rechenzentrumsstandorte wurden bei einem Dienstleister konsolidiert und in diesem Zuge die SAP-HCM-Anwendung, die Leben-Bestandsführung und das Provisionsystem transferiert. Die gesamte Druck- und Versandlogistik wurde an einen neuen Druck-Provider übergeben. Die Systeme zur Posteingangsverarbeitung wurden aktualisiert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungsbestand

Die Vertragsstückzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent auf 121.017 Stück gesunken. Der Bestand an Versicherungssumme lag mit 2,8 Milliarden Euro ebenfalls unter dem Vorjahr (-3,2 Prozent).

Das ausgefertigte Neugeschäft umfasste im Geschäftsjahr 5.611 eingelöste Versicherungen mit 167,3 Millionen Euro Versicherungssumme einschließlich der Summenerhöhungen.

Der höchste Anteil am Neugeschäft gegen laufenden Beitrag entfiel im Geschäftsjahr 2018 auf die Rentenversicherungen mit 1,2 Millionen Euro Jahresbeitrag, gefolgt von den Kollektivversicherungen mit 1,1 Millionen Euro, Risikoversicherungen mit 0,9 Millionen Euro, sonstigen Lebensversicherung mit 0,8 Millionen Euro sowie den Kapitalversicherungen mit 0,6 Millionen Euro.

Der gesamte Zugang an Versicherungssumme belief sich auf 181,0 Millionen Euro, die Gesamtbeitragssumme des Neugeschäftes stieg auf 191,6 Millionen Euro (+1,6 Prozent).

Der gesamte summenmäßige Abgang ist um 3,8 Prozent auf 273,5 Millionen Euro gestiegen. Davon entfielen auf Abläufe 163,8 Millionen Euro und auf Todes- bzw. Heiratsfälle 11,7 Millionen Euro. Durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen sind 75,1 Millionen Euro abgegangen. Der sonstige vorzeitige und übrige Abgang betrug 22,9 Millionen Euro.

Der Stornosatz - das Verhältnis des Beitrags aus Rückkauf, Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen und sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Beitragsbestand - betrug 3,5 Prozent (Vorjahr 2,9 Prozent).

Die Entwicklung des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 24 und 25 dargestellt.

Beiträge

Die Gesamtbeitragseinnahme verringerte sich von 145,4 Millionen Euro auf 142,7 Millionen Euro (-1,9 Prozent). Die hierin enthaltenen Einmalbeiträge sanken um 1,2 Millionen Euro auf 68,0 Millionen Euro, die laufenden Beiträge verringerten sich ebenfalls erneut um 1,5 Millionen Euro auf 74,4 Millionen Euro. Der Anteil der laufenden Beiträge am Gesamtbeitragsvolumen lag mit 52,3 Prozent auf Vorjahresniveau (52,4 Prozent). Die Beitragseinnahmen aus dem übernommenen Geschäft blieben mit 0,3 Millionen Euro nahezu unverändert.

Entwicklung der Beitragseinnahmen in Millionen Euro



Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 2,7 Millionen Euro (Vorjahr 2,9 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen

Die ausgezahlten Leistungen (einschließlich der Zahlungen bei Rückkauf und der Gewinnanteile) sind der Entwicklung der Versicherungsfälle und Rückkäufe folgend um 11,4 Prozent auf 213,0 Millionen Euro gestiegen.

Ausgezahlte Leistungen in Millionen Euro



Veränderung der Deckungsrückstellung

Bei weiterhin niedrigem Kapitalmarktzinsniveau wird die im Jahr 2011 eingeführte Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung auch in den folgenden Jahren weiter zu erhöhen sein, jedoch aufgrund der in 2018 in Kraft getretenen neuen Berechnung der Zinszusatzreserve mittels der Korridormethode in geringerem Maße als bisher.

Kosten

Der Verwaltungskostensatz - die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, soweit sie nicht Abschlusskosten betreffen, im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen - lag für das selbst abgeschlossene Geschäft mit 2,8 Prozent unter dem Vorjahr (2,9 Prozent). Der Verwaltungsaufwand konnte dabei um 4,9 Prozent reduziert werden, so dass sich trotz der rückläufigen Beitragsentwicklung eine Entlastung der Verwaltungskostenquote ergibt.

Die Abschlusskosten betragen im Geschäftsjahr 4,7 Prozent der Beitragssumme des Neugeschäftes (Vorjahr 5,2 Prozent). Der Abschlussaufwand lag auch infolge geringerer ausgezahlter Provisionen mit 8,3 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die gesamten Kosten der Öffentlichen Lebensversicherung betragen im Geschäftsjahr 2018 21,5 Millionen Euro (Vorjahr 22,6 Millionen Euro).

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist von 1.916,0 Millionen Euro per 31. Dezember 2017 um 0,9 Prozent auf 1.899,3 Millionen Euro per 31. Dezember 2018 gesunken. Der Zeitwert sämtlicher Kapitalanlagen hat sich von 2.202,5 Millionen Euro um 3,4 Prozent auf 2.126,6 Millionen Euro vermindert. Die Kapitalanlagereserven (inkl. Agio-/Disagio-Beträge) belaufen sich auf 226,2 Millionen Euro (bzw. 11,9 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) und liegen um 59,3 Millionen Euro unterhalb des Vorjahreswertes von 285,6 Millionen Euro. Der Schwerpunkt der Reserven liegt mit 171,4 Millionen Euro bei den direkt gehaltenen Rentenpapieren.

Die Buch- und Zeitwerte sowie Reserven der zu Anschaffungskosten respektive zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind entsprechend der jeweiligen Bilanzposition der Seite 33 zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Millionen Euro



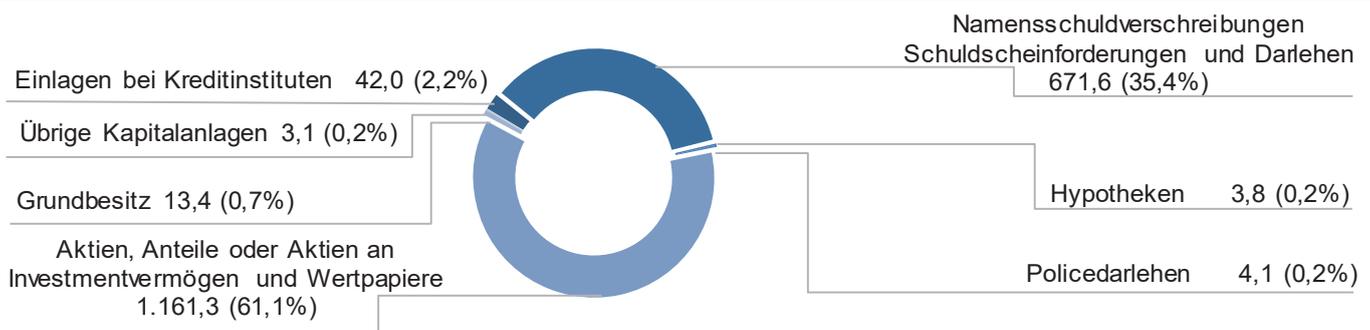
Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu Buchwerten stellen die direkt gehaltenen Rentenpapiere und Investmentanteile mit 54,9 Prozent bzw. 38,2 Prozent (Vorjahr 46,2 Prozent bzw. 46,1 Prozent) die größten Anteile. Dabei wird der Schwerpunkt der Investmentanteile durch das Ertragsportfolio in Form eines Masterfonds gebildet, in dem systematisch und hoch diversifiziert insbesondere in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie in Alternative Anlagen (z.B. Immobilien, Infrastruktur) investiert wird. Der Buchwertanteil der Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen ist von 28,0 Prozent auf 35,4 Prozent gestiegen. Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich von 18,2 Prozent auf 19,5 Prozent.

Der OELB-Masterfonds weist per Jahresultimo 2018 einen Buchwert von 725,2 Millionen Euro auf (Vorjahr 877,9 Millionen Euro). Diese Entwicklung ist auf eine gezielte Rückführung der Risikopositionen zurückzuführen. Im Jahresverlauf wurden Masterfondsanteile von insgesamt 170,0 Millionen Euro über mehrere Tranchen zurückgegeben. Der Masterfonds OELB besitzt per 31. Dezember 2018 eine Reserve in Höhe von 39,2 Millionen Euro.

Vor dem Hintergrund des Asset-Liability-Managements (ALM) sowie der Reinvestition aus dem Masterfonds wurde im Geschäftsjahr 2018 freie Liquidität in Höhe von 225,0 Millionen Euro in Papiere des Rentendirektbestands höchster Bonität und mit Restlaufzeiten zwischen 15 und 40 Jahren investiert. Dabei wurde eine gewichtete mittlere Kaufrendite von 1,6 Prozent erzielt.

Die ungesicherte Aktienquote der Öffentlichen Lebensversicherung reduziert sich vor allem im Zuge der Reinvestition aus dem OELB-Masterfonds im Jahresverlauf von 11,7 Prozent auf 7,7 Prozent. Bedingt durch die negativen Aktienmärkte war für den Masterfonds OELB im Geschäftsjahr 2018 eine Performance von -1,93 Prozent zu verzeichnen. Die globalen Aktienfonds verzeichneten Wertverluste von 6,4 Prozent. Emerging-Markets-Aktien gaben mit 11,6 Prozent deutlich nach. Die globalen Rentenfonds entwickelten sich hingegen positiv mit bis zu 0,8 Prozent, das Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay hat im Geschäftsjahr 3,8 Prozent gewonnen. Europäische und

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Emerging-Markets-Renten gewannen 0,6 Prozent bzw. 6,1 Prozent, High-Yield-Renten verloren seit Auflage im August 4,7 Prozent. Die Immobilien- und Infrastrukturfonds haben im gewichteten Durchschnitt eine Performance von 5,4 Prozent erreicht. Die Private Equity-Gesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherung gewann auf Jahressicht 14,8 Prozent.

Im Rentendirektbestand der Öffentlichen Lebensversicherung werden traditionell keine Risikoinvestments getätigt. Zum Kaufzeitpunkt der Wertpapiere wurden stets die unternehmensinternen Anforderungen an die Bonität von mindestens AA und an gesonderte Deckungsmassen erfüllt. Per Jahresultimo 2018 befindet sich kein Papier mit einem Rating unter AA im Direktbestand. Das gesamte Exposure aus Investitionen in PIIGS-Staatsanleihen beträgt ca. 3,5 Prozent der gesamten Kapitalanlage.

Im Ergebnis liegen die Erträge aus Kapitalanlagen in 2018 bei 77,0 Millionen Euro, die Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen insgesamt 4,0 Millionen Euro. Das Nettoergebnis der Kapitalanlage ergibt sich zu 73,0 Millionen Euro, was einer Nettorendite von 3,8 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Nettorendite der letzten 12 Jahre beträgt 4,6 Prozent. Die laufende Rendite aus Kapitalanlagen (berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode) beträgt 2,8 Prozent.

Die Öffentliche Lebensversicherung verfügt über ein unternehmensweites Risikosteuerungssystem auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen über ein dezentrales Risikomesssystem gesteuert. Dabei steht beim rechnungslegungsorientierten Risikocontrolling die Bedeckung der bilanziellen Risiken im Fokus und beim betriebswirtschaftlichen Risikocontrolling (ALM-Kontext) das ökonomische Eigenkapital (Nettovermögen). Diese risikoadjustierte Portfoliosteuerung hat sich wie in den Vorjahren bewährt. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich bei den „Risiken der zukünftigen Entwicklung“. Die Öffentliche Lebensversicherung ist damit auch bei wiederkehrenden Krisensituationen am Kapitalmarkt langfristig in der Lage, die gegenüber den

Lebensversicherungskunden eingegangenen Verpflichtungen sicher zu erfüllen.

Zusammengefasst strebt die Öffentliche Lebensversicherung für ihre Kapitalanlagen ein optimales Rendite-Risiko-Profil im Rahmen der verfügbaren Risikotragfähigkeiten und nach den Grundsätzen der Mischung und Streuung an. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden hierbei stets eingehalten und durch strengere interne Anlagerichtlinien konkretisiert. Die risikoadjustierte Portfoliosteuerung bewertet Exposures über einen Value-at-Risk-Ansatz und bringt eingegangene Marktrisiken mit verfügbaren Risikotragfähigkeiten in Einklang.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 32 dargestellt.

Liquiditätslage

Durch die Steuerung über das Liquiditätsmanagement in Verbindung mit der Aktiv-/Passivsteuerung ist die Liquidität auch in ungewöhnlichen Situationen jederzeit gewährleistet.

Überschuss

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 14,6 Millionen Euro (Vorjahr 20,5 Millionen Euro).

Davon sollen 12,3 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und eine Teilgewinnausschüttung von 1,1 Millionen Euro auf die Einlage des stillen Gesellschafters geleistet werden. Von der Teilgewinnausschüttung werden 0,4 Millionen zur Auffüllung der stillen Einlage verwendet, die damit vollständig aufgefüllt ist. Der verbleibende Betrag von 0,7 Millionen Euro wird an den stillen Gesellschafter ausgezahlt.

Der Ertrag der Kapitalanlagen übertraf die garantierten Verzinsungserfordernisse sowie die notwendige Bildung der Zinszusatzreserve, sodass ein Gewinn im Kapitalanlageergebnis von 15,3 Millionen Euro entstand.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle fielen günstiger aus, als sie bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt

waren. Der daraus resultierende Risikogewinn betrug 6,1 Millionen Euro.

Gewinnbeteiligung

Für Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung wurden neben der Direktgutschrift in Höhe von 4,9 Millionen Euro 13,8 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für Ausschüttungen im Folgejahr sowie für Schlussüberschussanteile und die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven 60,8 Millionen Euro gebunden.

Die Einzelheiten der Überschussbeteiligung ergeben sich aus dem Abschnitt „Überschussverteilung in der Lebensversicherung im Jahre 2019“ dieses Geschäftsberichtes.

Aufgrund der nach wie vor geringen Kapitalmarktrenditen und der durch die Korridormethode rückläufigen Finanzierungserfordernisse für die Zinszusatzreserve konnte die deklarierte laufende Verzinsung der Vertragsguthaben mit 2,4 Prozent konstant gehalten werden, wobei der garantierte Rechnungszins des jeweiligen Vertrages davon nicht berührt wird.

Die Überschussbeteiligung der Öffentlichen Lebensversicherung bleibt somit in Summe auch im Jahr 2019 auf einem im Marktvergleich attraktiven Niveau.

Hinweise zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen sind auf Seite 34 im Anhang aufgeführt.

Gesamtbewertung

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung ist auch im Geschäftsjahr 2018 als gut zu bewerten. Die Beitragseinnahme war leicht rückläufig. Zudem lagen die Leistungen infolge der Abläufe des TopZins-Tresors erwartungsgemäß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die notwendige Zuführung zur Zinszusatzreserve fiel durch die neuen Regeln zur Berechnung deutlich geringer aus. Darüber hinaus waren auch im Jahr 2018 weitere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu verzeichnen. Einen wesentlichen Anteil am positiven Gesamtergebnis hat das gute Kapitalanlageergebnis.

Ausblick und Chancen

Chancen

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung beschränkt sich auf das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Braunschweig. Die Fokussierung auf dieses Geschäftsgebiet führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bürger, das

Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse durch die Bereitstellung eines umfassenden, sorgfältig ausgewählten Angebots finanzieller Dienstleistungen bedarfsgerecht zu bedienen. Darüber hinaus zeigt die Öffentliche Versicherung Engagement für die Region: das Unternehmen fördert u. a. den Fußballverein Eintracht Braunschweig, das Basketballteam der Basketball Löwen Braunschweig, das Braunschweigische Staatstheater, die Feuerwehren, Schulen und Universitäten/Hochschulen der Region. Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit rund 160 Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Mit dem Konzept der Zukunftsberatung, mit der um Produkte der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) vervollständigten Produktpalette und dem Betrieb zahlreicher Finanzcenter ist der Vertriebsorganisation der Wandel vom erfolgreichen Versicherungsvertrieb zu einem professionellen Finanzdienstleister gelungen. Die Offensive Kooperation mit der BLSK trägt dazu bei, zusätzliche Wachstumspotenziale am Markt zu nutzen, um die derzeitige Marktstellung weiter auszubauen. Durch die Offensive Kooperation werden die jeweiligen Kundensämme mit den Produkten beider Häuser umfassend versorgt.

Mit der etablierten Drei-Produkt-Linie der LöwenRente bietet die Öffentliche Lebensversicherung ihren Kunden eine auf den Kundenbedarf zugeschnittene Anlagemöglichkeit. Die Kunden haben die Möglichkeit, exakt die Vorsorgelösung zu wählen, die zu ihren Wünschen und Vorstellungen passt. Je nach Risikoneigung können unseren Kunden zwischen einer klassischen Lebensversicherung bis hin zu einer kostengünstigen und breit gestreuten Kapitalanlage wählen, um von einer flexiblen Altersvorsorge mit Chancen auf hohe Renditen zu profitieren.

Um insgesamt zur Rentabilität der Öffentlichen Versicherung beizutragen, werden die regionalen Wachstumspotenziale konsequent ausgeschöpft. Darüber hinaus prägen auch in Zeiten niedriger Zinsen die Kapitalanlageergebnisse das Gesamtergebnis des Unternehmens. Mit der strategischen Ausrichtung wird ein adäquater Weg aufgezeigt, der letztlich auch den Bedürfnissen der Region in Richtung Sicherheit und Stabilität des Wirtschaftsfaktors Öffentliche Versicherung entspricht.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern im öffentlich-rechtlichen Verbund ist die Öffentliche Versicherung in der Lage, ihren Kunden Lösungen für alle Fragen in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Hieraus resultiert das Selbstverständnis als regionaler Rund-um-Service-Versicherer.

Abgleich Vorjahresausblick

Die Beitragseinnahme der Öffentlichen Lebensversicherung liegt unter dem Niveau des Vorjahres und bedingt durch geringere Einmalbeiträge deutlich unter dem Planwert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle liegen aufgrund höherer Abläufe des Produktes TopZins-Tresor leicht über dem Planniveau und sind damit deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die Veränderung zur Deckungsrückstellung liegt deutlich unterhalb des Vorjahres und auch der Erwartung. Dies liegt zum einen in der im Planungszeitpunkt noch nicht bekannten Einführung der Korridormethode zur Berechnung der Zinszusatzreserve und zum anderen in der beschriebenen Entwicklung der Beitragseinnahme sowie der Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Das Kapitalanlageergebnis folgt der Nettorendite, die deutlich unter dem Wert des Vorjahres und der Planung bleibt.

In Summe wird ein Ergebnis vor Steuern und Gewinnverwendung erreicht, das unter dem Ist des Vorjahres liegt und dabei den Plan nicht ganz erreicht.

Ausblick

Die Öffentliche Lebensversicherung rechnet für das Geschäftsjahr 2019 mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Auch in den Folgejahren ergibt sich ein kontinuierliches Beitragswachstum. Das Wachstum wird maßgeblich aus Einmalbeiträgen gespeist.

Die Abschlusskostenquote (in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts) wird in 2019 leicht über dem Niveau des Jahres 2018 erwartet und in den Folgejahren sinken. Die Verwaltungskostenquote wird im Betrachtungszeitraum konstant bei 2,6 Prozent liegen.

Die Versicherungsleistungen werden sich im kommenden Jahr auf Basis der Bestandsentwicklung und der daraus resultierenden planmäßigen Abläufe - vor allem des Produktes Top-Zins-Tresor - noch einmal deutlich über den Leistungen des Jahres 2018 bewegen.

Die Entwicklung der Zinszusatzreserve wird auf Basis der Korridormethode ermittelt. Die entsprechenden Zuführungen werden sich in den Planjahren kontinuierlich reduzieren.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Öffentlichen Lebensversicherung wird in allen Planjahren positiv erwartet. Den wesentlichen Ergebnisanteil wird auch in 2019 und 2020 das Kapitalanlageergebnis ausmachen. In der Planung der Kapitalanlagen werden Nettorenditen von 3,6 Prozent bzw. 3,0 Prozent angenommen, die aufgrund der Reservesituation darstellbar sind.

Die deklarierte Überschussbeteiligung trägt der Ergebniserwartung über einen 5-Jahreszeitraum Rechnung, mit der auch eine angemessene Dotierung der Sicherheitsrücklage verbunden ist.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Öffentliche Lebensversicherung verfügt über eine Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie des Unternehmens abgeleitet ist und die Grundlage für ein angemessenes Risikomanagementsystem bildet. Diese beschreibt die risikostrategischen Rahmenbedingungen nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie wird jährlich durch den Vorstand überprüft und wenn nötig an ein verändertes Risikoprofil angepasst.

Die Öffentliche Lebensversicherung hat ein effektives Risikomanagementsystem etabliert, welches in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Hierzu gehören angemessene Strategien, Prozesse und interne Meldeverfahren die dazu dienen, die möglichen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Außerdem umfasst das Risikomanagementsystem auch eine aussagekräftige Risikoberichterstattung über die quartalsweisen Risikoberichte und den ORSA-Bericht. Über den SFCR-Bericht erfolgt eine umfangreiche Berichterstattung auch an die Öffentlichkeit.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken frühzeitig erkennbar und steuerbar. Die Identifikation und Bewertung aller bestehenden und künftigen Risiken erfolgt bei der Öffentlichen Lebensversicherung dezentral durch die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche. Als Risikoverantwortliche gelten der Vorstand sowie die Bereichsleiter, Stabsabteilungsleiter und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Jeder Risikoverantwortliche ist dabei für die Beobachtung der in seinem Geschäftsbereich vorhandenen und künftig entstehenden Risiken verantwortlich. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Jahresabschlussprüfern geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess dient der regelmäßigen Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von aktuellen und künftigen Risiken und umfasst die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand.

Einmal im Kalenderjahr wird bei der Öffentlichen Lebensversicherung die Risikoinventur durchgeführt. Hierbei erfolgt eine Abfrage durch die Risikomanagementfunktion an die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche, ihre aktuellen und künftigen Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Maßnahmen zur Risikoreduzierung

sowie mögliche Reputationsauswirkungen sind ebenfalls durch die Risikoverantwortlichen zu beschreiben. Die gemeldeten Risiken werden durch die Risikomanagementfunktion validiert und die Ergebnisse der Risikoinventur an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden die Risiken quantitativ über das Limitsystem gesteuert.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich durch die Möglichkeit, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem mit vorsichtigen Annahmen kalkulierten Erwartungswert abweichen und damit die Versicherungsleistungen die eingenommenen Beitragseinnahmen übersteigen.

Für die Öffentliche Lebensversicherung gilt, dass die Rechnungsgrundlagen für die Lebensversicherungstarife Sicherheitsmargen für zukünftige biometrische, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar verwendeten Rechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind das Ergebnis über Annahmen künftiger Verläufe und tragen somit auch dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zu künftiger Deklarationen der Überschussanteile.

Darüber hinaus sind die Risiken teilweise durch Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert. Die Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken wird quantitativ durch das Limitsystem überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen (Kreditrisiken)

Forderungsausfälle können insbesondere aus der Zahlungsunfähigkeit von Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern entstehen. Bei der Öffentlichen Lebensversicherung bestehen erfahrungsgemäß jedoch keine wesentlichen Risiken aus dem Ausfall solcher Forderungen. Zur Verringerung der Ausfallrisiken von Rückversicherern wird grundsätzlich auf eine gute Bonität geachtet und nur mit Rückversicherern, die mindestens ein A-Rating aufweisen, zusammengearbeitet. Aus Ausfällen von Forderungen ist zurzeit kein erhöhtes Risiko für die Öffentliche Lebensversicherung gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen (Marktrisiken)

Die Öffentliche Lebensversicherung konnte durch ihre bestehende langfristige Rentenanlage mit Papieren allerhöchster Bonität sowie der strategischen Anlage in Rendite-Risikoinvestments trotz negativer Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte eine gute Wertentwicklung vollziehen. Im Zuge der Geschäftsjahresergebnissteuerung wurden sowohl im Rentendirektbestand als auch im Rendite-/Risikoportfolio Reserven realisiert. Im Jahresverlauf wurden Anteile des OELB-Masterfonds über mehrere Tranchen zurückgegeben. Aufgrund einer anhaltenden

Niedrigzinsphase ist - wie in der gesamten Branche - die Wiederanlage von Geldern weiterhin problematisch.

Die Kapitalanlagepolitik der Öffentlichen Lebensversicherung beruht auf der Erkenntnis, dass ein Konzept der risikoorientierten Portfoliosteuerung mit integrierter Steuerung der Aktiv-Passiv-Position ein essentieller Erfolgsfaktor im Kapitalanlagemanagement ist. Darüber hinaus ist ein Großteil des Anlageerfolges das Ergebnis einer strategischen Asset Allocation. Ziel dabei ist es, eine Nettorendite zu erwirtschaften, die über der geschäftsplanmäßigen Verzinsung der Versicherungsansprüche liegt.

Neben der risikoarmen Rentendirektanlage erfordert dies Investitionen in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie die Beimischung alternativer Investments. Diese (Marktpreis-) Risiken werden mehrdimensional über ein Ampelsystem gesteuert. Im Vordergrund steht hierbei die unternehmensweite Risikosteuerung auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen ergänzend über ein mehrdimensionales dezentrales Risikosteuerungssystem gemessen, geplant, gesteuert und kontrolliert. Aufgrund des laufenden mehrdimensionalen Risikocontrollings (regelmäßige Limitprüfungen, zzgl. aktuellen Informationen aus täglichen/ wöchentlichen/ monatlich ausführlichen Risikoberichten der Kapitalanlage) werden notwendige Steuerungsmaßnahmen sehr zeitnah erkenntlich und der Geschäftsleitung kommuniziert.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Operationelle Risiken werden sowohl über die Risikoinventur, als auch über die Solvency II-Standardformel bewertet. Insbesondere die folgenden Risiken sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

IT-Risiken: Die ständig zunehmende Technikabhängigkeit und Digitalisierung führt zu Risiken, die durch den Ausfall von Systemen entstehen. IT-Risiken gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. Aufgrund entsprechender Vorsichtsmaßnahmen und existierender Notfallpläne werden jedoch wesentliche negative Einflüsse auf die Öffentliche Lebensversicherung nicht erwartet.

Risiken aufgrund Veränderung äußerer Rahmenbedingungen: Auf Risiken aus der Veränderung äußerer Rahmenbedingungen - z.B. an wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und/oder sozialen Einflüssen - wird durch ständige Beobachtung des relevanten Umfeldes und durch aktive Einbindung in die Verbandstätigkeiten (GDV und VöV) zeitnah reagiert. Zusätzlich werden regelmäßig etwaige Risiken, die z.B. aus der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen entstehen erfasst und dokumentiert. Auch hier

sind Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung mit realistischer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht erkennbar. Risiken aufgrund der ständigen Veränderung fiskalpolitischer und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen sind jedoch nicht gänzlich vermeidbar.

Projektrisiken: Zur Risikosteuerung von Projektrisiken existiert ein detailliertes prospektiv ausgerichtetes Verfahren zur unternehmensweiten Großprojektsteuerung. Dieses Verfahren bildet zum einen den aktuellen Status der Großprojekte ab, zum anderen werden die Planung von Kapazitäten und Priorisierungen für das nächste Geschäftsjahr unterstützt.

Terror-Risiken: Die Öffentliche Lebensversicherung sieht sich nicht als potenzielles Ziel eines Terroranschlages, allgemeine Sicherheitsvorkehrungen (z.B. Notfallpläne, Gebäudeversicherungen) wurden jedoch getroffen.

Strategische Risiken können durch externe in der Regel nicht zu beeinflussende Entwicklungen des Versicherungsmarktes entstehen und die strategische Positionierung des Unternehmens mittel- bis langfristig beeinflussen. Aufgrund der demographischen Veränderung und der zunehmenden Digitalisierung hat die Öffentliche Lebensversicherung die in 2015 fixierte Strategie „Offensive 2030“ und die sich daraus ergebenden Maßnahmen in 2018 intensiv weiter verfolgt.

Des Weiteren ist der Versicherungsmarkt der Öffentlichen Lebensversicherung vor allem durch das begrenzte

Geschäftsgebiet einem starken Preiskampf und Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Die Öffentliche Lebensversicherung hat sich jedoch dazu entschieden als Serviceversicherer am Markt zu fungieren und zeichnet sich durch eine serviceorientierte Beratung und Betreuung ihrer Kunden sowie ein gut ausgebautes Filialnetz aus. Weitere strategische Risiken sind derzeit für die Öffentliche Lebensversicherung nicht erkennbar.

Reputationsrisiken ergeben sich vor allem aus einer negativen Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit und können einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben. Aufgrund des begrenzten Geschäftsgebietes der Öffentlichen Lebensversicherung und der starken Zugehörigkeit in der Region bekommen Reputationsrisiken eine hohe Bedeutung. So werden sowohl primäre als auch sekundäre, sich aus dem Eintritt anderer Risiken ergebende Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur besonders beobachtet. Als Steuerungsmaßnahmen existieren das laufende Monitoring z.B. der Medien und des Marktes und ein effektives Krisenmanagementkonzept. Auch ein offenes Beschwerdemanagement empfängt und behandelt die Anliegen der Kunden schnell und effektiv. Wesentliche Auswirkungen möglicher Reputationsrisiken werden für die Öffentliche Lebensversicherung derzeit nicht gesehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass es derzeit keine Risiken in der Öffentlichen Lebensversicherung gibt, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens bedrohen.

Bestandsbewegung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Nur Haupt-	Haupt- und	Nur Haupt-	Einzelversicherungen		
	versicherungen	Zusatzversicherungen	versicherungen	Kapitalversicherungen (einschl. WWL-Versicher.) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen		
	Anzahl der	Lfd. Beitrag für	Einmalbeitrag	Versicherungs-	Anzahl der	Lfd. Beitrag
	Versicherungen	ein Jahr	TEUR	summe	Versicherungen	für ein Jahr
		TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	125.644	76.055		2.935.651	29.560	21.329
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a. Eingelöste Versicherungsscheine	5.611	3.547	63.328	148.515	753	226
b. Erhöhungen der Versicherungssummen (o. Pos. 2.)		1.011	4.703	18.812	0	370
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile			0	1.828		
3. Übriger Zugang	248	183	0	11.832	25	16
4. Gesamter Zugang	5.859	4.740	68.031	180.987	778	612
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	808	224		11.658	343	119
2. Ablauf der Versicherung/beitragsfrei	5.741	2.985		163.781	1.445	1.549
3. Rückkauf und Umwandlung	3.506	2.562		75.108	507	478
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	207	91		8.963	0	0
5. Übriger Abgang	224	435		14.025	6	27
6. Gesamter Abgang	10.486	6.297		273.535	2.301	2.173
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	121.017	74.498		2.843.103	28.037	19.769

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Anzahl der	Versicherungs-	Anzahl der	Versicherungs-
	Versicherungen	summe	Versicherungen	summe
		TEUR		TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	125.644	2.935.651	29.560	646.960
davon beitragsfrei	33.906	736.584	4.477	56.164
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	121.017	2.843.103	28.037	603.367
davon beitragsfrei	31.566	688.027	4.462	58.258

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Anzahl der	Versicherungs-	Anzahl der	Versicherungs-
	Versicherungen	summe	Versicherungen	summe
		TEUR		TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22.687	1.931.045	2.844	86.972
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	20.949	1.901.717	2.468	77.604

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

	Versicherungs-
	summe
	TEUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	30.000
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	30.900



						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR
22.306	9.579	43.747	25.125	1.604	1.296	28.427	18.726
1.121	748	862	894	886	782	1.989	897
0	106	0	318	0	20	0	198
5	2	111	22	0	19	107	124
1.126	855	973	1.234	886	821	2.096	1.218
49	29	159	47	2	2	255	28
1.496	206	1.052	656	5	25	1.743	549
1.493	280	1.044	1.054	115	92	347	658
158	75	10	1	0	0	39	14
4	10	-7	294	0	0	221	104
3.200	599	2.258	2.053	122	119	2.605	1.354
20.232	9.835	42.462	24.306	2.368	1.997	27.918	18.590

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR						
22.306	714.269	43.747	702.836	1.604	43.429	28.427	828.157
7.513	91.830	10.938	268.009	286	3.704	10.692	316.877
20.232	685.123	42.462	678.227	2.368	72.185	27.918	804.201
5.393	60.312	10.625	256.376	335	5.995	10.751	307.085

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR		
15.705	1.694.818	4.068	146.313	70	2.942		
15.597	1.718.191	2.815	103.006	69	2.915		



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Lizenzen				5,00	5,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		13.397.893,16			13.989.443,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Beteiligungen		67.856,37			67.857,37
			67.856,37		67.857,37
III. sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		790.315.131,86			939.240.789,10
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		370.991.859,75			348.816.882,40
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Renten- schuldforderungen		3.772.066,30			4.676.204,29
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	372.325.504,04				266.950.673,62
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	299.309.693,67				269.702.702,17
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.107.636,30				4.758.577,45
d) übrige Ausleihungen	2.912.037,09				2.663.379,43
		678.654.871,10			544.075.332,67
5. Einlagen bei Kreditinstituten		42.000.000,00			65.000.000,00
			1.885.733.929,01		1.901.809.208,46
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
			113.533,26		107.347,44
				1.899.313.211,80	1.915.973.856,27
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				14.797.112,61	13.472.486,81
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	550.827,31				524.247,82
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.749.145,43				1.958.706,22
		2.299.972,74			2.482.954,04
2. Versicherungsvermittler		0,00			491,94
			2.299.972,74		2.483.445,98
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 4.469,62)			0,00		4.469,62
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			2.323.743,13		1.525.868,80
				4.623.715,87	4.013.784,40
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		10.485,00			9.409,15
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		688.480,33			1.013.460,70
			698.965,33		1.022.869,85
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.471.370,71			14.485.582,00
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.379.215,65			1.369.062,44
			14.850.586,36		15.854.644,44
				1.934.283.596,97	1.950.337.646,77

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. und C.I.1. nach RechVersV FB 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.01.2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Braunschweig, 27. Februar 2019

Der verantwortliche Aktuar
Dr. Rauh

Passiva	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		2.000.000,00		2.000.000,00
II. Einlage des stillen Gesellschafters		25.000.000,00		24.648.134,60
III. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		19.317.462,82		17.317.462,82
IV. Jahresüberschuss		1.295.000,00		2.000.000,00
			47.612.462,82	45.965.597,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5.010.849,13			5.191.209,27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		5.010.849,13		5.191.209,27
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.713.699.082,54			1.732.055.965,34
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.524.195,01			3.321.765,01
		1.710.174.887,53		1.728.734.200,33
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.422.960,27			4.057.010,81
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		3.422.960,27		4.057.010,81
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	89.037.474,60			90.551.702,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		89.037.474,60		90.551.702,73
			1.807.646.171,53	1.828.534.123,14
C. Versicherungstechn. Rückstellungen im Bereich der Lebensvers., soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	14.423.159,42			13.044.469,64
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		14.423.159,42		13.044.469,64
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	544.261,62			496.071,53
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.308,43			68.054,36
		373.953,19		428.017,17
			14.797.112,61	13.472.486,81
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.448.770,00			22.645.260,00
II. Steuerrückstellungen	566.384,97			539.792,00
III. Sonstige Rückstellungen	3.299.925,73			2.952.686,29
			29.315.080,70	26.137.738,29
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			3.524.195,01	3.321.765,01
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	28.384.461,35			29.199.369,34
2. Versicherungsvermittlern	532.308,36			951.668,04
		28.916.769,71		30.151.037,38
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 29.828,82 (Vorjahr EUR 0,00)		203.577,66		175.754,48
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.036.262,27			2.220.348,24
davon:			31.156.609,64	32.547.140,10
gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
aus Steuern: EUR 489.586,92 (Vorjahr EUR 1.316.927,07)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 8.819,03 (Vorjahr EUR 10.347,32)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			231.964,66	358.796,00
			1.934.283.596,97	1.950.337.646,77

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	142.723.267,54			145.433.276,83
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.682.118,84	139.041.148,70		2.225.444,52
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	180.360,14			183.711,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	0,00	180.360,14		53.743,75
			139.221.508,84	143.337.799,56
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.742.541,40	2.937.443,59
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	194.436,21			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.661.639,03			1.644.673,56
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	55.090.260,12	56.946.335,36		57.467.233,39
c) Erträge aus Zuschreibungen		206,81		1.195,29
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20.035.810,67		40.760.886,46
			76.982.352,84	99.873.988,70
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			6.407,45	625.738,92
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			308.741,59	17.334.899,29
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	196.539.995,85			171.612.591,00
bb) Anteil der Rückversicherer	1.281.588,80			744.185,36
		195.258.407,05		170.868.405,64
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-634.050,54			835.166,13
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			-22.809,50
		-634.050,54		857.975,63
			194.624.356,51	171.726.381,27
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-16.978.193,02			29.093.877,57
bb) Anteil der Rückversicherer	202.430,00			-13.849.271,55
		-17.180.623,02		42.943.149,12
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-54.063,98		39.432,00
			-17.234.687,00	42.982.581,12
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			12.264.656,17	17.477.630,09
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	9.015.023,20			9.836.302,91
b) Verwaltungsaufwendungen	4.185.128,48			4.369.792,11
		13.200.151,68		14.206.095,02
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.995.178,05		1.392.864,12
			11.204.973,63	12.813.230,90
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.151.897,30		3.121.275,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		767.837,67		510.123,30
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		106.118,57		9.705,40
			4.025.853,54	3.641.103,75
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.351.774,97	7.786,79
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.786.783,06	9.222.982,21
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7.237.841,24	6.238.173,93
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		944.062,16		915.148,41
2. Sonstige Aufwendungen		5.170.750,18		3.838.214,39
			-4.226.688,02	-2.923.065,98
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.011.153,22	3.315.107,95
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		588.748,46		188.258,60
5. Sonstige Steuern		58.342,26		57.786,85
			647.090,72	246.045,45
6. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-1.069.062,50	-1.069.062,50
7. Jahresüberschuss			1.295.000,00	2.000.000,00

Anhang

Grundlagen der Gesellschaft

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig hat ihren Sitz in Braunschweig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRA 8876 eingetragen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Aktiva

Grundstücke und Gebäude wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend den auch steuerlichen Sätzen bewertet.

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ein **Investmentfonds** sowie Anteile an einem Private-Equity-Investment wurden anders als die übrigen Fonds (inkl. des Dispositionstocks der fondsgebundenen Lebensversicherung) und Aktien nicht nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen, sondern gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Der NORD/LB AM OELB-Fonds stellt ein strategisches Investment dar. Er dient dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und ist daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkte sind Renten und Aktien. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Marktwert 764.484.558,79 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 725.248.997,74 Euro, sodass eine stille Reserve in Höhe von 36.232.561,05 Euro resultierte. Für 2018 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 25.869.419,47 Euro.

Die Anteile an der Brunswick GPE SICAV-SIF stellen ebenfalls ein strategisches Investment dar. Sie dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkt ist Private Equity. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Marktwert 68.138.310,02 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 59.797.110,34 Euro, sodass eine stille Reserve in Höhe von 8.341.199,68 Euro resultierte.

Inhaberschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mindestens acht Jahren sowie sieben Anleihen mit kürzeren Laufzeiten wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert. Andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypothekenforderungen sowie übrige Ausleihungen wurden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrages ausgewiesen.

Namensschuldverschreibungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden mittels der linearen Methode über die Laufzeit aufgelöst.

Festgelder, Termingelder, Tagesgelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten wurden ebenso wie **Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** mit Nominalbeträgen angesetzt. Das Gleiche gilt für die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, für **Kassenbestände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sowie **Zins- und Mietforderungen**. Zum Teil wurden hier Pauschalwertberichtigungen, zum Teil Einzelwertberichtigungen abgesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen befinden sich im Anlagestock, dessen Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Die **noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer** ergeben sich im Wesentlichen aus Risikoversicherungen und Zusatzversicherungen des Neubestandes, die mit maximal 25 Promille, für Tarifwerke vor TW2015 mit maximal 40 Promille, der Beitragssumme gezillmert sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden gemäß §253 Abs. 3 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bzw. ab dem 1. Januar 2018 von 250,01 Euro bis 1.000,00 Euro netto wurden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffung und in den darauffolgenden vier Jahren gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet.

Nicht erwähnte Posten der Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um die zulässigen Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Grundlagen der Fremdwährungsberechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag, bei unterjährigen Transaktionen zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet worden.

Passiva

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt. Der koordinierte Ländererlass vom 09. März 1973 wird berücksichtigt. Anteile des Rückversicherers wurden ggf. aus dessen Berechnungen übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen und der Kapitaleffizienten Rentenversicherung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva = E I 1. nach RechVersV FB 1) sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden. Die Deckungsrückstellung der Kapitaleffizienten Rentenversicherung errechnet sich ebenfalls nach retrospektiver Methode. Die Depotverbindlichkeiten sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Renten- und BU-Versicherungen sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 5 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV in 2015 empfohlenen Interpolationsverfahren die Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4 Prozent sowie ein Referenzzins von 2,09 Prozent gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent,

2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 1994 T bzw. eine Mischtafel auf Basis der DAV 2008 T mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent bzw. 0,9 Prozent ohne Zillmerung

- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 R mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent und ein Zillmersatz von 10 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent und einem Zillmersatz von 10 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. eine Mischtafel auf Basis der DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent, 0,9 Prozent bzw. 0,5 Prozent ohne Zillmerung sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV in 2018 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 mit dem jeweils verwendeten Rechnungszinssatz sowie ein Referenzzins von 2,09 Prozent gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für ab dem 21. Dezember 2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2008 T und für Rentenversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Zusätzlich wurden bei der Berechnung der biometrischen Auffüllungsbeträge Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten (sowie Verwaltungskosten) gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der DAV hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung dieser biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. (DGVFM), zu beziehen über den Springer Verlag Berlin / Heidelberg (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zu Zeitwerten.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden individuell ermittelt, Anteile des Rückversicherers wurden ggf. aus dessen Berechnungen übernommen. Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden pauschal in steuerlich zulässiger Höhe gebildet.

Der in der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** enthaltene Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG wurde der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf Schlussüberschüsse und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven entfällt, als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung mit einem Gesamtdiskontsatz von 6 Prozent berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wurde mit Gesamtdiskontsätzen nach dem in § 28 Absatz 7e RechVersV beschriebenen Verfahren berechnet. Der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf Schlussüberschüsse und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, letzteres mit Ausnahme des Tarifwerks 2008, entfällt, wurde als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung mit einem Gesamtdiskontsatz von 6 Prozent, abhängig davon, ob eine Leistung auch bei Rückkauf fällig wird, anderenfalls 7 Prozent berechnet. Der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven für das Tarifwerk 2008 entfällt, wurde als Barwert mit einem Diskontsatz von 4,5 Prozent berechnet.

Pensionsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,21 Prozent, zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 3,25 Prozent.

Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte

nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,96 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Jubiläumsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,32 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Rückstellungen für Krankheitsbeihilfen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,32 Prozent und eines Rententrends von 3,5 Prozent.

Eine **Rückstellung für Aufbewahrungskosten** wurde auf Grundlage der per 31. Dezember 2018 gültigen Abzinsungssätze und zu erwartender Kostensteigerungen von 2,0 Prozent bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, soweit es hierfür Anhaltspunkte gibt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Die **Depotverbindlichkeiten** sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Nicht erwähnte Posten der Passiva wurden mit Erfüllungswerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

A. Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte
	2017						2018
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. entgeltlich erworbene Lizenzen	0	0	0	0	0	0	0
Summe A.	0	0	0	0	0	0	0
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.989	42	0	131	0	503	13.398
Summe B. I.	13.989	42	0	131	0	503	13.398
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	68	0	0	0	0	0	68
Summe B. II.	68	0	0	0	0	0	68
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	939.241	8.879	0	157.540	0	265	790.315
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	348.817	56.368	0	34.193	0	0	370.992
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.676	0	0	904	0	0	3.772
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	266.951	105.375	0	0	0	0	372.326
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	269.703	64.931	0	35.324	0	0	299.310
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.759	574	0	1.225	0	0	4.108
d) übrige Ausleihungen	2.663	277	0	28	0	0	2.912
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.000	306.000	0	329.000	0	0	42.000
Summe B. III.	1.901.809	542.404	0	558.214	0	265	1.885.734
Ins gesamt	1.915.867	542.446	0	558.345	0	768	1.899.200

Beteiligungen der Öffentlichen Lebensversicherung

Gesellschaft	Anteil	Ergebnis EUR	Eigenkapital EUR	Buchwert EUR
B.I.2. Beteiligungen				
Protector Lebensversicherungs-AG	0,19%	in 2017 : 384.000,00	105.796.000,00	67.856,37

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Buchwert	Agio/Disagio	Zeitwert	Saldierte Reserven	darin enthaltene unterlassene Abschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.397.893		20.670.000	7.272.107	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
2. Beteiligungen	67.856		67.856	0	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	790.315.132		837.906.932	47.591.800	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.991.860		472.396.324	101.404.464	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.772.066		3.772.066	0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	372.325.504	1.164.406	406.901.099	33.411.189	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	299.309.694	0	335.867.007	36.557.313	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.107.636		4.107.636	0	
d) übrige Ausleihungen	2.912.037		2.917.882	5.845	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.000.000		42.000.000	0	
Summe	1.899.199.679	1.164.406	2.126.606.803	226.242.718	

Erläuterung zu den Bewertungsverfahren der Kapitalanlagen

Immobilien Zur Zeitwertermittlung der Immobilien werden die Verkehrswertgutachten des Jahres 2018 herangezogen. Die Bewertung erfolgte mittels der Ertragswertmethode oder mit dem Sachwert.

Aktien Die Zeitwertermittlung eines Private-Equity-Investments in der Rechtsform einer SICAV-SIF erfolgt anhand des Net-Asset-Values.

Investmentfonds (bzw. Dispositionsstock) Als Zeitwert werden die durch die Investmentgesellschaften bzw. die Verwahrstelle zugelieferten Rücknahmepreise übernommen.

Nicht börsennotierte Papiere des Direktbestands Die Bewertung von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen wird anhand der Zinskurve (Swap) unter Berücksichtigung eines individuellen Spreads vorgenommen. Die Spreadauswahl erfolgt unter Zuhilfenahme der Informationsquelle Bloomberg.

Börsennotierte Wertpapiere des Direktbestands Zur Bewertung werden Börsenkurse aus Bloomberg herangezogen.

Beteiligungen Der Zeitwert stellt den Buchwert dar.

Policedarlehen Aufgrund des jederzeitigen Kündigungsrechts durch den Darlehensnehmer besitzen Policedarlehen einen Zeitwert sehr nahe bei 100 Prozent. Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit wird daher bei der Zeitwertermittlung der Policedarlehen auf den Nennwertansatz abgestellt. Für die Policedarlehen wird regelmäßig eine Prüfung der Zeitwertermittlung vorgenommen.

Hypothekendarlehen; übrige Ausleihungen Eine Bewertung der Hypotheken und übrigen Ausleihungen (grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen) findet nicht statt. Als Zeitwert wird der Buchwert zugrunde gelegt.

Einlagen bei Kreditinstituten Bei Tages- und Termingeldern (Restlaufzeit in der Regel kürzer 6 Monate) erfolgt als Zeitwert ein Nennwertansatz.

Erläuterung weiterer Aktivposten

Forderungen Es bestehen Forderungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 2.873.010,44 Euro, von mehr als einem Jahr in Höhe von 242.103,34 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 1.508.602,09 Euro.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind Agiobeträge in Höhe von 1.377.377,07 Euro (Vorjahr 1.368.785,54 Euro) enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Überschussverteilung Mit der Novelle des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sind Lebensversicherungsunternehmen nach den Vorschriften des § 153 VVG ab dem 01. Januar 2008 verpflichtet, Versicherungsnehmer an den saldierten Bewertungsreserven der Kapitalanlagen zu beteiligen. Zur Quantifizierung der Bewertungsreserven nach VVG ist die Höhe sämtlicher Kapitalanlagereserven nach Abzug der stillen Lasten zu ermitteln. In der Begründung zum § 153 Abs. 3 VVG wird verdeutlicht, dass sich die Ermittlung der Bewertungsreserven nach § 54 RechVersV ergibt.

Aufgrund der Neufassung von § 56 a VAG im Zuge des Lebensversicherungsreformgesetzes werden die auszuschlütenden Bewertungsreserven seit 01. September 2014 um den Sicherungsbedarf gemindert.

Bei der Öffentlichen Lebensversicherung werden sämtliche Reserven der unter Punkt B der Bilanz aufgeführten Kapitalanlagen in die Überschussbeteiligung einbezogen und anhand des vom GDV vorgeschlagenen verursachungsorientierten Verfahrens auf den einzelnen anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag rechnerisch zugeordnet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenübergang wird der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag, sofern positiv, zur Hälfte zugeteilt und erhöht die Versicherungsleistung bzw. den Rückkaufwert.

Da die bislang im aktuellen Fondsgeschäftsjahr aufgelaufenen ordentlichen Nettoerträge der Investmentfonds Bestandteil des Marktwertes sind, erfolgt ein Abzug dieser Größe von der aktuell festgestellten Kapitalanlagereserve, weil diese Erträge am Fondsgeschäftsjahresende ausgeschüttet und somit Bestandteil der Überschussbeteiligung werden. Per 31. Dezember 2018 ergibt sich mit diesem Ansatz eine VVG-Bewertungsreserve von 32,9 Millionen Euro.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 1.880,2 Millionen Euro. Bei einem Zeitwert selbiger Kapitalanlagen in Höhe von 2.126,6 Millionen Euro ergibt sich ein Saldo von 246,4 Millionen Euro.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Anteile am	ISIN	Buchwert	
		Stück 31.12.2018	31.12.2018 EUR
ETF Liqui DE	DE000A0Q4RZ9	213,48832	16.638
ETF REITs Glob	IE00B1FZS350	17339,37472	356.064
ETF Infra Glob	IE00B1FZS467	17743,25553	382.633
ETF PE Global	IE00B1TXHL60	31555,82711	463.871
ETF EU Govt DM	IE00B3DKXQ41	7951,61357	960.316
ETF Aktien DM	IE00B4L5Y983	21385,74555	901.238
ETF HY Renten	IE00B74DQ490	2656,89346	211.303
ETF Renten EM	IE00B9M6RS56	2256,36966	200.154
ETF Corp DMEM	IE00B9M6SJ31	9431,9088	930.835
ETF Aktien EM	IE00BKM4GZ66	10587,55661	235.033
STRUKTUR: 2 ERT	LU0109011469	12426,44165	517.189
STRUKTUR: 2 WAC	LU0109011626	43172,73642	1.600.413
STRUKTUR: 2 CHA	LU0109012194	68614,57353	2.723.312
STRUKTUR:2 CHAN	LU0109012277	60118,85563	2.524.992
SWISSCANTO GREE	LU0136171559	5736,89504	813.779
European Specia	LU0154234636	2970,36272	105.418
JP MORGAN FOCUS	LU0168341575	2021,99115	66.887
STRUKTUR: 4 ERT	LU0185900262	211,34503	9.253
STRUKTUR:4 ERTR	LU0185900692	331,63537	14.781
STRUKTUR: 4 WAC	LU0185900775	805,70038	38.045
STRUKTUR: 4 CHA	LU0185901070	724,13411	48.474
STRUKTUR:4 CHAN	LU0185901153	706,4307	64.441
Deka-LiquiPlan	LU0249486092	23,51143	22.746
STRUKTUR: V ERT	LU0278674642	918,36477	83.700
STRUKTUR:V ERTR	LU0278675029	1254,77925	111.349
STRUKTUR: V WAC	LU0278675292	2643,18723	231.279
STRUKTUR: V CHA	LU0278675532	1076,13239	102.738
STRUKTUR:V CHAN	LU0278675706	1384,34223	170.786
ZielGarant 2018	LU0287948607	1339,1844	140.949
ZielGarant 2022	LU0287948946	2570,54358	281.886
ZielGarant 2026	LU0287949084	2925,11922	327.087
ZielGarant 2030	LU0287949324	458,56272	49.282
ZielGarant 2034	LU0287949837	399,89494	41.713
ZielGarant 2038	LU0287949910	232,41607	23.911
ZielGarant 2042	LU0287950256	115,63356	11.775
ZielGarant 2046	LU0287950413	94,6162	9.909
ZielGarant 2050	LU0287950686	32,95252	2.934
Gesamtbuchwert			14.797.113

B. Passiva

Entwicklung der Sicherheitsrücklage

	2018 EUR	2017 EUR
Stand am 1.1.	17.317.462,82	15.817.462,82
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	2.000.000,00	1.500.000,00
Stand am 31.12.	19.317.462,82	17.317.462,82

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2018 EUR	2017 EUR
31.12. Vorjahr	90.551.702,73	87.696.407,40
Entnahmen	13.778.884,30	14.622.334,76
Zuführungen	12.264.656,17	17.477.630,09
31.12. Geschäftsjahr	89.037.474,60	90.551.702,73

Von der Rückstellung Ende des Geschäftsjahres entfallen auf

	2018 EUR	2017 EUR
bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene:		
a) laufende Überschussanteile	7.070.542,71	6.567.266,22
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.412.985,88	2.251.709,06
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	4.501.118,89	4.310.489,80
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	301.706,75	440.042,53
	14.286.354,23	13.569.507,61
den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung:		
e) von Gewinnrenten	0,00	0,00
f) von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	22.866.948,98	22.240.875,34
g) der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	23.675.515,10	24.467.160,99
	46.542.464,08	46.708.036,33
h) den ungebundenen Teil	28.208.656,29	30.274.158,79
	89.037.474,60	90.551.702,73

Pensionsrückstellungen Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 4,7 Millionen Euro. Dem für die Ausschüttung gesperrten Unterschiedsbetrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe entgegen.

Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Form verzinslich angesammelter Überschussanteile bestehen in Höhe von 27.914.557,25 Euro. Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 3.056.229,04 Euro, von mehr als einem Jahr in Höhe von 178.062,86 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 31.446.512,75 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind abgegrenzte Disagiobeträge in Höhe von 212.970,82 Euro (Vorjahr 296.962,15 Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse Zur Insolvenzversicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter mehrerer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen und deren Servicegesellschaften verpflichtet sich die Öffentliche Lebensversicherung gesamtschuldnerisch mit der Öffentlichen Sachversicherung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche bis zu einer Gesamthöhe von 12 Millionen Euro zu befriedigen.

Gegenüber einem Kooperationspartner besteht eine gegenseitige uneingeschränkte Haftungsfreistellungsvereinbarung für die Vermittlungstätigkeit.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Unternehmen ist Mitglied im Verband Öffentlicher Versicherer mit einem satzungsmäßigen Anteil von 182.000,00 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Da per 31. Dezember 2018 ein Sicherungsvermögen in eben dieser Höhe erreicht ist, bestehen keine regulären Verpflichtungen für 2018. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1,7 Millionen Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protector Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der obengenannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14,9 Millionen Euro.

Hinweise auf Inanspruchnahmen der Verpflichtungen liegen nicht vor. Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wird auch nicht damit gerechnet.

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes. Die

Beteiligung USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG wurde per 31. Dezember 2018 aufgelöst.

Aus Commitments des Masterfonds resultieren noch ausstehende Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 30,5 Millionen Euro (Immobilien 8,2 Millionen Euro und Infrastruktur 22,3 Millionen Euro). Zusätzlich bestehen im Direktbestand Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 15,8 Millionen Euro (Private Equity).

Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Ablauf der Verträge bestehen im betriebsüblichen Umfang.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2018 EUR	2017 EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Einzelversicherungen	74.105.931,65	87.238.924,01
Kollektivversicherungen	68.289.274,33	57.869.927,68
	142.395.205,98	145.108.851,69
davon		
laufende Beiträge	74.363.979,25	75.903.307,14
Einmalbeiträge	68.031.226,73	69.205.544,55
	142.395.205,98	145.108.851,69
Diese Beiträge entfallen vollständig auf inländische Versicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung.		
Übernommenes Geschäft	328.061,56	324.425,14
	142.723.267,54	145.433.276,83
Hierin sind Beiträge für Verträge, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalrisiko trägt, in Höhe von 4.136.557,25 Euro enthalten.		
Direktgutschrift		
zur Erhöhung der Deckungsrückstellung	0,00	0,00
für verzinslich angesammelte Überschussanteile	0,00	0,00
für Sofortgewinn und Bardividende	4.885.681,01	4.814.932,75
Insgesamt	4.885.681,01	4.814.932,75

Die rechnungsmäßigen Zinsen betragen 53,3 Millionen Euro (Vorjahr 74,0 Millionen Euro).

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV beträgt -202.921,99 Euro (Vorjahr -14.014.219,84 Euro). Die Abweichung zum Vorjahr resultiert überwiegend aus der Abwicklung der Deckungsrückstellung in 2017 durch Beendigung des Quotenrückversicherungsvertrages mit der Deutschen Rückversicherung zum 31.12.2016.

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 265.303,67 Euro angefallen.

Die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen belaufen sich auf 0,00 Euro. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 865.674,00 Euro.

In den sonstigen Aufwendungen sind 2,1 Millionen Euro aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung enthalten.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die Einkommen- und Ertragsteuern resultieren aus dem ordentlichen Ergebnis des Geschäftsjahres sowie der Teilauflösung der Gewerbesteuerrückstellung für das Vorjahr in Höhe von 81.597 Euro.

Passive latente Steuern aus dem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansatz von Immobilien wurden mit aktiven latenten Steuern auf die abweichenden Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,56 Prozent angewendet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 14,6 Millionen Euro (Vorjahr 20,5 Millionen Euro).

Davon sollen 12,3 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und eine Teilgewinnausschüttung von 1,1 Millionen Euro auf die Einlage des stillen Gesellschafters geleistet werden. Von der Teilgewinnausschüttung werden 0,4 Millionen zur Auffüllung der stillen Einlage verwendet, die damit vollständig aufgefüllt ist. Der verbleibende Betrag von 0,7 Millionen Euro wird an den stillen Gesellschafter ausgezahlt.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1,3 Millionen Euro in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Personelles

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2018 TEUR	2017 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.755	4.287
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	5.737	5.815
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	982	931
5. Aufwendungen für Altersversorgung	445	764
6. Aufwendungen insgesamt	10.919	11.797

Während des Geschäftsjahres waren in den Fachabteilungen durchschnittlich 44 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin wurden im Innendienst durchschnittlich 194 Mitarbeiter sowie 14 Auszubildende gemeinsam mit der Öffentlichen Sachversicherung beschäftigt.

Im Außendienst beschäftigte das Unternehmen gemeinsam mit der Öffentlichen Sachversicherung durchschnittlich 37 Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes des Unternehmens beliefen sich auf 346.238,02 Euro, die ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 162.747,29 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.680.706,00 Euro gebildet.

Hypothekendarlehen an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Beirates bestanden am 31. Dezember 2018 nicht.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in Höhe von 52.578,26 Euro gezahlt.

Vergütungen an die Mitglieder des Beirates wurden in Höhe von 13.861,00 Euro gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Trägerversammlung sowie des Beirates sind auf den Seiten 10 bis 12 genannt.

Sonstige Angaben

Das Unternehmen ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht zu erstellen.

Außerbilanzielle Geschäfte oder marktunübliche Geschäfte mit Related Parties wurden nicht getätigt.

Bestehende Verpflichtungen aus der Wandlung von Entgelt und ähnlichen Ansprüchen in Arbeitnehmerzeitwertkonten in Höhe von 126.898,84 Euro werden mit dem Zeitwert der Fondsanteile als Erfüllungsbetrag bilanziert. Diese sind durch einen Treuhänder vertraglich insolvenzgesichert und die entsprechenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogen. Eine Saldierung der Verpflichtungen mit den zugrundeliegenden Fondsanteilen gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt nicht, da die Ansprüche der Mitarbeiter auch zu weiteren Zwecken als der Altersversorgung oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen verwendet werden können. Die Fondsanteile werden nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens bewertet. Ihr Zeitwert entspricht der ausgewiesenen Verpflichtung.

Honorar des Abschlussprüfers	2018 EUR ohne MwSt.
Abschlussprüfungsleistungen	143.524,00
andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Leistungen	0,00
Gesamt	143.524,00

Aus der Abwicklung der Rückstellung für Abschlussprüfungsleistungen für das Vorjahr ergab sich ein Ertrag in Höhe von 69,75 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Überschussverteilung in der Lebensversicherung im Jahre 2019

Im Jahre 2019 werden sämtliche Gewinne aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Hiervon ausgenommen sind nur die Gewinne, die zu einer sofortigen Beitragsreduzierung führen (Abschnitt 2 und 4.1). Diese werden als Direktgutschrift fällig.

In () Vorjahreswerte, zur Information, falls geändert.

1. Kapitalbildende Einzel-, Sammel-, Firmengruppen- und vermögenswirksame Versicherungen

1.1 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung nach Altem Tarif, Tarif 68 und Tarif 87

1.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

- Zinsgewinn in Höhe von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich
- Summengewinn in Promille der Versicherungssumme, und zwar für

	Tarif 68 / Alter Tarif	Tarif 87
Versicherungen nach Einzeltarifen (ohne Vermögenswirksame)	2,5 ‰	2,0 ‰
Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und Vermögenswirksame	1,5 ‰	1,2 ‰

Die vorstehenden Promillesätze erhöhen sich jeweils um 0,1 Promille für jedes Jahr, das der Versicherte bei Vertragsabschluss versicherungsmathematisch älter als 25 Jahre ist, höchstens um 2,0 Promille.

Zusätzlich werden bei Verträgen für weibliche Versicherte nach Tarif 68 und Altem Tarif bzw. für verbundene Versicherte 0,5 Promille fällig.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres, zugeteilt und, soweit nicht Bardividende vereinbart ist, bei Tarif 68 und Tarif 87 als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet bzw. beim Alten Tarif verzinslich angesammelt.

Der erreichte Bonus bzw. die verzinslich angesammelten Überschussanteile werden bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod, Heirat oder Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt; bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf - werden das Deckungskapital

des erreichten Bonus bzw. die verzinslich angesammelten Überschussanteile fällig. Der Bonus ist wie eine beitragsfreie Versicherung selbst gewinnberechtigt (s. 1.3).

1.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod, Heirat oder Ablauf der Versicherungsdauer wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr mit Ausnahme des ersten Versicherungsjahres für Tarif 87 bzw. höchstens der ersten fünf Versicherungsjahre für Tarif 68 ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung gezahlt.

Bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf, soweit mehr als ein Drittel der Versicherungsdauer oder mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind - wird der jeweilige Barwert fällig.

Für das am Versicherungsjahrestag 2019 endende Versicherungsjahr werden für Schlussüberschussanteile inkl. Sockelbeteiligung 0,0 Promille der Versicherungssumme zugeteilt.

Die Sockelbeteiligung beträgt jeweils 70 Prozent des oben genannten Satzes.

1.1.3 Mindestgewinnbeteiligung

Für Versicherungen nach Tarif 68 und Tarif 87 wird ab Versicherungsbeginn bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod unter Einbeziehung des erreichten Bonus und der Schlussüberschussanteile ein Gewinnanteil von mindestens 0,00 (10) Prozent - für versicherte Frauen nach Tarif 68 0,00 (15) Prozent - der Versicherungssumme gezahlt. Das gilt nicht, wenn Bardividende vereinbart ist und nicht bei Versicherungen mit niedrigen Anfangsbeiträgen (NZ Tarife).

1.1.4 Zuzahlungsdividende

Soweit zu einer Versicherung mit Zuzahlungsrecht eine freiwillige Zuzahlung geleistet wurde, wird für das ab Versicherungsjahrestag 2019 endende Versicherungsjahr eine Dividende in Höhe von 0,00 Prozent der Zuzahlung gewährt und verzinslich angesammelt.

1.2 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

1.2.1 Laufender Überschussanteil

Für das 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

- Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,15 %	2,25 %
Tarif 2008	0,15 %	2,25 %
Tarif 2012	0,65 %	1,75 %
Tarif 2013	0,65 %	1,75 %
Tarif 2015	1,15 %	1,25 %
Tarif 2017	1,50 %	0,90 %

b) Summengewinn in Promille der gewinnberechtigten Versicherungssumme, und zwar 1 Promille für Tarife 94 und 2000 bzw. 0,5 Promille für Tarife 2004, 2007, 2008 und 2012. Tarif 2013, 2015 und 2017 erhält 0,0 Promille.

c) Beitragsgewinn in Höhe von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Beitrags.

Der Beitragsgewinn gemäß c) kann ab Vertragsbeginn mit der zu zahlenden Rate verrechnet werden. Sonst wird er wie die Gewinnanteile gemäß a) und b), die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des 2. Versicherungsjahres, für Tarifwerke ab 2008 am Ende des 1. Versicherungsjahres, zugeteilt werden, zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet. Es kann auch der Barbezug der Gewinnanteile vereinbart werden.

Bei der Überschussverwendung Bonus wird der erreichte Bonus bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei der Überschussverwendung Erlebensfallbonus wird der erreichte Erlebensfallbonus bei Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf - wird das Deckungskapital des erreichten (Erlebensfall-) Bonus fällig.

Der (Erlebensfall-) Bonus ist wie eine beitragsfreie Versicherung selbst - nur ohne Sockelbeteiligung, bzw. bei Erlebensfallbonus auch ohne Summengewinn - gewinnberechtigt (s. 1.3).

1.2.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Fälligkeit der Versicherung durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, mit Ausnahme des 1. Versicherungsjahres und der flexiblen Ablaufphase, ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Promille der jeweiligen Versicherungssumme gezahlt. Bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf, soweit mehr als ein Drittel der Versicherungsdauer oder mehr als 10 Versicherungsjahre zurückgelegt sind - werden die

nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Der Schlussüberschussanteilssatz inkl. Sockelbeteiligung beträgt ab vollendetem 2. Versicherungsjahr bei

	Normaltarif	Gruppen/VML
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	1,20 ‰	1,00 ‰
Tarif 2007	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2008	3,50 ‰	3,00 ‰
Tarif 2012	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2013	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2015	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2017	3,00 ‰	2,50 ‰

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Zusätzlich wird bei Ablauf der Versicherung für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, bei Tarifen vor 2008 mit Ausnahme des 1. Versicherungsjahres, ein Schlussüberschussanteil und eine weitere Sockelbeteiligung in Promille der jeweiligen Versicherungssumme gezahlt. Bei Tod, Heirat und sonstiger Vertragsbeendigung werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig. In der flexiblen Ablaufphase gibt es keine Zuteilungen mehr.

Der Schlussüberschussanteilssatz inkl. Sockelbeteiligung beträgt ab vollendetem 2. Versicherungsjahr

Normalbedingungen	Dauer	
	<20 Jahre	ab 20 Jahre
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	1,20 ‰	2,40 ‰
Tarif 2007	2,00 ‰	4,00 ‰
Tarif 2008	2,00 ‰	4,00 ‰
Tarif 2012	2,50 ‰	5,00 ‰
Tarif 2013	2,20 ‰	4,40 ‰
Tarif 2015	2,20 ‰	4,40 ‰
Tarif 2017	2,70 ‰	5,40 ‰

Bardiv./VML/ NZ-Verträge	Dauer <20 Jahre	Dauer ab 20 Jahre
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	0,60 ‰	1,20 ‰
Tarif 2007	1,00 ‰	2,00 ‰
Tarif 2008	1,00 ‰	2,00 ‰
Tarif 2012	1,25 ‰	2,50 ‰
Tarif 2013	1,10 ‰	2,20 ‰
Tarif 2015	1,10 ‰	2,20 ‰
Tarif 2017	1,35 ‰	2,70 ‰

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Bei Tarifen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallsumme beziehen sich diese Angaben auf die Erlebensfallsumme.

1.2.3 Mindestgewinnbeteiligung (nur TW 94, TW2000 und TW2004)

Ab Versicherungsbeginn wird für beitragspflichtige Versicherungen bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod unter Einbeziehung des erreichten Bonus und der Schlussüberschussanteile ein Gewinnanteil von mindestens 0,00 (10) Prozent der Versicherungssumme gezahlt. Das gilt nicht, falls Bardividende vereinbart ist sowie für Versicherungen mit niedrigen Anfangsbeiträgen (NZ Tarife), Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallsumme, Termfix- und Heiratsversicherungen (Tarife 3 und 3T) oder wenn Erlebensfallbonus vereinbart ist.

1.3 Versicherungen mit einmaliger Beitragszahlung und beitragsfreie Versicherungen durch Umwandlung oder Tarif

1.3.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

- a) Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Alter Tarif	0,00 %	3,00 %
Tarif 68	0,00 %	3,00 %
Tarif 87	0,00 %	3,50 %
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,15 %	2,25 %
Tarif 2008	0,15 %	2,25 %
Tarif 2012	0,65 %	1,75 %
Tarif 2013	0,65 %	1,75 %
Tarif 2015	1,15 %	1,25 %
Tarif 2017	1,50 %	0,90 %

zuzüglich

- b) Summengewinn in Promille der Versicherungssumme, und zwar

	Summengewinn
Alter Tarif	1,50 ‰
Tarif 68	1,50 ‰
Tarif 87	1,25 ‰
Tarif 94	1,00 ‰
Tarif 2000	1,00 ‰
Tarif 2004	0,50 ‰
Tarif 2007	0,50 ‰
Tarif 2008	0,50 ‰
Tarif 2012	0,50 ‰
Tarif 2013	0,00 ‰
Tarif 2015	0,00 ‰
Tarif 2017	0,00 ‰

Der Summengewinn wird aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung fällig. Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten beitragsfreien Versicherungsjahres, zugeteilt und als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus oder Erlebensfallbonus) verwendet bzw. verzinslich angesammelt. Der (Erlebensfall-) Bonus selbst ist wieder gewinnberechtigigt, bis auf die Sockelbeteiligung.

Der erreichte (Erlebensfall-) Bonus bzw. das verzinslich angesammelte Gewinn Guthaben werden im Leistungsfall wie unter 1.1.1 bzw. 1.2.1 beschrieben fällig.

1.3.2 Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Tarif 2008, 2012, 2013, 2015 und Tarif 2017 wird bei Ablauf der Versicherung gegen Einmalbeitrag für jedes Jahr eine Sockelbeteiligung in Höhe von 1 Promille der Versicherungssumme gezahlt. Bei Tod, und sonstiger Vertragsbeendigung werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

1.4 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

2. Risikoversicherungen

2.1 Risiko-(Umtausch-) Versicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme

2.1.1 Versicherungen nach Tarif 87

Für das 2019 beginnende Versicherungsjahr werden 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Zusätzlich wird für Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, ein Todesfallbonus von 20 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.1.2 Versicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008 und Tarif 2012

Für das 2019 beginnende Versicherungsjahr werden für Tarife vor 2012 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Tarif 2012 sind es 42,5 Prozent.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird für Tarife vor 2012 ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt. Bei Tarif 2012 sind es 160 Prozent.

2.1.3 Versicherungen nach Tarif 2013

Für das 2019 beginnende Versicherungsjahr werden 30 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Zusätzlich gibt es einen Todesfallbonus von 50 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

Ein gegebenenfalls gewährter Familienbonus ist in den erhöhten Sätzen bereits enthalten.

2.1.4 Versicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2019 beginnende Versicherungsjahr werden 35 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.2 Risikoversicherungen mit linear fallender Versicherungssumme

2.2.1 Versicherungen nach Tarif 87

Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

2.2.2 Versicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008 und Tarif 2012

Versicherungen für Tarife vor 2012, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme. Bei Tarif 2012 sind dies 160 Prozent.

2.2.3 Versicherungen nach Tarif 2013

Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme. Ein gegebenenfalls gewährter Familienbonus ist in den erhöhten Sätzen bereits enthalten.

2.2.4 Versicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017

Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

3. Kreditlebensversicherungen

Versicherungen, die im 2019 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus in Prozent der fälligen Versicherungssumme

	Todesfallbonus
Tarif 2012	55 %
Tarif 2013	50 %
Tarif 2015	50 %
Tarif 2017	50 %

4. Zusatzversicherungen

4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

4.1.1 Versicherungen nach Altem Tarif

Für das in 2019 endende beitragspflichtige Versicherungsjahr wird eine Dividende aus Direktgutschrift in Höhe von 30 Prozent des gewinnberechtigten Zusatzbeitrages gewährt, die verzinslich angesammelt wird.

Auf die ab Versicherungsjahrestag 2019 fällig werdende Rente wird eine Zusatzrente gewährt, soweit mindestens ein Rentenbezugsjahr vollendet ist.

4.1.2 Versicherungen nach Tarif 87, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2019 beginnende Versicherungsjahr wird ein Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Verträgen gegen Einmalbeitrag gibt es stattdessen einen Leistungsbonus. Die Sätze, Sofortgewinn bezogen auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag und Leistungsbonus bezogen auf die Rente, lauten:

	Sofortgewinn	Leistungsbonus
Tarif 87	30,0 %	-
Tarif 94	30,0 %	-
Tarif 2000	32,5 %	70,0 %
Tarif 2004	32,5 %	70,0 %
Tarif 2007	35,0 %	70,0 %
Tarif 2008	35,0 %	70,0 %

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Sofortgewinn eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2012 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2012 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2013 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2013 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2015 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2015 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2017 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2017 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %

Versicherungen im Leistungsbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr ab dem Versicherungsjahrestag eine Rentenanpassung um

	Anpassung	Rechnungszins
Tarif 87	0,00 %	3,50 %
Tarif 94	0,00 %	3,50 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,15 %	2,25 %
Tarif 2008	0,15 %	2,25 %
Tarif 2012	0,65 %	1,75 %
Tarif 2013	0,65 %	1,75 %
Tarif 2015	1,15 %	1,25 %
Tarif 2017	1,50 %	0,90 %

soweit mindestens ein Rentenbezugsjahr vollendet ist.

4.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

4.2.1 Versicherungen nach Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2019 beginnende Versicherungsjahr wird ein Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Verträgen gegen Einmalbeitrag gibt es stattdessen einen Leistungsbonus. Die Sätze, Sofortgewinn bezogen auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag und Leistungsbonus bezogen auf die Rente, lauten (Differenziert nach Berufsgruppen (BG)):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2013 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2013 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %
Tarif 2015 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2015 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %
Tarif 2017 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2017 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %

Versicherungen im Leistungsbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr ab dem Versicherungsjahrestag eine Rentenanpassung um

	Anpassung	Rechnungszins
Tarif 2013	0,65 %	1,75 %
Tarif 2015	1,15 %	1,25 %
Tarif 2017	1,50 %	0,90 %

5. Rentenversicherungen

5.1 Rentenversicherungen nach Altem Tarif

5.1.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

Am Ende eines Versicherungsjahres, für beitragspflichtige Versicherungen erstmalig am Ende des zweiten Versicherungsjahres bzw. für beitragsfreie Versicherungen erstmalig am Ende des ersten beitragsfreien Versicherungsjahres, wird eine Zinsdividende in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals zugeteilt und verzinslich angesammelt.

Für das in 2019 endende Versicherungsjahr beträgt diese Dividende 0,00 Prozent. Die angesammelten Dividenden werden bei Rentenbeginn zur Erhöhung der tarifmäßig versicherten Rentenleistung verwendet.

5.1.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Auf die ab Versicherungsjahrestag 2019 fällig werdenden Renten wird eine Zusatzrente von 0,00 Prozent gewährt.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird eine weitere Zusatzrente in Höhe von 0,20 Prozent fällig.

5.2 Rentenversicherungen nach Tarif 87

5.2.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.2.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt, der sich wie folgt errechnet:

- a) Zinsgewinn von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals sowie
- b) Grundgewinn in Höhe von 0,25 Prozent der versicherten Jahresrente

Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt und als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet, die wie die vertragliche Rente fällig wird. Die Bonusrente ist, bis auf Schlussüberschussanteile, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigt.

5.2.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Tod bzw. Ablauf der Aufschubzeit wird ein Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung in Höhe von zusammen 0,0 Prozent der Jahresrente für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr gewährt. Die Sockelbeteiligung beträgt 70 Prozent des obengenannten Anteilsatzes. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine

Zusatzrente. Bei Rückkauf wird, soweit mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind, der jeweilige Barwert fällig.

5.2.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,20 Prozent fällig.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.2.3 Hinterbliebenenzusatzversicherung

Für Zusatzversicherungen nach den Tarifen WIZ und WAZ wird mit Ausnahme der Schlussdividende und der Sockelbeteiligung analog zur Hauptversicherung verfahren.

5.3 Rentenversicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 (ohne Tarif AGIR) und Tarif 2017 (ohne Tarif AGIR, Tarif ARG_EB und Tarif ARG-Flex_EB)

5.3.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.3.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

- a) Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2005	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,15 %	2,25 %
Tarif 2008	0,15 %	2,25 %
Tarif 2012	0,65 %	1,75 %
Tarif 2013	0,65 %	1,75 %
Tarif 2015	1,15 %	1,25 %
Tarif 2017	1,50 %	0,90 %

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Innerhalb der Tarife 2012 und 2013 gibt es gesondert abgerechnete Verträge der jeweiligen TopZins-Tranche, die einen eigenen Zinsgewinnsatz haben:

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tranche 2012	0,50 %	1,75 %
Tranche 2013	0,50 %	1,75 %
Tranche 2014	0,50 %	1,75 %

Der Ansammlungszinssatz (siehe auch Punkt 10.) wird bei diesen Tranchen jeweils analog (Gesamtzins abzüglich 0,25 Prozentpunkte) behandelt.

- b) Grundgewinn in Höhe von 0,10 Prozent der versicherten Jahresrente für Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004 und Tarif 2005 bzw. bei Tarif 2007 und Tarif 2008 0,10 Promille der garantierten Kapitalabfindung. Bei Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017 ist der Grundgewinn 0,00 Promille.
- c) Beitragsgewinn in Höhe von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Beitrags.

Der Beitragsgewinn wird wie die Gewinnanteile gemäß a) und b), die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt werden, als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet, oder verzinslich angesammelt. Die Bonusrente ist, bis auf die Sockelbeteiligung, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtig.

5.3.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Tod bzw. Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr, nicht aber in einer möglichen Flex-Phase, ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Prozent der genannten Bezugsgröße gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Rückkauf wird, soweit mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind, der jeweilige Barwert fällig.

Normal-kon-ditionen	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2004	1,62 %	Gar. Rente
Tarif 2005	1,62 %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung

Gruppen-konditionen	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2004	1,35 %	Gar. Rente
Tarif 2005	1,35 %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Zusätzlich wird bei Ablauf der Versicherung für jedes vor der Flex-Phase zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, nur bei Tarif 94 maximal für 20 Versicherungsjahre, ein Erlebensfall-Schlussüberschussanteil und eine weitere Sockelbeteiligung gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Erlebensfall-Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 % Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 % Gar. Rente
Tarif 2004	3,24 % Gar. Rente
Tarif 2005	4,24 % Gar. Rente
Tarif 2007	0,45 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,45 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,55 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,55 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,60 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,70 % Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Abweichend zu obiger Regelung gilt für die BasisRente folgende Regelung:

Zum Zeitpunkt des Übergangs in die Rentenzahlung wird für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr vor der Flex-Phase ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung gezahlt. Diese ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente.

	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 2005	5,86 %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,65 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,65 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,75 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,75 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,85 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,95 %	Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Für Tarif 2008, 2012, 2013, 2015 und Tarif 2017 gibt es bei Renten und BasisRenten gegen Einmalbeitrag bei Ablauf bzw. Rentenübergang für jedes abgelaufene Jahr vor der Flex-Phase eine Sockelbeteiligung in Höhe von 1 Promille der garantierten Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

5.3.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn analog 5.3.1.1 a) in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,20 Prozent fällig.

Für in 2019 endende Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.3.3 Hinterbliebenenzusatzversicherung

Für Zusatzversicherungen nach den Tarifen WIZ und WAZ wird mit Ausnahme der Schlussdividende und der Sockelbeteiligung analog zur Hauptversicherung verfahren.

5.3.4 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

5.4 Rentenversicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017 (nur Tarif AGIR)

5.4.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.4.1.1 Laufender Überschussanteil

Jeweils am Ende eines Versicherungsmonats wird ein Zinsgewinn auf das gewinnberechtigte Deckungskapital zugeteilt, der sich aus dem jährlichen nachschüssigen Überschusszins errechnet. Der Überschusszins für Monate in 2019 ergibt sich aus dem Gesamtzins von aktuell 2,40 Prozent abzüglich des laufzeitabhängigen Rechnungszinses.

5.4.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 7,5 Promille der garantierten Kapitalabfindung gezahlt. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Schlussüberschussanteile inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven fällig.

Die Sockelbeteiligung beträgt 70 Prozent des vorher genannten Anteilsatzes. Verträge gegen Einmalbeitrag erhalten für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr eine Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 Promille der garantierten Kapitalabfindung.

5.4.2 Verrentung der Leistungen aus der Überschussbeteiligung

Bei Beginn der Rentenzahlung werden alle Überschussguthaben aus der Hauptversicherung gemeinsam mit der vereinbarten Kapitalabfindung mit dem dann gültigen Höchstrechnungszins, zur Zeit 0,90 Prozent, und einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Mischtafel verrentet.

5.4.3 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn von 2,40 Prozent, abzüglich des in 5.4.2 genannten Höchstrechnungszinses, von dem gewinnberechtigten Deckungskapital.

5.5 Rentenversicherungen nach Tarif 2017 (nur Tarif ARG_EB und ARG-Flex_EB)

5.5.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.5.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2017	1,50 %	0,50 %

Dieser wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente ist, bis auf den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigt.

5.5.1.2 Schlussüberschussanteil inkl.

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr vor der Flex-Phase ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Promille der garantierten Kapitalabfindung gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente.

Dabei ist die Höhe des jeweiligen Anteilsatzes in Abhängigkeit von den zurückgelegten Versicherungsjahren in Form einer Staffel festgelegt:

Jahr	1.-5.	6.-8.	9.-10.	ab 11.
Tarif 2017	0,0 ‰	5,0 ‰	7,5 ‰	10,0 ‰

Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

5.5.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2017	1,90 %	0,50 %

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,20 Prozent fällig.

Für in 2019 endende Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.5.3 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

6. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen nach Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und nach Tarif 2017

6.1 Laufender Überschussanteil

Für das 2019 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats ausgeschüttet:

- a) Risikogewinn in Höhe von 40 Prozent des monatlichen Risikobeitrags für das gegebenenfalls eingeschlossene Todesfallrisiko.

Bei einem gegebenenfalls eingeschlossenen Berufsunfähigkeitsrisiko gibt es einen Risikogewinn von 30 Prozent für Tarife vor 2012. Ab Tarif 2012 erfolgt beim Risikogewinn eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2012	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2013	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2015	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2017	55 %	40 %	15 %	10 %

- b) Kostengewinn in Höhe von 0,00 Prozent auf ein Zwölftel des jährlichen Beitragsaufkommens.

Die laufenden Überschussanteile werden monatlich dem Fondsguthaben zugeführt.

6.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Ab dem Rentenbeginn wird der Vertrag analog einer klassischen Rentenversicherung geführt. Es gelten daher auch die Ausführungen unter 5.3.2.

6.3 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

7. PrämienRente und PrämienRente Invest nach Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2006, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012 und nach Tarif 2015

7.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

7.1.1 Laufender Überschussanteil

Zum Ende des Kalenderjahres 2019 wird ein Zinsüberschuss von

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2005	0,00 %	2,75 %
Tarif 2006	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,15 %	2,25 %
Tarif 2008	0,15 %	2,25 %
Tarif 2012	0,65 %	1,75 %
Tarif 2015	1,15 %	1,25 %

des gewinnberechtigten Kapitals aus der Beitragszahlung zugeteilt. Weiterhin wird ein Kostenüberschuss von 0,00 Prozent der gewinnberechtigten Beitragssumme, jedoch erst ab dem 4. Jahr, zugeteilt und verzinslich angesammelt bzw. dem Fondsguthaben zugeführt.

7.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei der PrämienRente besteht in der Abrufphase ein Anspruch auf Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung in Prozent der verzinslichen Ansammlung; bei der PrämienRente Invest in Prozent des Fondsguthabens.

	PrämienRente	PrämienRente Invest
Tarif 2000	8,60 %	2,90 %
Tarif 2004	10,60 %	3,50 %
Tarif 2005	10,60 %	3,50 %
Tarif 2006	10,60 %	3,50 %
Tarif 2007	12,00 %	4,00 %
Tarif 2008	12,00 %	4,00 %
Tarif 2012	12,00 %	4,00 %
Tarif 2015	12,00 %	4,00 %

Der Schlussüberschussanteil ergibt bei Rentenbeginn eine zusätzliche Rente.

Die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

7.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2019 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn analog 7.1.1 in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,20 Prozent fällig.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Anfang eines Versicherungsjahres zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

8. BerufsunfähigkeitsRente

8.1 Tarif 2007 und Tarif 2008

Für das in 2019 beginnende Versicherungsjahr erhalten die Verträge einen Sofortgewinn von 37,5 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird.

8.2 Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Sofortgewinn (in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages) für das Berufsunfähigkeitsrisiko eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG) bzw. auf das Todesfallrisiko:

	BG1	BG2	BG3	BG4	Tod
Tarif 2012	60 %	45 %	20 %	15 %	42,5 %
Tarif 2013	60 %	45 %	20 %	15 %	30,0 %
Tarif 2015	60 %	45 %	20 %	15 %	35,0 %
Tarif 2017	60 %	45 %	20 %	15 %	35,0 %

Nur beim Tarif 2013 gibt es zusätzlich zum Sofortgewinn einen Todesfallbonus von 50 % der Versicherungssumme.

9. ErwerbsunfähigkeitsRente

Für das in 2019 beginnende Versicherungsjahr erhalten die Verträge einen Sofortgewinn (in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages) für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko (differenziert nach Berufsgruppen) bzw. auf das Todesfallrisiko:

	BG1	BG2	BG3	BG4	Tod
Tarif 2013	60 %	45 %	35 %	15 %	30,0 %
Tarif 2015	60 %	45 %	35 %	15 %	35,0 %
Tarif 2017	60 %	45 %	35 %	15 %	35,0 %

Nur beim Tarif 2013 gibt es zusätzlich zum Sofortgewinn einen Todesfallbonus von 50 % der Versicherungssumme.

10. Ansammlungszinssatz

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividenden wird das Ansammlungsguthaben für das in 2019 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 2,15 Prozent - geschäftsplanmäßiger Rechnungszins und Ansammlungsüberschuss - mindestens jedoch mit dem Rechnungszins, verzinst.

11. Bewertungsreserven

Gemäß des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) müssen ab dem 01. Januar 2008 alle anspruchsberechtigten Verträge an den Bewertungsreserven (BWR) des Unternehmens beteiligt werden.

Die BWR, die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden per jedem Monatsletzten ermittelt und zu 50 Prozent auf alle anspruchsberechtigten Verträge rechnerisch verteilt. Um die Abwicklung zu gewährleisten, gelten diese

BWR immer für die Vertragsbeendigungen bzw. Rentenübergänge zum 01. des übernächsten Monats, sprich einen Monat und einen Tag später.

Die Verteilung der BWR auf die Verträge erfolgt nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. vorgeschlagenen Verfahren.

Um eine gleichmäßigere Beteiligung zu gewährleisten wird bei kapitalbildenden Verträgen eine Sockelbeteiligung gezahlt. Diese ist jeweils beim entsprechenden Tarif deklariert und wird auch ausgeschüttet, wenn sonst zu diesem Termin keine BWR vorhanden wäre. Sollte ein möglicher Anteil der BWR zu diesem Termin höher als die Sockelbeteiligung sein, wird der übersteigende Teil ebenfalls gezahlt.

Braunschweig, 07. März 2019

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**

Der Vorstand

Maywald

Dr. Hanekopf

Gronert

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,
Braunschweig

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den

deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der Deckungsrückstellung den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

Bewertung der Deckungsrückstellung

- a) Es wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von Mio. EUR 1.710,2 für die zukünftigen Verpflichtungen der Versicherung gegenüber ihren Versicherungsnehmern gebildet. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 88,4 %.

Der Bewertung der Deckungsrückstellung liegen ermessenbehaftete Entscheidungen der gesetzlichen Vertreter zu den Annahmen über künftige Entwicklungen (z.B. Sterblichkeit, Invalidität, Lebenserwartung) zugrunde, die u.a. in den Geschäftsplänen abgebildet sind. Diese beinhalten insbesondere eine Schätzung der mit den Versicherungsverträgen verbundenen zukünftigen Leistungen und Regulierungsaufwendungen. Für die Bewertung der Deckungsrückstellung sind Annahmen über den Rechnungszins, die Sterblichkeit

sowie die Kostensätze besonders relevant. Die Annahmen basieren auf Schätzungen unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren.

Die Festlegung der Bewertungsannahmen ist von hoher Bedeutung, da bereits geringe Abweichungen einen signifikanten Einfluss auf die Höhe der zukünftigen Verpflichtungen haben können. Aus diesem Grund haben wir die Bewertung der Deckungsrückstellung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt angesehen.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in dem Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ des Anhangs enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir aktuarielle Spezialisten in das Prüfungsteam eingebunden. Wir haben uns zuerst ein Verständnis von den eingerichteten internen Prozessen verschafft und die Wirksamkeit der prüfungsrelevanten Kontrollen insbesondere hinsichtlich der Vollständigkeit und Genauigkeit der bei den versicherungsmathematischen Berechnungen verwendeten Daten geprüft. Für ausgewählte Tarife der Kapitallebens- und Rentenversicherung haben wir uns von der korrekten Anwendung des Rechnungszinses, der Sterbetafeln, der Kostensätze sowie der Berechnungsformeln zur Berechnung der Deckungsrückstellung anhand einer Stichprobe überzeugt und die Deckungsrückstellung einzelvertraglich nachgerechnet und mit den Bestandsdaten verglichen. Dabei haben wir außerdem die Angemessenheit der verwendeten Annahmen wie zum Beispiel Rechnungszins, Sterblichkeit sowie Kostensätze mithilfe des Erläuterungsberichts des Verantwortlichen Aktuars der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig nachvollzogen.
- c) Die bei der Deckungsrückstellung verwendeten Bewertungsannahmen sind branchenüblich und unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zur Bewertung der Deckungsrückstellung der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig geeignet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein

Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressanten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten

bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 2. Mai 2018 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 1. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Voß.

Hannover, 20. März 2019

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke
Wirtschaftsprüfer

Voß
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

In kontinuierlicher Arbeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei sowohl mit der Geschäftslage im Berichtsjahr als auch mit der Planung für das Jahr 2019 und der Mehrjahresplanung für die Jahre 2020 bis 2023. Dabei wurde über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Gegenstand der Berichterstattung und Überwachung durch den Aufsichtsrat war insbesondere die Entwicklung der Risikobedeckung speziell vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Niedrigzinsphase. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Offensive 2030“, der Bestellung eines neuen verantwortlichen Aktuars und diversen regulatorischen Themen wie den Anforderungen nach § 24 VAG zu Fit and Proper.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben Personalfragen mit grundsätzlichen strategischen Themen, der Risikostrategie und Revisionsthemen befasst.

Der verantwortliche Aktuar berichtete nach § 141 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz im Rahmen der Bilanzsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung über die

versicherungsmathematische Bestätigung, den Erläuterungsbericht und den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars (AktuarV) abgegeben. Der Erläuterungsbericht und die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars in der Bilanzsitzung sind durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen worden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag in analoger Anwendung von § 6 Abs. 4 NÖVersG an die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, stellte ihn in der vorgelegten Form fest und legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung und legt ihn der Trägerversammlung zur Entscheidung vor. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Trägerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 29. April 2019

Der Aufsichtsrat

Schulz
Vorsitzender

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung ist vom Vorstand der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Sie hat den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss 2018 daraufhin bestätigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Gewinnverwendung wurde gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt beschlossen:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.295.000,00 Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 20. Mai 2019

Die Trägerversammlung

Böckmann
Vorsitzender

Weitere Teile des Lageberichts

Versicherungsbranche und -arten

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig betrieb im Berichtsjahr folgende Versicherungsbranche:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

- ▶ Einzelkapitalversicherung (einschließlich Gruppenkapitalversicherung nach Einzeltarifen)
- ▶ Vermögensbildungsversicherung
- ▶ Einzelrenten- und Pensionsversicherung (einschließlich Gruppenversicherung nach Einzeltarifen)
- ▶ Gruppenlebensversicherung (nach Sondertarifen)
- ▶ Zusatzversicherung
- ▶ Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- ▶ Lebensversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- ▶ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- ▶ Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
- ▶ Wiesbadener Vereinigung, Köln

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

95. Geschäftsjahr

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtkonjunktur

Der globale Aufschwung setzte sich mit kleinen Dellen im gesamten Jahr 2018 fort. Unter den Industrieländern entwickelte sich die Konjunktur insbesondere in den USA sehr schwungvoll. Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zu den Vorjahren weiter an Breite gewonnen.

Im Jahr 2018 wird für die EU-28 (+1,9 Prozent) sowie die Eurozone (+1,9 Prozent) ein Wirtschaftswachstum verzeichnet, das allerdings deutlich unter dem Niveau der USA liegt (+2,9 Prozent). Das wirtschaftliche Wachstum der EU-28 sowie der Eurozone liegt im Jahr 2018 unter dem Vorjahr und auch die Erwartungen für 2019 sind aufgrund der andauernden Handelskonflikte und der Unsicherheiten in Verbindung mit dem Brexit-Abkommen etwas zurückhaltender.

Die konjunkturelle Lage Deutschlands war im Jahr 2018 grundsätzlich weiterhin durch Aufschwung geprägt. Die Konjunkturprognose wurde durch ein schwieriges außenwirtschaftliches Umfeld und zusätzlich durch temporäre Sondereffekte in der Automobilindustrie gedämpft. Das deutsche Wirtschaftswachstum liegt mit 1,5 Prozent unter dem Vorjahr. Damit liegt das deutsche Wirtschaftswachstum sowohl unter dem Niveau der USA als auch der Eurozone.

Aufgrund der im Allgemeinen guten Stimmungslage der Wirtschaft bleiben die Wachstumserwartungen für das Jahr 2019 leicht positiv. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bleibt damit weiter aufwärtsgerichtet. Allerdings dürfte das Wachstum der Weltwirtschaft und des Euroraums im Jahr 2019 etwas nachlassen. Auch für Deutschland sind die Wachstumserwartungen zurückhaltender. Dies resultiert vor allem aus der deutlichen Erhöhung der Risiken aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld. Für das Jahr 2019 erwartet die Bundesregierung vor diesem Hintergrund ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,0 Prozent.

Entwicklungen der Kapitalmärkte

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der globalen Handelsstreitigkeiten, die insbesondere zwischen den USA und China an Schärfe zugenommen haben. Für Europa ergaben sich weitere Unsicherheiten durch die unklare Handhabung des Brexits sowie die Wahl einer neuen Regierung in Italien. Während die Zeichen bei den politischen Themen zum Jahresende zunächst leicht auf Entspannung standen, kamen an den Märkten Sorgen vor einer spürbaren Abkühlung der globalen Konjunktur auf. Die amerikanische Notenbank (FED) hat die Leitzinsen in vier Schritten von 1,25 bis 1,5 Prozent auf 2,25 bis 2,5 Prozent erhöht, wegen des Stimmungsumschwungs zum Jahresende jedoch eine Verlangsamung der Zinsanhebungen für 2019 in Aussicht gestellt. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ ihren

Leitzins unverändert, hat aber durch die Beendigung der Anleihekäufe den vorsichtigen Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik begonnen. Mit einer Zinsanhebung ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen. In diesem Umfeld waren für die Renditen der Euro-Swap-Kurve in den mittleren und langen Laufzeitenbereichen moderate Renditerückgänge von bis zu 12 Basispunkten (30 Jahre) zu verzeichnen. Für die US-Staatsanleihen gab es infolge der Leitzinsanhebungen Anstiege zwischen 59 Basispunkten (2 Jahre) und 32 Basispunkten (5 Jahre). Die Zinsen in den langen Laufzeiten stiegen bis zu 27 Basispunkte (20 Jahre) an. Die Risikoprämien sind durch die konjunkturellen Unsicherheiten zum Jahresende hin stark angestiegen. Die weltweiten Rentenmärkte entwickelten sich insgesamt dennoch leicht positiv (+1,0 Prozent in lokaler Währung). Die europäischen und nordamerikanischen Renten konnten auf Jahressicht um 1,0 Prozent bzw. 0,8 Prozent (in lokaler Währung) zulegen.

Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf uneinheitlich, stürzten zum Jahresende hin jedoch regelrecht ab. Der währungsungesicherte Euro-Investor konnte allerdings vom stärkeren US-Dollar profitieren, womit die Rückgänge in den meisten Auslandsmärkten geringer ausfielen. Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten Rückgänge von 4,1 Prozent (in Euro). Am höchsten fielen die Rückgänge in der Eurozone mit 12,1 Prozent aus, gefolgt von den Emerging Markets mit 10,3 Prozent (in Euro), Asien / Pazifik mit 7,6 Prozent (in Euro) sowie den nordamerikanischen Aktien mit 1,0 Prozent (in Euro). Der DAX erfuhr mit -18,3 Prozent eine scharfe Korrektur und schloss bei 10.559 Punkten. Der Ölpreis gab auf Jahressicht um 24,8 Prozent auf 45,41 US-Dollar/Barrel nach.

Angaben zur Branchenstruktur und -konjunktur

Für das Geschäftsjahr 2018 stellt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 2,1 Prozent gestiegene Beitragseinnahmen von 202,2 Milliarden Euro und damit eine deutlich über der ursprünglichen Prognose liegende Entwicklung fest.

Die Beitragseinnahme in der Schaden- und Unfallversicherung stieg um 3,3 Prozent auf 70,6 Milliarden Euro an. In allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, erneut insbesondere in den beiden größten Bereichen Kraftfahrt- und Sachversicherung, wurden Beitragszuwächse verbucht. Die Kfz-Versicherung erlangte ein Beitragswachstum in Höhe von 3,2 Prozent auf 27,8 Milliarden Euro. In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,4 Prozent auf 20,3 Milliarden Euro. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherung stiegen insgesamt um 6,8 Prozent auf 53,5 Milliarden Euro an und wuchsen somit stärker als die Beiträge. Maßgeblicher Treiber war die Sachversicherung mit einem Anstieg der Leistungen um 19,7 Prozent auf 15,7 Milliarden Euro. Die Combined Ratio der Schaden- und Unfallversicherung liegt mit 96 Prozent

um 2,8 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor allem auf den starken Anstieg in der Sachversicherung auf 103 Prozent zurückzuführen.

Für das Jahr 2019 prognostiziert der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung die Fortführung des Beitragswachstums in Höhe von etwa 3,0 Prozent.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig im Verband der öffentlichen Versicherer

Die Öffentliche Versicherung ist seit Jahrzehnten im Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) integriert und organisiert. Hier werden mit großem Erfolg die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer gebündelt, für die sich ein gemeinschaftliches Vorgehen anbietet. Neben den etablierten Gemeinschaftsunternehmen für die Rück-, Kranken-, Rechtsschutz- und Reiseversicherung gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise für die Schadenverhütung und -forschung, das baV-Geschäft oder aber auch die Internetgestaltung. In dieser Form der Zusammenarbeit werden kontinuierlich erhebliche Synergieeffekte realisiert.

Die Entwicklungen der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig im Geschäftsjahr 2018 werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Das Geschäftsjahr bei der Öffentlichen Sachversicherung

Geschäftsentwicklung

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Überschuss vor Steuern in Höhe von 8,4 Millionen Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel im Gegensatz zu 2017 mit rund -5,4 Millionen Euro negativ aus.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 3,2 Prozent.

Die Combined Ratio brutto sank spürbar von 99,9 Prozent im Vorjahr auf 96,6 Prozent. Bei leicht rückläufiger Betriebskostenquote wirkt sich vor allem das mit Ausnahme des Sturmtiefs Friederike aus Januar 2018 weitestgehende Ausbleiben von größeren Kumulschadenereignissen im Vergleich zu 2017 positiv aus. Auch infolge dieser Entwicklung sinkt die Schadenbeteiligung der Rückversicherer im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab. Nach Beteiligung der Rückversicherer steigt die Combined Ratio netto auf 98,1 Prozent (Vorjahr 94,6 Prozent) an. Der Rückversicherungssaldo betrug nach 10,8 Millionen Euro im Vorjahr in 2018 -4,3 Millionen Euro.

Nach einer Zuführung von 7,7 Millionen Euro im vergangenen Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung im Jahr 2018 im selbst abgeschlossenen Geschäft erneut 6,3 Millionen Euro zugeführt.

Aus dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 36,7 Millionen Euro der Öffentlichen Sachversicherung ergab sich eine Nettorendite in Höhe von 5,0 Prozent.

Unsere Kunden

Am 31. Dezember 2018 umfasste der Gesamtkundenbestand der Öffentlichen Versicherung (Lebens- und Sachversicherung) 348.346 Kunden, davon 318.579 Privatkunden.

Die Kundenzufriedenheit mit dem Vertragsabschluss und der Schadenregulierung wird in einem permanenten Prozess erhoben und inzwischen in der dritten Wiederholung ausgewertet. Die Gesamtzufriedenheit mit der Öffentlichen ist weiterhin hoch. Die Kundenbindung ist nach wie vor konstant und liegt im Marktdurchschnitt.

Personal

Der Personalbestand verringerte sich im Innendienst der Öffentlichen Sachversicherung auf 478 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 484). Auch im angestellten Außendienst war der Personalbestand mit 37 Personen (Vorjahr 41) rückläufig.

Im Jahr 2018 wurde gemäß den Vorgaben nach Solvency II die aktuell angewendete Vergütungssystematik erneut geprüft und bestätigt. Ebenso erfolgte die Überprüfung der Inhaber der Schlüsselfunktionen gemäß Leitlinie.

Die Fluktuationsquote für die Öffentliche Sach- und die Öffentliche Lebensversicherung beträgt 2,7 Prozent für das Jahr 2018.

Im Jahr 2018 wurden die Maßnahmen zur Fortführung der dauerhaften Zertifizierung der berufundfamilie gGmbH insbesondere in Bezug auf den Ausbau der Telearbeitsplätze, das Angebot der Krippenplätze sowie Kinderferienbetreuung fortgeführt. Unter dem Schlagwort „mobiles Arbeiten“ wurden in 2018 erste Tests zu einer möglichen Umsetzung in der Praxis aufgenommen.

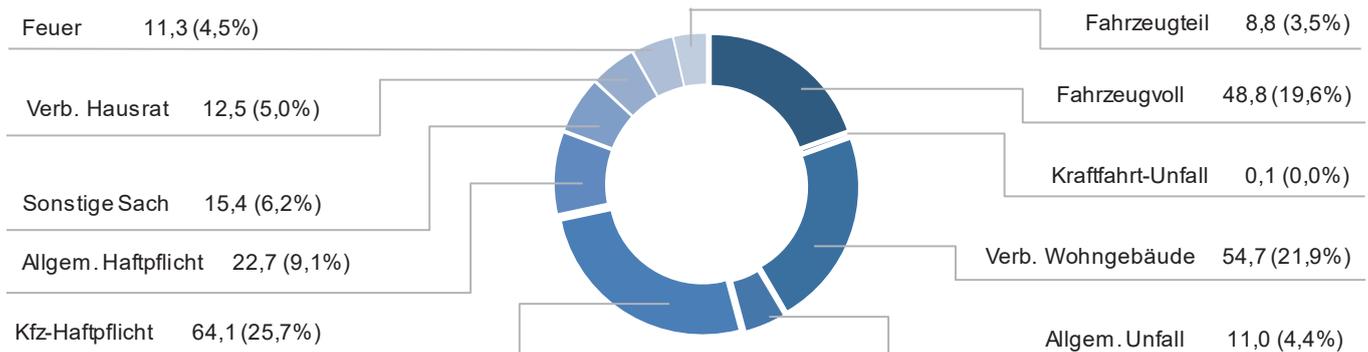
Das betriebliche Gesundheitsmanagement baute im Jahr 2018 die bedarfsgerechtere Ausrichtung der Angebote weiter aus und setzt auf die mittlerweile etablierten Regelprozesse. Die Befragung zur psychischen Belastungsanalyse wurden auch in 2018 weiter fortgeführt.

Weitere Daten zum Personalbestand sind auf Seite 80 im Anhang aufgeführt.

IT-Entwicklung

In der Öffentlichen Sachversicherung wurden auf Basis der weitgehenden Bebauung mit SAP-Anwendungssoftware Bearbeitungsprozesse immer effizienter gestaltet. Die gesamte Bebauung ermöglicht die schnelle Bereitstellung von (auch) online abschließbaren Produkten. So wurde der

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen selbst abgeschlossen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Online-Abschluss für Kraffahrtversicherungsverträge vollkommen neu entwickelt und ermöglicht den Kunden einen komfortablen Abschluss. Die neue Cyberversicherung wurde als vollständig Online-fähiges Produkt bereitgestellt. Die Zusammenarbeit mit den Handwerkern der Region wurde über eine automatische, medienbruchfreie Kommunikation weiter wirkungsvoll unterstützt.

Die Rechenzentrumsstandorte wurden bei einem Dienstleister konsolidiert und in diesem Zuge die SAP-HCM-Anwendung und das Provisionssystem transferiert. Die gesamte Druck- und Versandlogistik wurde an einen neuen Druck-Provider übergeben. Die Systeme zur Posteingangsverarbeitung wurden aktualisiert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungsbestand

Die Vertragsanzahl des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes sank im Geschäftsjahr leicht um 0,2 Prozent auf insgesamt 1.133.829 Stück.

Die Entwicklung des Versicherungsbestandes nach Versicherungszweigen ist auf Seite 80 dargestellt.

Beiträge

Beitragseinnahme Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

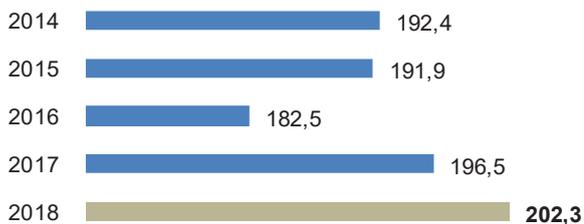
	2018 TEUR	Anteil %	2017 TEUR	Anteil %	± %
Krafffahrzeug-Haftpflicht	64.120	25,7	62.809	26,0	2,1
Fahrzeugvollversicherung	48.780	19,6	47.210	19,5	3,3
Fahrzeugteilversicherung	8.838	3,5	8.974	3,7	-1,5
Kraffahrt gesamt	121.738	48,8	118.994	49,2	2,3
Allgemeine Unfall	11.018	4,4	10.951	4,5	0,6
Kraffahrt-Unfall	81	0,0	78	0,0	3,7
Unfall gesamt	11.099	4,4	11.030	4,5	0,6
Allgemeine Haftpflicht	22.721	9,1	22.588	9,3	0,6
Feuerversicherung	11.338	4,5	11.402	4,7	-0,6
Verbundene Hausrat	12.500	5,0	12.348	5,1	1,2
Verbundene Wohngebäude	54.716	22,0	50.451	20,9	8,5
Sonstige Sachversicherungszweige	15.381	6,2	14.931	6,3	3,0
Gesamt	249.493	100,0	241.742	100,0	3,2

Die gesamte Brutto-Beitragseinnahme erhöhte sich um 7,5 Millionen Euro auf 266,0 Millionen Euro (+2,9 Prozent). Hiervon stammen 249,5 Millionen Euro (+3,2 Prozent) aus dem selbst abgeschlossenen und 16,5 Millionen Euro (-1,3 Prozent) aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Für eigene Rechnung verblieben 225,7 Millionen Euro. Der Selbstbehalt beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 84,8 Prozent.

Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle insgesamt erhöhten sich auf brutto 215,7 Millionen Euro (+4,7 Prozent), wovon 13,4 Millionen Euro aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stammen. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahreschäden des gesamten Geschäftes stieg auf 81,4 Prozent (Vorjahr 79,9 Prozent) und folgte damit dem Schadenaufwand.

Entwicklung der Geschäftsjahresschäden selbst abgeschlossenes Geschäft in Millionen Euro



Die Anzahl der gemeldeten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr um 705 Stück bzw. 0,8 Prozent. Während die Anzahl der Geschäftsjahresschäden um 8,1 Prozent sank, stieg die Zahl der Vorjahresschäden infolge der Kumulschadenereignisse des Vorjahres deutlich an (+42,0 Prozent). Von 94.331 gemeldeten Schäden waren 70.950 Geschäftsjahresschäden.

Entwicklung der Geschäftsjahresschäden selbst abgeschlossenes Geschäft (Stückzahl)



Der bilanzielle Aufwand für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts von 169,6 Millionen Euro ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (-2,3 Millionen Euro).

Kosten

Die Bruttokostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts ist bei um 1,7 Millionen Euro angestiegenen Aufwand für Versicherungsbetrieb infolge der positiven Beitragseinnahme im Jahr 2018 mit 28,4 Prozent (Vorjahr 28,6 Prozent) im fünften Jahr in Folge rückläufig.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung einschließlich Großrisikorrückstellungen beträgt nach den erforderlichen Zuführungen und Auflösungen 65,6 Millionen Euro. Das bedeutet eine Erhöhung um 5,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Hervorzuheben sind hierbei die Zuführungen in den selbst betriebenen Sparten Fahrzeugvollversicherung in Höhe von 5,0 Millionen Euro und Verbundene Wohngebäudeversicherung in Höhe von 4,7 Millionen Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft ergibt sich ein Verlust in Höhe von 4,6 Millionen Euro (Vorjahr -0,7 Millionen Euro). Auch das übernommene Geschäft weist einen Verlust in Höhe von 0,8 Millionen Euro aus.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch zur Bedeckung geeignete Vermögenswerte zu 262 Prozent bedeckt.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungsweisen und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung Mit 42.574 Verträgen liegt der Vertragsbestand in der Unfallversicherung um 2,1 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes. Die gebuchte Beitragseinnahme ist geringfügig um 0,6 Prozent auf 11,0 Millionen Euro angestiegen. Der Brutto-Schadenaufwand für Versicherungsfälle ist in 2018 deutlich um 22,0 Prozent auf 6,3 Millionen Euro gesunken.

Kraftfahrtunfallversicherung Obwohl der Bestand mit 8,3 Prozent nach wie vor rückläufig ist, konnte die Beitragseinnahme um mehr als 3,0 Prozent gesteigert werden. Bei weiterhin geringen Schadenaufwendungen wurde ein technischer Überschuss erzielt, der allerdings unter dem des Vorjahres blieb.

Allgemeine Haftpflichtversicherung Die Vertragsstückzahl ist um 0,8 Prozent auf 161.550 Verträge gesunken. Die Beitragseinnahme beträgt 22,7 Millionen Euro (+0,6 Prozent). Der Schadenaufwand ist von 7,5 auf 10,9 Millionen (+44,3 Prozent) Euro gestiegen. Dies liegt größtenteils an der um 1,6 Millionen Euro höheren Rückstellung für Schadenregulierungskosten sowie der um 1,2 Millionen Euro erhöhten Spätschadenreserve.

Kraftfahrt gesamt Bei nahezu unverändertem Bestand gegenüber dem Vorjahr, konnte die Beitragseinnahme um 2,3 Prozent gesteigert werden. Trotz rückläufiger Schadenmeldungen - was insbesondere auf das Ausbleiben von größeren Kumulschadenereignissen im Jahr 2018 zurück zu führen ist - haben sich die Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, was sich in einer Halbierung des Überschusses widerspiegelt.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung Dem leichten Zuwachs von rund 50 Verträgen steht eine Steigerung der Beitragseinnahme von 2,1 Prozent gegenüber. Bei höheren Schadenaufwendungen - insbesondere aus dem Geschäftsjahr - und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein Überschuss, der deutlich unter dem Vorjahreswert bleibt.

Fahrzeugvollversicherung Mit einem Zubau von gut 1.000 Risiken verzeichnet die Sparte die beste Bestandsentwicklung innerhalb der Kraftfahrversicherung. Gleichzeitig konnte die Beitragseinnahme um 3,3 Prozent erhöht werden. Bedingt durch die rückläufigen Schadenaufwendungen war erneut eine deutliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung vorzunehmen, sodass ein technischer Verlust auf Vorjahresniveau ausgewiesen wird.

Fahrzeugteilversicherung Entgegen der Vollkaskoversicherung ist in der Teilkaskoversicherung ein Bestandsabrieb (-0,6 Prozent) zu verzeichnen. Anders als in den anderen Kraftfahrsparten ist allerdings auch die Beitragseinnahme mit 1,5 Prozent rückläufig. Insbesondere durch die in diesem Jahr ausgebliebenen Kumulschadenereignisse verbesserte sich das Schadenergebnis deutlich und führte bei einer zusätzlichen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung zu einem beachtlichen Überschuss.

Industrie-Feuerversicherung Neben dem rückläufigen Vertragsbestand auf 147 Verträge (-9,8 Prozent) ist auch die Beitragseinnahme um 9,3 Prozent auf 1,3 Millionen Euro gesunken. Der Brutto-Schadenaufwand ist durch diverse Großschäden von 0,3 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro deutlich angestiegen.

Landwirtschaftliche Feuerversicherung Bei einem Vertragsrückgang von 1,6 Prozent ist die Beitragseinnahme leicht um 1,4 Prozent auf 2,9 Millionen Euro gestiegen. Der Brutto-Schadenaufwand hat sich auch hier gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 3,4 Millionen Euro erhöht.

Sonstige Feuerversicherung Bei leicht gestiegenem Vertragsbestand auf 15.834 Verträge (+0,2 Prozent) hat sich auch die Beitragseinnahme geringfügig auf 7,2 Millionen Euro (+0,4 Prozent) erhöht. Der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle ist deutlich um 59,7 Prozent auf 2,0 Millionen Euro gesunken.

Verbundene Hausratversicherung In der Hausratversicherung konnte die Beitragseinnahme bei leicht rückläufiger Vertragsanzahl (-0,7 Prozent) um 1,2 Prozent gesteigert werden. Bei 100.332 Verträgen beläuft sich die gebuchte Beitragseinnahme auf 12,5 Millionen Euro. Der Brutto-Schadenaufwand ist deutlich um 20,3 Prozent auf 4,8 Millionen Euro gesunken.

Verbundene Wohngebäudeversicherung Bei ebenfalls leicht rückläufiger Vertragsstückzahl (-0,9 Prozent) ist die

gebuchte Beitragseinnahme um 8,5 Prozent auf 54,7 Millionen Euro angestiegen. Dieses deutliche Wachstum ist insbesondere durch eine Beitragsangleichung für einen Teil des Vertragsbestandes, Umstellungen auf das aktuelle Verkaufsprodukt sowie Sanierungsaktivitäten in systematisch verlustträchtigen Geschäftssegmenten zurückzuführen. Bedingt durch eine geringere Anzahl an naturbedingten Kumulschadenereignissen ist der Brutto-Schadenaufwand im Vorjahresvergleich um 13,3 Prozent auf 40,4 Millionen Euro gesunken.

Sonstige Sachversicherungszweige

Einbruchdiebstahlversicherung Trotz leicht gestiegener Vertragsstückzahl auf 6.647 Verträge (+1,0 Prozent) sind die gebuchten Beiträge um 0,6 Prozent auf 1,7 Millionen Euro gesunken. Der Brutto-Schadenaufwand ist deutlich um 32,5 Prozent auf 0,8 Millionen Euro gestiegen.

Leitungswasserversicherung Der Vertragsbestand erhöhte sich um 2,0 Prozent auf 11.161 Verträge. Die gebuchte Beitragseinnahme stieg um 6,0 Prozent auf 2,8 Millionen Euro. Der Brutto-Schadenaufwand ist um 10,5 Prozent auf 2,6 Millionen Euro gesunken.

Glasversicherung Sowohl die gebuchten Beiträge als auch die Vertragsstückzahlen sind rückläufig. Der Beitrag ist um 0,2 Prozent gesunken und liegt bei auf 2,9 Millionen Euro. Die Vertragsstückzahl liegt nun bei 46.081 Verträgen (-0,6 Prozent). Der Brutto-Schadenaufwand liegt mit 1,0 Millionen Euro um 5,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Sturmversicherung Die Vertragsstückzahl hat sich auf 13.227 Verträge (+2,8 Prozent) erhöht. Die Beitragseinnahme stieg ebenfalls auf 3,6 Millionen Euro (+4,8 Prozent). Der Brutto-Schadenaufwand ist deutlich auf 2,9 Millionen Euro (-47,6 Prozent) gesunken.

Elektronikversicherung Sowohl die Vertragsstückzahl (4.794 Verträge; +0,8 Prozent) als auch die Beitragseinnahme (1,2 Millionen Euro; +1,9 Prozent) haben sich erhöht. Der Brutto-Schadenaufwand in Höhe von 0,6 Millionen Euro liegt 11,3 Prozent unter dem Vorjahr.

Bauleistungsversicherung Seit dem 01. August 2018 bietet die Öffentliche Sachversicherung wieder ein eigenes Produkt für die Bauleistungsversicherung an. Per 31. Dezember 2018 waren sieben Verträge mit einer Beitragseinnahme in Höhe von rund 4.000 Euro im Bestand. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt rund 18.800 Euro.

EC-Versicherung Der gebuchte Beitrag hat sich bei einem Vertragsbestand von 312 Verträgen (+1,0 Prozent) auf 1,3 Millionen Euro (+8,5 Prozent) erhöht. Der Aufwand für Versicherungsfälle ist auf 0,4 Millionen Euro (-37,9 Prozent) gesunken.

Betriebsunterbrechungsversicherung Bei 151 Verträgen (-8,5 Prozent) beträgt die Beitragseinnahme 0,7 Millionen Euro (-0,9 Prozent). Der Brutto-Schadenaufwand ist durch einige Großschadenereignisse deutlich auf 3,0 Millionen Euro angestiegen.

Schutzbrief-Versicherung Bei einer stabilen Anbündelungsquote für die PKW von gut 52 Prozent folgt aus dem Bestandszugang von 0,6 Prozent eine Beitragssteigerung von 1,8 Prozent. Bei ähnlichen Schadenaufwendungen und Kosten wie im Vorjahr kann das Ergebnis zwar verbessert werden, bleibt aber leicht negativ.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahme des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes sank um 1,3 Prozent auf 16,5 Millionen Euro. Die Schadenaufwendungen betragen 12,5 Millionen Euro und lagen somit vorrangig durch die Auswirkungen des Sturmtiefs Friederike deutlich über dem Vorjahr (7,1 Millionen Euro). Es entstand ein technischer Verlust von 0,8 Millionen Euro.

Verlauf und Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes hängen von den Geschäftsverläufen bei den verschiedenen Erstversicherern ab.

Entwicklung der Versicherungszweige des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes

	Geschäftsjahr				Vorjahr	
	Beitrags-	Veränd.	Schaden-	Ergebnis	Ergebnis	
	einnahme	%	quote	f. e. R.	f. e. R.	
	TEUR		%	TEUR	TEUR	
Allgemeine Unfall	0	-100,00	0,00	0	0	
Allgemeine Haftpflicht	76	5,83	<0	64	148	
Verbundene Hausrat	218	-17,26	27,48	45	72	
Verbundene Wohngebäude	4.255	1,38	95,03	-354	-369	
Rechtsschutz	6.719	2,17	72,97	-524	715	
Leben	95	89,17	6,98	0	120	
Sonstige	5.174	-7,53	72,48	-79	67	
Gesamt Geschäftsjahr	16.538	-1,30	76,60	-847	752	
Gesamt Vorjahr	16.755	15,16	42,92	752		

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist von 722,9 Millionen Euro per 31. Dezember 2017 um 4,7 Prozent auf 756,5 Millionen Euro per 31. Dezember 2018 angestiegen. Der Zeitwert sämtlicher Kapitalanlagen hat sich im Jahresverlauf 2018 von 847,4 Millionen Euro um -1,9 Prozent auf 831,6 Millionen Euro verringert. Die Kapitalanlagereserven (inkl. Agio-/Disagio-Beträge) betragen 74,9 Millionen Euro (9,9 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) und

liegen somit um 49,5 Millionen Euro unterhalb des Vorjahreswertes.

Die Buch- und Zeitwerte sowie Reserven der zu Anschaffungskosten respektive zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind entsprechend der jeweiligen Bilanzposition der Seite 76 zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Millionen Euro

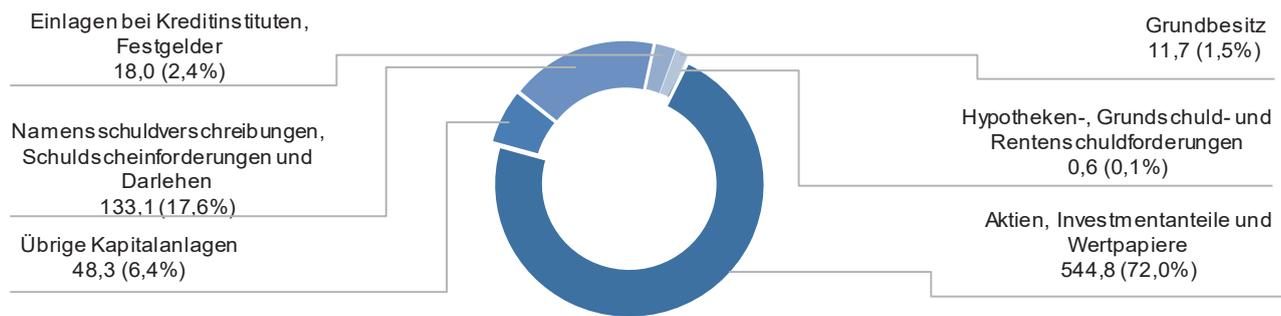
2014	654
2015	674
2016	691
2017	723
2018	757

Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu Buchwerten haben Investmentanteile mit 69,6 Prozent (Vorjahr 75,9 Prozent) den größten Buchwertanteil. Die Investmentanteile der Öffentlichen Sachversicherung werden schwerpunktmäßig über einen Masterfonds (OESB) systematisch und hoch diversifiziert insbesondere in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie in Alternative Anlagen (z.B. Immobilien, Infrastruktur) investiert. Der Anteil der im Direktbestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen ist mit 2,4 Prozent zu Buchwerten ggü. dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr 1,9 Prozent). Der Anteil an Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöht sich auf 17,6 Prozent (Vorjahr 10,5 Prozent). Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verbleibt wie im Vorjahr bei 3,1 Prozent. Auf das gesamte Beteiligungsportfolio wurden im Geschäftsjahr 2018 saldiert Zuschreibungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro vorgenommen.

Der Buchwert des OESB-Masterfonds vermindert sich zum Jahresultimo 2018 auf 468,7 Millionen Euro (Vorjahr 495,5 Millionen Euro). Im Jahresverlauf wurden Anteile des Masterfonds von insgesamt 56,0 Millionen Euro zurückgegeben. Der OESB-Fonds weist per 31. Dezember 2018 eine stille Last in Höhe von -5,1 Millionen Euro auf. Die ungesicherte Aktienquote der Öffentlichen Sachversicherung verringert sich vor allem im Zuge der Reinvestition des Masterfonds sowie der Umschichtungen von Aktien in alternative Investments per Ultimo 2018 auf 12,1 Prozent (Vorjahr 22,1 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden freie Mittel in Höhe von 83,0 Millionen Euro in Rentenpapiere des Direktbestands investiert (Restlaufzeit zwischen 12 und 20 Jahre). Dabei wurde eine gewichtete mittlere Kaufrendite von 1,3 Prozent erzielt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Der OESB-Masterfonds verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 einen Wertrückgang von -5,3 Prozent. Dabei erfuhren die globalen Aktienfonds Wertentwicklungen von -6,6 Prozent, Emerging-Markets-Aktien verloren -11,6 Prozent. Die globalen Rentenmandate erzielten Kursentwicklungen zwischen 0,7 Prozent und 0,8 Prozent, das Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay hat 3,8 Prozent gewonnen. Emerging-Markets- und High-Yield-Renten verzeichneten Performances von 5,9 Prozent bzw. -4,7 Prozent. Die Immobilien- und Infrastrukturfonds haben im gewichteten Durchschnitt eine Performance von 4,5 Prozent erreicht. Die Private Equity-Gesellschaft der Öffentlichen Sachversicherung gewann auf Jahressicht sogar 14,8 Prozent.

Im Rentendirektbestand der Öffentlichen Sachversicherung werden traditionell keine Risikoinvestments getätigt. Zum Kaufzeitpunkt der Wertpapiere wurden stets die unternehmensinternen Anforderungen an die Bonität von mindestens AA und an gesonderte Deckungsmassen erfüllt.

Im Ergebnis liegen die Erträge aus Kapitalanlagen in 2018 bei 45,5 Millionen Euro, die Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen insgesamt 8,7 Millionen Euro. Das Nettoergebnis der Kapitalanlage ergibt sich somit zu 36,7 Millionen Euro, was einer Nettorendite von 5,0 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Nettorendite der letzten 12 Jahre beträgt 4,7 Prozent. Die laufende Rendite aus Kapitalanlagen (berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode) ergibt sich zu 3,6 Prozent.

Die Öffentliche Sachversicherung verfügt über ein unternehmensweites Risikosteuerungssystem auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen über ein dezentrales Risikomesssystem gesteuert. Dabei steht beim rechnungslegungsorientierten Risikocontrolling die Bedeckung der bilanziellen Risiken im Fokus und beim betriebswirtschaftlichen Risikocontrolling (ALM-Kontext) das ökonomische Eigenkapital (Nettovermögen). Diese risikoadjustierte Portfoliosteuerung hat sich wie in den Vorjahren bewährt. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich bei den „Risiken der zukünftigen Entwicklung“.

Zusammengefasst strebt die Öffentliche Sachversicherung für ihre Kapitalanlagen ein optimales Rendite-Risiko-Profil im Rahmen der verfügbaren Risikotragfähigkeiten und nach den Grundsätzen der Mischung und Streuung an. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden hierbei stets eingehalten und durch strengere interne Anlagerichtlinien konkretisiert. Die risikoadjustierte Portfoliosteuerung bewertet Exposures über einen Value-at-Risk-Ansatz und bringt eingegangene Marktrisiken mit verfügbaren Risikotragfähigkeiten in Einklang.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 76 dargestellt.

Liquiditätslage

Die Steuerung durch das Liquiditätsmanagement in Verbindung mit dem Kapitalanlagemanagement gewährleistet auch bei großen Schadensfällen jederzeit ausreichende Liquidität.

Überschuss

Das Geschäftsjahr 2018 brachte einen Überschuss nach Steuern von 5,2 Millionen Euro.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, nach Einstellung von rund 2,4 Millionen Euro in die Sicherheitsrücklage den verbleibenden Bilanzgewinn von 2,8 Millionen Euro im Verhältnis der Anteile an die Träger auszuschütten.

Gesamtbewertung

Das Geschäftsjahr 2018 ist aus Sicht der Öffentlichen Sachversicherung als positiv zu bewerten. Bei einem nur leichten Bestandsrückgang konnten in nahezu allen Versicherungssparten, vor allem jedoch in der Verbundenen Wohngebäude-, aber auch in der Fahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung, Beitragszuwächse erzielt werden.

Die Serie von Kumulschadenergebnissen des Geschäftsjahres 2017 setzte sich bereits zu Beginn des Jahres 2018 mit dem Sturmtief Friederike fort. Da jedoch im Zeitverlauf weitere Kumulereignisse ausblieben, liegt die Anzahl der

Geschäftsjahresschäden wieder auf dem Niveau von 2016 und somit merklich unter dem Jahr 2017. Bezüglich der Aufwendungen für Versicherungsfälle zeigt sich - auch infolge von spartenspezifischen Großschadensituationen - über alle Sparten ein heterogenes Bild. Die Beteiligung der Rückversicherer folgt dabei den jeweiligen Entwicklungen der Bruttoaufwendungen, worin sich erneut die Wirksamkeit der etablierten Rückversicherungskonstruktion zeigt.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des selbst abgeschlossenen Geschäfts fällt mit -4,6 Millionen Euro zwar negativ aus. Unter Berücksichtigung der Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 Millionen Euro kann das Jahr 2018 aus versicherungstechnischer Sicht allerdings als positiv bewertet werden.

Das sonstige Ergebnis ist unverändert wesentlich durch den versicherungsmathematischen Aufwand der Veränderung der Pensionsrückstellungen geprägt.

Das gute Kapitalanlageergebnis lag im Geschäftsjahr wieder oberhalb des vergangenen Jahres und konnte die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ausgleichen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird fristgerecht auf der Homepage der Öffentlichen Versicherung unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://www.oeffentliche.de/content/oeffentliche/geschaeftsbericht-sfcr-csr/>

Ausblick und Chancen

Chancen

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung beschränkt sich auf das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Braunschweig. Die Fokussierung auf dieses Geschäftsgebiet führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bürger, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse durch die Bereitstellung eines umfassenden, sorgfältig ausgewählten Angebots finanzieller Dienstleistungen bedarfsgerecht zu bedienen. Darüber hinaus zeigt die Öffentliche Versicherung Engagement für die Region: das Unternehmen fördert u. a. den Fußballverein Eintracht Braunschweig, das Basketballteam der Basketball Löwen Braunschweig, das Braunschweigische Staatstheater, die Feuerwehren, Schulen und Universitäten/Hochschulen der Region. Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit rund 160 Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Mit dem Konzept der Zukunftsberatung, mit der um Produkte der Braunschweigischen

Landessparkasse (BLSK) vervollständigten Produktpalette und dem Betrieb zahlreicher Finanzcenter ist der Vertriebsorganisation der Wandel vom erfolgreichen Versicherungsvertrieb zu einem professionellen Finanzdienstleistungen. Die Offensive Kooperation mit der BLSK trägt dazu bei, zusätzliche Wachstumspotenziale am Markt zu nutzen, um die derzeitige Marktstellung weiter auszubauen. Durch die Offensive Kooperation werden die jeweiligen Kundestämme mit den Produkten beider Häuser umfassend versorgt.

Um insgesamt zur Rentabilität der Öffentlichen Versicherung beizutragen, werden die regionalen Wachstumspotenziale konsequent ausgeschöpft. Darüber hinaus prägen auch in Zeiten niedriger Zinsen die Kapitalanlageergebnisse das Gesamtergebnis des Unternehmens. Mit der strategischen Ausrichtung wird ein adäquater Weg aufgezeigt, der letztlich auch den Bedürfnissen der Region in Richtung Sicherheit und Stabilität des Wirtschaftsfaktors Öffentliche Versicherung entspricht.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern im öffentlich-rechtlichen Verbund ist die Öffentliche Versicherung in der Lage, ihren Kunden Lösungen für alle Fragen in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Hieraus resultiert das Selbstverständnis als regionaler Rund-um-Service-Versicherer.

Abgleich Vorjahresausblick

Die Beitragseinnahme der Öffentlichen Sachversicherung liegt leicht über dem Plan. Die Planüberschreitung resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Der Schadenaufwand des Jahres 2018 liegt über den Erwartungen. Dabei wird die sehr positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung durch die Planüberschreitungen in den Sparten Verbundene Wohngebäude und Feuer überkompensiert. Durch die Entwicklung im Bruttogeschäft liegt auch der Rückversicherungssaldo oberhalb des Planwertes.

Die Aufwendungen für Versicherungsbetrieb steigen geringfügig, liegen aber aufgrund geringerer Provisionen sowie Personal- und Sachkosten unter Plan.

Das Kapitalanlageergebnis und die Nettoendite übertreffen das Vorjahresergebnis und die Erwartungen.

Das Ergebnis vor Steuern und Gewinnverwendung liegt in Summe leicht oberhalb der Erwartungen.

Ausblick

Die Öffentliche Sachversicherung rechnet im Geschäftsjahr 2019 und in den Folgejahren mit stabil steigenden Beitragseinnahmen. Der Anstieg der Beitragseinnahme wird sich in den Planjahren zwischen 3,0 Prozent und 4,0 Prozent bewegen.

Die Schadenaufwendungen werden 2019 etwa auf dem Niveau von 2018 liegen. Die Entwicklung der Schadenaufwendungen in den Folgejahren orientiert sich an der positiven Bestandsentwicklung bei nahezu konstanten Schadenquoten.

Im Planungszeitraum wird sich das versicherungstechnische Ergebnis kontinuierlich verbessern. Bei den beschriebenen Beitragsentwicklungen wirken sich in 2019 der gleichbleibende Aufwand für Versicherungsfälle und in den Folgejahren eine sinkende Betriebskostenquote positiv aus.

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen wird analog zu 2018 aufgrund der hohen zinsbedingten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zunächst deutlich negativ erwartet. Erst gegen Ende des Planungszeitraumes wird aufgrund geringerer Zuführungsnotwendigkeit zu den Pensionsrückstellungen mit einem verbesserten Saldo gerechnet.

Die Öffentliche Sachversicherung hat die Sicherheitsrücklage auch in 2018 gestärkt und ist auf dieser starken Basis nach wie vor in der Lage, einen beachtlichen Teil des Kapitalanlagebestandes systematisch, hoch diversifiziert und langfristig an den internationalen Kapitalmärkten anzulegen. Die Nettorendite der Kapitalanlagen wird in den Planjahren unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Ergebnisse und der Entlastung bei der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sukzessive rückläufig erwartet.

Auf dieser Basis wird für die Jahre 2019 und 2020 mit stabilen positiven Ergebnissen gerechnet, so dass wie gewohnt eine angemessene Trägerkapitalverzinsung sowie eine Zuführung zur Sicherheitsrücklage möglich sein werden.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation der Risikomanagements

Die Öffentliche Sachversicherung verfügt über eine Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie des Unternehmens abgeleitet ist und die Grundlage für ein angemessenes Risikomanagementsystem bildet. Diese beschreibt die risikostrategischen Rahmenbedingungen nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie wird jährlich durch den Vorstand überprüft und wenn nötig an ein verändertes Risikoprofil angepasst.

Die Öffentliche Sachversicherung hat ein effektives Risikomanagementsystem etabliert, welches in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Hierzu gehören angemessene Strategien, Prozesse und interne Meldeverfahren die dazu dienen, die möglichen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Außerdem umfasst das Risikomanagementsystem auch eine aussagekräftige Risikoberichterstattung über die quartalsweisen Risikoberichte und den ORSA-Bericht. Über den SFCR-Bericht erfolgt eine umfangreiche Berichterstattung auch an die Öffentlichkeit.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig erkennbar und steuerbar. Die Identifikation und Bewertung aller bestehenden und künftigen Risiken erfolgt bei der Öffentlichen Sachversicherung dezentral durch die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche. Als Risikoverantwortliche gelten der Vorstand sowie die Bereichsleiter, Stabsabteilungsleiter und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Jeder Risikoverantwortliche ist dabei für die Beobachtung der in seinem Geschäftsbereich vorhandenen und künftig entstehenden Risiken verantwortlich. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Jahresabschlussprüfern geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess dient der regelmäßigen Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von aktuellen und künftigen Risiken und umfasst die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand.

Einmal im Kalenderjahr wird bei der Öffentlichen Sachversicherung die Risikoinventur durchgeführt. Hierbei erfolgt eine Abfrage durch die Risikomanagementfunktion an die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche ihre aktuellen und künftigen Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie mögliche Reputationsauswirkungen sind ebenfalls durch die Risikoverantwortlichen zu beschreiben. Die gemeldeten Risiken werden durch die Risikomanagementfunktion validiert und die Ergebnisse der Risikoinventur an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden die Risiken quantitativ über das Limitsystem gesteuert.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich durch die Möglichkeit, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen und damit die Versicherungsleistungen die eingenommenen Beitragseinnahmen übersteigen. Die Öffentliche Sachversicherung begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes

Versicherungsportfolio mit dem Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Die Schwerpunkte im Bestand der Öffentlichen Sachversicherung bilden die Kraftfahrt- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Aufgrund eines hohen Marktanteils in diesen Bereichen und gleichzeitiger Begrenzung des Geschäftsgebietes bekommen Naturereignisse, insbesondere Elementar- und Kumulschadenerscheinungen, eine hohe Bedeutung.

Als wichtige Steuerungsinstrumente dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik und Zeichnungspolitik, eine angemessene Tarifikalkulation sowie ein umfassendes Bestandscontrolling. Mögliche Risiken sind durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen - unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit - risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Zusätzlich wird den Risiken durch eine angemessene Bildung von Schadenrückstellungen begegnet. Wesentliche Risiken, die aus der Unsicherheit über die Auskömmlichkeit der HGB-Schadenrückstellungen resultieren, werden durch aktuarielle Schadenreserveuntersuchungen einschließlich Schadenanalysen bewertet und bestehen zurzeit nicht. Aus der Abweichung der tatsächlichen Schadenbelastungen von den Schadenreserven resultieren entsprechende Abwicklungsergebnisse. Die Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken wird quantitativ über das Limitsystem überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen (Kreditrisiken)

Forderungsausfälle können insbesondere aus der Zahlungsunfähigkeit von Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern entstehen. Bei der Öffentlichen Sachversicherung bestehen erfahrungsgemäß jedoch keine wesentlichen Risiken aus dem Ausfall solcher Forderungen. Zur Verringerung der Ausfallrisiken von Rückversicherern wird grundsätzlich auf eine gute Bonität geachtet und nur mit Rückversicherern, die mindestens ein A-Rating aufweisen, zusammengearbeitet. Aus Ausfällen von Forderungen ist zurzeit kein erhöhtes Risiko für die Öffentliche Sachversicherung gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen (Markttrisiken)

Die Öffentliche Sachversicherung konnte durch ihre bestehende mittelfristige Rentenanlage mit Wertpapieren allerhöchster Bonität sowie der strategischen Anlage in Rendite-Risikoinvestments in einem anspruchsvollen Kapitalmarktumfeld durch gezielte Steuerungsmaßnahmen eine gute Wertentwicklung vollziehen. Im Jahresverlauf wurden Anteile des OESB-Masterfonds über mehrere Tranchen zurückgegeben. Aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase ist - wie in der gesamten Branche - die Wiederrücklage von Geldern weiterhin problematisch.

Die Kapitalanlagepolitik der Öffentlichen Sachversicherung beruht auf der Erkenntnis, dass ein Konzept der risikoorientierten Portfoliosteuerung mit integrierter Steuerung der Aktiv-Passiv-Position ein essentieller Erfolgsfaktor im Kapitalanlagemanagement ist. Darüber hinaus ist ein Großteil des Anlageerfolges das Ergebnis einer strategischen Asset Allocation. Ziel dabei ist es, eine auskömmliche Nettorendite zu erwirtschaften.

Neben der risikoarmen Rentendirektanlage erfordert dies Investitionen in internationale Aktien-, Zins-, Kredit- und Währungsrisiken sowie die Beimischung alternativer Investments. Diese (Marktpreis-) Risiken werden mehrdimensional über ein Ampelsystem gesteuert. Im Vordergrund steht hierbei die unternehmensweite Risikosteuerung auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen ergänzend über ein mehrdimensionales dezentrales Risikosteuerungssystem gemessen, geplant, gesteuert und kontrolliert. Aufgrund des laufenden mehrdimensionalen Risikocontrollings (regelmäßige Limitprüfungen, zzgl. aktuellen Informationen aus täglichen / wöchentlichen / monatlich ausführlichen Risikoberichten der Kapitalanlage) werden notwendige Steuerungsmaßnahmen sehr zeitnah erkenntlich und der Geschäftsleitung kommuniziert.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Operationelle Risiken werden sowohl über die Risikoinventur, als auch über die Solvency II-Standardformel bewertet. Insbesondere die folgenden Risiken sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

IT-Risiken: Die ständig zunehmende Technikabhängigkeit und Digitalisierung führt zu Risiken, die durch den Ausfall von Systemen entstehen. IT-Risiken gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. Aufgrund entsprechender Vorsichtsmaßnahmen und existierender Notfallpläne werden jedoch wesentliche negative Einflüsse auf die Öffentliche Sachversicherung nicht erwartet.

Risiken aufgrund Veränderung äußerer Rahmenbedingungen: Auf Risiken aus der Veränderung äußerer Rahmenbedingungen - z.B. an wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und/oder sozialen Einflüssen - wird durch ständige Beobachtung des relevanten Umfeldes und durch aktive Einbindung in die Verbandstätigkeiten (GDV und VöV) zeitnah reagiert. Zusätzlich werden regelmäßig etwaige Risiken, die z.B. aus der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen entstehen erfasst und dokumentiert. Auch hier sind Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung mit realistischer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht

erkennbar. Risiken aufgrund der ständigen Veränderung fiskalpolitischer und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen sind jedoch nicht gänzlich vermeidbar.

Projektrisiken: Zur Risikosteuerung von Projektrisiken existiert ein detailliertes prospektiv ausgerichtetes Verfahren zur unternehmensweiten Großprojektsteuerung. Dieses Verfahren bildet zum einen den aktuellen Status der Großprojekte ab, zum anderen werden die Planung von Kapazitäten und Priorisierungen für das nächste Geschäftsjahr unterstützt.

Terror-Risiken: Die Öffentliche Sachversicherung sieht sich nicht als potenzielles Ziel eines Terroranschlages, allgemeine Sicherheitsvorkehrungen (z.B. Notfallpläne, Gebäudeversicherungen) wurden jedoch getroffen.

Strategische Risiken können durch externe in der Regel nicht zu beeinflussende Entwicklungen des Versicherungsmarktes entstehen und die strategische Positionierung des Unternehmens mittel- bis langfristig beeinflussen. Aufgrund der demographischen Veränderung und der zunehmenden Digitalisierung hat die Öffentliche Sachversicherung die in 2015 fixierte Strategie „Offensive 2030“ und die sich daraus ergebenden Maßnahmen in 2018 intensiv weiter verfolgt.

Des Weiteren ist der Versicherungsmarkt der Öffentlichen Sachversicherung vor allem durch das begrenzte Geschäftsgebiet einem starken Preiskampf und

Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Die Öffentliche Sachversicherung hat sich jedoch dazu entschieden als Serviceversicherer am Markt zu fungieren und zeichnet sich durch eine serviceorientierte Beratung und Betreuung ihrer Kunden, sowie ein gut ausgebautes Filialnetz aus. Weitere Strategische Risiken sind derzeit für die Öffentliche Sachversicherung nicht erkennbar.

Reputationsrisiken ergeben sich vor allem aus einer negativen Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit und können einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben. Aufgrund des begrenzten Geschäftsgebietes der Öffentlichen Sachversicherung und der starken Zugehörigkeit in der Region bekommen Reputationsrisiken eine hohe Bedeutung. So werden sowohl primäre als auch sekundäre, sich aus dem Eintritt anderer Risiken ergebende Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur besonders beobachtet. Als Steuerungsmaßnahmen existieren das laufende Monitoring z.B. der Medien und des Marktes und ein effektives Krisenmanagementkonzept. Auch ein offenes Beschwerdemanagement empfängt und behandelt die Anliegen der Kunden schnell und effektiv. Wesentliche Auswirkungen möglicher Reputationsrisiken werden für die Öffentliche Sachversicherung derzeit nicht gesehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass es derzeit keine Risiken in der Öffentlichen Sachversicherung gibt, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens bedrohen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Lizenzen			1,00		1,00
II. Geschäfts- oder Firmenwert		89.511,00			134.269,00
				89.512,00	134.270,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		11.746.871,00			13.635.171,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.003.000,00				9.253.000,00
2. Beteiligungen	13.292.788,54				13.168.601,52
		23.295.788,54			22.421.601,52
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	526.248.277,52				549.040.268,83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.532.090,00				13.547.640,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	604.888,07				955.431,90
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	108.000.000,00				45.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.069.835,56				30.623.685,49
c) Übrige Ausleihungen	25.039.880,77				24.697.015,37
		158.109.716,33			100.320.700,86
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000.000,00				23.000.000,00
		721.494.971,92			686.864.041,59
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
		21.752,93			26.950,08
				756.559.384,39	722.947.764,19
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				170.308,43	68.054,39
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	4.914.177,21				4.785.751,67
2. Versicherungsvermittler	118.388,18				245.841,10
		5.032.565,39			5.031.592,77
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:					
davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		8.481.396,64			6.238.204,30
EUR 1.880.746,59 (Vorjahr EUR 2.097.880,64)					
III. Sonstige Forderungen:					
davon an verbundene Unternehmen:		13.811.207,24			12.057.267,99
EUR 1.181.821,63 (Vorjahr EUR 825.179,58)					
davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		971.394,12			1.108.771,16
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
		2.914.409,65			8.323.579,26
III. Andere Vermögensgegenstände					
		29.214,23			60.629,95
				3.915.018,00	9.492.980,37
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.317.226,74				1.112.322,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	168.243,57				59.804,08
				1.485.470,31	1.172.126,26
				789.544.862,40	757.142.260,27

Für die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Braunschweig, den 27. Februar 2019

Der verantwortliche Aktuar
Dr. Rauh

Passiva	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		16.400.000,00		16.400.000,00
II. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		264.970.426,15		258.452.258,50
III. Jahresüberschuss		5.198.685,55		9.318.167,65
			286.569.111,70	284.170.426,15
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	19.723.649,85			18.771.561,47
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	571.150,44			554.719,58
		19.152.499,41		18.216.841,89
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	312.425.738,94			312.801.257,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	136.859.653,98			143.627.220,43
		175.566.084,96		169.174.037,30
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.159.367,53			1.161.308,08
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.175,80			10.154,26
		1.151.191,73		1.151.153,82
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		65.628.491,84		60.639.042,99
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.567.520,59			2.752.777,27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-644.660,87			-817.586,36
		3.212.181,46		3.570.363,63
			264.710.449,40	252.751.439,63
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	170.308,43			68.054,36
		170.308,43		68.054,36
			170.308,43	68.054,36
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		178.701.362,00		160.245.304,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		38.273,00
III. Sonstige Rückstellungen		14.463.522,54		12.770.741,61
			193.164.884,54	173.054.318,61
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			22.891.902,74	22.460.340,22
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.709.120,20			13.103.344,97
2. Versicherungsvermittlern	1.322.500,01			1.300.101,21
		12.031.620,21		14.403.446,18
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft:		4.559.019,36		1.065.978,45
III. Sonstige Verbindlichkeiten:		5.432.911,43		9.146.069,93
davon:			22.023.551,00	24.615.494,56
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 2.225.495,12 (Vorjahr EUR 2.772.454,94)				
aus Steuern: EUR 2.097.367,11 (Vorjahr EUR 2.503.744,41)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 56.820,80 (Vorjahr EUR 78.003,51)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			14.654,59	22.186,74
			789.544.862,40	757.142.260,27

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	266.030.410,06				258.498.437,40
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	40.349.207,28	225.681.202,78			38.954.734,46
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-952.088,38				-600.696,29
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	-16.430,86	-935.657,52			55.929,21
				224.745.545,26	218.887.077,44
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				-168.669,90	-89.416,13
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung davon aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen: EUR 3.930,42 (Vorjahr EUR 946,99)				272.539,04	320.764,55
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	182.504.402,66				156.401.131,05
bb) Anteil der Rückversicherer	29.216.437,75	153.287.964,91			13.656.642,84
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-375.518,79				22.639.135,34
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.767.566,45	6.392.047,66			20.428.513,14
				159.680.012,57	144.955.110,41
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-255.928,10			1.644.512,47
				-255.928,10	1.644.512,47
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				394.376,03	357.729,29
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		76.221.926,64			74.474.569,44
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.332.704,27			15.428.996,20
				62.889.222,37	59.045.573,24
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2.572.296,64	2.460.275,58
9. Zwischensumme				-430.565,11	10.655.224,87
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-4.989.448,85	-10.638.250,70
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-5.420.013,96	16.974,17
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	896.602,06				613.994,57
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten u. Bauten	3.751.558,30				3.782.785,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.677.987,53	32.429.545,83			27.031.475,99
c) Erträge aus Zuschreibungen	476.083,28				1.279.718,80
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.789.408,01				11.956,79
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.859.580,32				820.667,46
		45.451.219,50			33.540.598,61
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen:					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.267.297,21				3.343.904,92
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.888.300,00				1.893.175,29
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.514,99				82.244,12
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.579.758,52				2.638.190,50
		8.736.870,72			7.957.514,83
		36.714.348,78			25.583.083,78
3. Technischer Zinsertrag		-340.789,00			-339.922,00
				36.373.559,78	25.243.161,78
4. Sonstige Erträge		6.577.926,27			6.710.734,00
5. Sonstige Aufwendungen		29.101.278,25			23.755.454,23
				-22.523.351,98	-17.044.720,23
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.430.193,84	8.215.415,72
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.053.298,60			-382.197,97
8. Sonstige Steuern		178.209,69			-720.553,96
				3.231.508,29	-1.102.751,93
9. Jahresüberschuss				5.198.685,55	9.318.167,65

Anhang

Grundlagen der Gesellschaft

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig hat ihren Sitz in Braunschweig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRA 8875 eingetragen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Aktiva

Der aktivierte **Geschäfts- oder Firmenwert** aus der Übernahme eines Teilversicherungsbestandes der Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig (HVA) wird planmäßig über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben, da sich die längste Auswirkung aus der Übernahme auf diesen Zeitraum erstreckt.

Grundstücke und Gebäude wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend den auch steuerlichen Sätzen bewertet. Bei der Herstellung des Gebäudes Braunschweig, Theodor-Heuss-Straße 10, wurde in 1993 und 1994 eine Sonderabschreibung von 50 Prozent gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB aufgrund ZRFG vorgenommen. Beim Übergang auf das BilMoG zum 31. Dezember 2010 ist in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB eine Beibehaltung der niedrigeren steuerlichen Wertansätze erfolgt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen wurden mit dem Anteil am Trägerkapital bewertet.

Ein **Investmentfonds** sowie der weit überwiegende Teil der Aktien wurden anders als die übrigen Fonds und Aktien nicht nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen, sondern gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Der NORD/LB AM OESB-Fonds stellt ein strategisches Investment dar. Er dient dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und ist daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkte sind Renten und Aktien. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Marktwert 463.610.933,41 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 468.668.281,81 Euro, so dass eine stille Last in Höhe von 5.057.348,40 Euro resultierte, die als nicht dauerhaft eingeschätzt wird. Für 2018 erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 26.092.131,36 Euro.

Die Anteile an der Brunswick GPE SICAV-SIF, welche sich nicht im Dispositions- und Anlagestock für die LöwenRente Garant+ befinden, stellen ebenfalls ein strategisches Investment dar. Sie dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb

und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkt ist Private Equity. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Marktwert 70.876.203,44 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 54.939.831,53 Euro, so dass eine stille Reserve in Höhe von 15.936.371,91 Euro resultierte.

Inhaberschuldverschreibungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypothekendarstellungen sowie übrige Ausleihungen wurden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrages ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden mittels der linearen Methode über die Laufzeit aufgelöst.

Eine unter den **übrigen Ausleihungen** ausgewiesene stille Beteiligung im Nominalwert von 25,0 Millionen Euro wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen befinden sich im Anlagestock, dessen Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Festgelder, Termingelder, Tagesgelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten wurden ebenso wie **Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** mit Nominalbeträgen angesetzt. Das Gleiche gilt für die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, für Kassenbestände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Zins- und Mietforderungen**. Zum Teil wurden Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bzw. ab dem 01. Januar 2018 von 250,01 Euro bis 1.000,00 Euro netto wurden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffung und in den darauffolgenden vier Jahren gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet.

Nicht erwähnte Posten der Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um die zulässigen Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Passiva

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 09. März 1973 (VerBAV 1973, S. 106) errechnet, wobei das 1/360-System angewandt wurde.

Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Schaden einzeln gebildet und bei neueren Erkenntnissen verändert. Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen werden abgesetzt. Die Erfassung der Spätschäden erfolgte in pauschaler Form. Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst und entsprechend ihrer Einbringlichkeit bewertet. Die Anteile des Rückversicherers wurden aus dessen Berechnung übernommen. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HURM bzw. DAV 2006 HURF mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent für ab dem 01. Januar 2012, 1,25 Prozent für ab dem 01. Januar 2015 und 0,9 Prozent für ab dem 01. Januar 2017 neu angelegte Renten. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers bilanziert. Wegen zu spätem Vorliegen endgültiger Abrechnungen wurde teilweise der Wertansatz geschätzt.

Für **Beitragsrückerstattung** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 0,4 Millionen Euro in der Kraftfahrtversicherung der erfolgsunabhängigen Rückstellung zugewiesen.

Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und § 30 RechVersV gebildet.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Für **drohende Verluste** wird nach Erfahrungswerten in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Wohngebäude in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung gebildet.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt.

Hierbei werden die Fondsanteile am Bilanzstichtag mit den dann gültigen Kursen (Zeitwert) bewertet.

Pensionsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,21 Prozent, zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 3,25 Prozent.

Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,96 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Jubiläumsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,32 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Rückstellungen für Krankheitsbeihilfen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,32 Prozent und eines Rententrends von 3,5 Prozent.

Eine **Rückstellung für Aufbewahrungskosten** wurde auf Grundlage der per 31. Dezember 2018 gültigen Abzinsungssätze und zu erwartender Kostensteigerungen von 2,0 Prozent bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, soweit es hierfür Anhaltspunkte gibt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Nicht erwähnte Posten der Passiva wurden mit Erfüllungswerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

A. Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte 2017 TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte 2018 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. entgeltlich erworbene Lizenzen	0	0	0	0	0	0	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert	134	0	0	0	0	45	90
Summe A.	134	0	0	0	0	45	90
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.635	0	0	0	0	1.888	11.747
Summe B. I.	13.635	0	0	0	0	1.888	11.747
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.253	750	0	0	0	0	10.003
2. Beteiligungen	13.169	0	0	0	124	0	13.293
Summe B. II.	22.422	750	0	0	124	0	23.296
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	549.040	28.474	0	51.266	0	0	526.248
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.548	9.864	0	4.880	0	0	18.532
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	955	0	0	351	0	0	605
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	45.000	63.000	0	0	0	0	108.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.624	10.457	0	16.011	0	0	25.070
c) Übrige Ausleihungen	24.697	0	0	9	352	0	25.040
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.000	322.000	0	327.000	0	0	18.000
Summe B. III.	686.864	433.795	0	399.516	352	0	721.495
Insgesamt	723.055	434.545	0	399.516	476	1.933	756.627

Der Gesamtbuchwert der zum überwiegenden Teil von den Unternehmen der Öffentlichen Versicherung genutzten Immobilien beträgt 3.792.027 Euro.

Beteiligungen der Öffentlichen Sachversicherung

	Anteil	Abschluss jahr	Ergebnis Euro	Eigenkapital Euro	Buchwert Euro
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
Braunschweig-Beteiligungs GmbH, Braunschweig	100%	2018	1.071.388,56	6.947.000,00	6.950.000,00
Braunschweig-Infomationstechnologie GmbH, Braunschweig	100%	2018	-2.579.758,52	3.159.941,83	3.000.000,00
Braunschweig-Advisors GmbH, Braunschweig	100%	2018	11.911,88	304.854,37	25.000,00
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100%	2018	70.994,66	25.000,00	28.000,00
B. II. 2. Beteiligungen					
Braunschweig-Grundstücksentwicklungs GmbH, Braunschweig	50%	2017	2.397,66	43.284,73	12.500,00
Braunschweig-Grundobjektgesellschaft Driebenberg mbH und Co KG, Braunschweig	33%	2017	539,18	369.280,32	50.001,00
ÖSA Feuer	15%	2017	300.000,00	33.988.543,02	3.300.000,00
ÖSA Leben	15%	2017	2.100.000,00	27.442.249,00	1.350.000,00
Allianz für die Region GmbH Braunschweig	4,35%	2017	9.457,41	1.003.896,68	1.300,00
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG	2,51%	2017	9.128.829,57	68.760.989,07	1.449.044,96
Klaro GmbH & Co. KG	3,80%	2017	24.348.327,43	121.363,71	1,00
SDirektVerw GmbH & Co. KG	3,20%	2017	-773.162,89	16.962.940,27	1.888.115,89
OEV Online Dienste GmbH	4,19%	2017	-479.345,98	2.959.409,92	109.813,92
Beteiligungs ges. f. betriebl. Altersvers. der öffentlichen Versicherer	1,40%	2017	740,34	9.744.448,34	136.220,00
Consal Beteiligungsgesellschaft AG	0,89%	2017	46.840.000,00	319.106.705,00	4.995.791,77

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Buchwert	Agio/Disagio	Zeitwert	Saldierte Reserven	darin enthaltene unterlassene Abschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.746.871		68.600.000	56.853.129	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.003.000		11.358.979	1.355.979	
2. Beteiligungen	13.292.789		15.777.649	2.484.860	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	526.248.278		537.471.045	11.222.767	5.057.348
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.532.090		19.039.742	507.652	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	604.888		604.888	0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	108.000.000	105.779	110.847.776	2.741.997	447.460
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.069.836	0	24.769.613	-300.223	324.152
c) übrige Ausleihungen	25.039.881		25.112.381	72.500	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000.000		18.000.000	0	
Summe	756.537.631		831.582.073	74.938.663	5.828.960

Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass es sich bei der Wertminderung zum Bilanzstichtag um eine nicht dauerhafte Wertminderung handelt, die nur auf kurzfristige, zinsinduzierte (und nicht auf bonitätsinduzierte) Kursschwankungen zurückzuführen ist.

Erläuterung zu den Bewertungsverfahren der Kapitalanlagen

Immobilien Zur Zeitwertermittlung der Immobilien werden die Verkehrswertgutachten des Jahres 2018 herangezogen. Die Bewertung erfolgte mittels der Ertragswertmethode.

Aktien Die Zeitwertermittlung der Brunswick GPE SICAV-SIF erfolgt anhand des Net-Asset-Values.

Investmentfonds Als Zeitwert werden die durch die Investmentgesellschaften bzw. die Verwahrstelle zugelieferten Rücknahmepreise übernommen.

Nicht börsennotierte Papiere des Direktbestands Die Bewertung von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen wird anhand der Zinskurve (Swap) unter Berücksichtigung eines individuellen Spreads vorgenommen. Die Spreadauswahl erfolgt unter Zuhilfenahme der Informationsquelle Bloomberg.

Börsennotierte Wertpapiere des Direktbestands Zur Bewertung werden Börsenkurse aus Bloomberg herangezogen.

Beteiligungen; Anteile an verbundenen Unternehmen; Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis Die Zeitwertermittlung erfolgt entweder nach dem Ertragswertverfahren oder nach dem Substanzwertverfahren.

Hypothekendarlehen; übrige Ausleihungen Die Bewertung der übrigen Ausleihungen, welche nicht grundpfandrechtlich gesichert sind, erfolgt anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung eines entsprechenden Spreads. Eine Bewertung der Hypotheken und übrigen Ausleihungen,

welche grundpfandrechtlich gesichert sind, findet nicht statt. Als Zeitwert wird der Buchwert zugrunde gelegt.

Einlagen bei Kreditinstituten Bei Tages- und Termingeldern (Restlaufzeit i.d.R. kürzer sechs Monate) erfolgt als Zeitwert ein Nennwertansatz.

Erläuterung weiterer Aktivposten

Forderungen Es bestehen Forderungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 21.235.196,11 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 5.921.523,95 Euro. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 168.243,57 Euro (Vorjahr 59.804,08 Euro) enthält Agiobeträge in Höhe von 105.779,01 Euro.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anteile am	ISIN	Stück	Buchwert
		31.12.2018	31.12.2018
			EUR
Brunswick GPE SICAV-SIF	LU0623684387	0,79271	170.308
Gesamtbuchwert			170.308

B. Passiva

Entwicklung der Sicherheitsrücklage

	2018 EUR	2017 EUR
Stand am 1.1.	258.452.258,50	254.196.734,34
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	6.518.167,65	4.255.524,16
Stand am 31.12.	264.970.426,15	258.452.258,50

	Brutto-Rückstellung für Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	
	2018 EUR	2017 EUR	2018 EUR	2017 EUR	2018 EUR	2017 EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	20.189.442,18	18.361.120,25	0,00	0,00	21.440.884,02	19.608.732,67
Haftpflichtversicherung	27.597.125,67	23.586.296,55	682.316,00	1.364.632,00	31.401.249,32	27.956.946,08
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	180.457.575,68	182.179.083,62	19.299.004,00	20.627.640,00	203.090.000,88	206.062.460,72
Sonstige Kraftfahrtversicherung	10.847.764,81	12.750.088,38	11.117.720,00	7.143.038,00	24.394.302,77	22.252.835,81
Feuerversicherung	14.267.171,86	13.586.578,06	2.237.636,00	3.029.636,00	17.285.460,02	17.352.954,22
Verbundene Hausratversicherung	2.522.326,93	2.743.084,99	1.045.164,00	1.461.679,00	5.421.432,13	5.961.294,24
Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.878.324,99	34.124.850,16	14.875.020,00	10.165.279,00	50.052.928,22	50.234.968,95
Sonstige Sachversicherung	10.637.719,97	11.247.746,52	9.383.141,00	8.539.339,00	22.239.463,83	22.174.973,75
Selbst abgeschlossenes Geschäft	295.397.452,09	298.578.848,53	58.640.001,00	52.331.243,00	375.325.721,19	371.605.166,44
Übernommenes Geschäft						
Unfallversicherung	0,61	1,19	0,00	0,00	0,61	1,19
Haftpflichtversicherung	364.875,79	456.097,56	695.745,00	663.174,73	1.084.242,10	1.147.886,60
Feuerversicherung	2.393.700,00	2.608.200,00	1.573.760,00	1.132.276,00	4.114.461,48	3.883.885,67
Verbundene Hausratversicherung	38.800,00	48.100,00	0,00	0,00	61.776,07	70.522,35
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.546.700,00	1.558.600,00	3.011.739,00	4.142.533,00	5.997.150,72	6.022.827,07
Sonstige Sachversicherung	11.684.210,45	9.551.410,45	1.707.246,84	2.369.816,26	14.921.416,58	13.395.658,22
Übernommenes Geschäft	17.028.286,85	14.222.409,20	6.988.490,84	8.307.799,99	26.179.047,56	24.520.781,10
Gesamtes Versicherungsgeschäft	312.425.738,94	312.801.257,73	65.628.491,84	60.639.042,99	401.504.768,75	396.125.947,54

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste in der Leitungswasser- (1,0 Millionen Euro) und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung (0,2 Millionen Euro) enthalten.

Pensionsrückstellungen Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 33,4 Millionen Euro. Dem für die Ausschüttung gesperrten Unterschiedsbetrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe entgegen, so dass eine Verzinsung des Trägerkapitals erfolgen kann.

Sonstige Rückstellungen In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen in Höhe von 4,1 Millionen Euro und für vorgezogene Altersversorgung in Höhe von 3,5 Millionen Euro enthalten.

Verbindlichkeiten Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 24.565.550,65 Euro und von mehr als einem Jahr in Höhe von 49.943,91 Euro. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 358.583,41 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind abgegrenzte Mieten in Höhe von 14.654,59 Euro enthalten (Vorjahr 22.186,74 Euro).

Haftungsverhältnisse Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter mehrerer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen und deren Servicegesellschaften verpflichtet sich die Öffentliche Sachversicherung gesamtschuldnerisch mit der Öffentlichen Lebensversicherung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche bis zu einer Gesamthöhe von 12 Millionen Euro zu befriedigen.

Als Mitglied des "Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer" hat das Unternehmen eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 4,16 Millionen Euro beschränkt.

Als Mitglied der "Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft" hat das Unternehmen eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Gegenüber einem Kooperationspartner besteht eine gegenseitige uneingeschränkte Haftungsfreistellungsvereinbarung für die Vermittlungstätigkeit.

Gegenüber einem Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes besteht eine gesamtheitliche Haftungsvereinbarung aller Kommanditisten für Verluste und Verbindlichkeiten des Komplementärs.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Unternehmen ist Mitglied im Verband Öffentlicher Versicherer mit einem satzungsgemäßen Anteil von 477.380,80 Euro an dem bisher nicht eingezahlten Stammkapital.

Das Unternehmen ist ferner Mitglied im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund dieser Mitgliedschaft besteht die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu

stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem vorletzten Kalenderjahr.

Gegenüber Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt ca. 0,9 Millionen Euro.

Hinweise auf Inanspruchnahmen der Verpflichtungen liegen nicht vor. Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wird auch nicht damit gerechnet.

Aus Commitments des Masterfonds resultierten noch ausstehende Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 13,0 Millionen Euro (Immobilien 1,2 Millionen Euro und Infrastruktur 11,9 Millionen). Zusätzlich bestehen im Direktbestand Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 15,8 Millionen Euro (Private Equity).

Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Ablauf der Verträge bestehen im betriebsüblichen Umfang.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	11.098.603,02	11.029.559,29	11.133.901,02	11.013.646,29	7.732.030,01	7.741.635,57
Haftpflichtversicherung	22.720.951,10	22.587.566,12	22.639.532,10	22.632.643,20	18.068.905,53	18.028.004,26
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	64.119.638,62	62.809.383,08	64.138.993,62	62.770.999,08	51.567.492,70	50.287.033,06
Sonstige Kraftfahrtversicherung	57.618.624,20	56.184.386,96	57.657.196,20	56.231.268,96	54.543.848,03	53.153.091,24
Feuerversicherung	11.337.605,97	11.402.397,26	11.331.525,97	11.397.894,26	5.690.050,62	5.726.574,06
Verbundene Hausratversicherung	12.499.618,35	12.348.370,62	12.446.729,35	12.294.962,62	12.271.071,16	12.118.027,56
Verbundene Wohngebäudeversicherung	54.716.361,95	50.450.852,17	54.024.051,95	50.011.016,17	47.068.972,20	43.912.026,43
Sonstige Sachversicherung	15.380.865,71	14.930.563,15	15.353.186,71	14.900.342,15	11.656.774,09	11.464.539,51
Selbst abgeschlossenes Geschäft	249.492.268,92	241.743.078,65	248.725.116,92	241.252.772,73	208.599.144,34	202.430.931,69
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	16.538.141,14	16.755.358,75	16.353.204,76	16.644.968,38	16.146.400,92	16.456.145,75
Gesamtes Versicherungsgeschäft	266.030.410,06	258.498.437,40	265.078.321,68	257.897.741,11	224.745.545,26	218.887.077,44

	Brutto-Schadenaufwand		Brutto-Abwicklungsergebnis in % zum Brutto-Schadenaufwand		Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	EUR	EUR	in %	in %	EUR	EUR

Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	6.284.346,38	8.057.622,86	54,33%	10,89%	4.863.402,86	4.784.854,28
Haftpflichtversicherung	10.885.394,81	7.546.025,95	17,29%	41,38%	9.900.051,45	9.695.038,77
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.029.265,42	44.458.460,15	36,98%	28,31%	14.250.427,89	13.948.707,27
Sonstige Kraftfahrtversicherung	37.440.465,98	40.833.858,98	8,84%	5,39%	10.754.035,10	10.494.771,45
Feuerversicherung	9.643.004,84	5.876.794,42	11,26%	21,96%	3.502.634,76	3.674.538,61
Verbundene Hausratversicherung	4.831.002,48	6.057.846,71	9,13%	10,08%	5.573.987,64	6.025.916,15
Verbundene Wohngebäudeversicherung	40.448.985,90	46.664.738,05	6,77%	5,92%	15.238.517,67	13.835.876,24
Sonstige Sachversicherung	12.039.393,46	12.401.177,52	16,86%	9,16%	6.668.999,45	6.653.317,16
Selbst abgeschlossenes Geschäft	169.601.859,27	171.896.524,64	19,26%	14,30%	70.752.056,82	69.113.019,93
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	12.527.024,60	7.143.741,75	7,06%	32,22%	5.469.869,82	5.361.549,51
Gesamtes Versicherungsgeschäft	182.128.883,87	179.040.266,39	18,42%	15,02%	76.221.926,64	74.474.569,44

Abschlusskosten					33.760.112,64	32.773.853,87
Verwaltungskosten					42.461.814,00	41.700.715,57

	Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		Rückversicherungssaldo (gem. § 51 Abs. 4 Nr. 1 f)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR

Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	-307.831,61	388.019,14	-373.338,82	-1.439.021,44
Haftpflichtversicherung	0,00	18.797,55	-707.512,49	-457.138,43	1.851.010,51	5.673.561,76
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	384.241,53	317.784,49	-2.472.678,79	2.704.260,85	193.604,27	6.247.618,01
Sonstige Kraftfahrtversicherung	0,00	0,00	-2.070.271,29	-2.046.671,09	3.311.738,83	911.044,21
Feuerversicherung	0,00	0,00	612.707,93	53.536,90	-952.951,82	250.881,66
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	-33.975,99	423.502,78	2.027.451,42	419.596,26
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0,00	0,00	-1.146.990,00	7.359.188,79	-8.492.141,31	-10.495.739,60
Sonstige Sachversicherung	0,00	12.542,65	1.805.643,67	2.348.927,76	-2.138.504,87	-2.302.984,35
Selbst abgeschlossenes Geschäft	384.241,53	349.124,69	-4.320.908,57	10.773.626,70	-4.573.131,79	-735.043,49
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	10.134,50	8.604,60	-230.292,28	-270.138,19	-846.882,17	752.017,66
Gesamtes Versicherungsgeschäft	394.376,03	357.729,29	-4.551.200,85	10.503.488,51	-5.420.013,96	16.974,17

Die Rückstellung für Versicherungsfälle am Ende des Vorjahres war so dotiert, dass in den meisten Versicherungszweigen Abwicklungserträge erzielt wurden.

Der technische Zinsertrag wird nach § 38 RechVersV ermittelt.

Die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen belaufen sich auf 0,00 Euro. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 6,0 Millionen Euro.

In den sonstigen Aufwendungen sind 13,2 Millionen Euro aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung enthalten.

Im Berichtsjahr sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB angefallen.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die Einkommen- und Ertragsteuern resultieren wesentlich aus dem ordentlichen Ergebnis des Geschäftsjahres. Für Vorjahre ausgewiesene Erträge belaufen sich auf eine Differenz aus der Gewerbesteuerveranlagung 2016 in Höhe von 0,50 Euro sowie einem Gewerbesteuerertrag aus der beendeten Betriebsprüfung für 2014 in Höhe von 171,00 Euro.

Passive latente Steuern aus dem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansatz von Immobilien wurden mit aktiven latenten Steuern auf abweichende Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,52 Prozent angewendet.

Bestand an mindestens einjährigen Versicherungsverträgen	2018	2017
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	42.574	43.470
Kraffahrt-Unfallversicherung	1.101	1.200
Unfallversicherung gesamt	43.675	44.670
Haftpflichtversicherung	161.550	162.904
Kraffahrzeug-Haftpflichtversicherung	276.061	276.009
Sonstige Kraffahrtversicherung	219.133	218.568
Feuerversicherung	21.404	21.480
Verbundene Hausratversicherung	100.332	101.044
Verbundene Wohngebäudeversicherung	116.065	117.155
Sonstige Sachversicherung	195.609	194.580
Gesamt	1.133.829	1.136.410

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 5,2 Millionen Euro (Vorjahr 9,3 Millionen Euro).

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, nach Einstellung von 2,4 Millionen

Euro in die Sicherheitsrücklage den verbleibenden Bilanzgewinn von 2,8 Millionen Euro im Verhältnis der Anteile an die Träger auszuschütten.

Personelles

Provisionen und sonstige Bezüge	2018	2017
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter		
im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.664	26.900
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	0	0
im Sinne des § 92 HGB		
3. Löhne und Gehälter	31.131	31.256
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.569	5.176
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.365	4.892
6. Aufwendungen insgesamt	67.729	68.224

Während des Geschäftsjahres waren in den Kompositbereichen durchschnittlich 284 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin wurden im Innendienst durchschnittlich 194 Mitarbeiter sowie 14 Auszubildende gemeinsam mit der Öffentlichen Lebensversicherung beschäftigt.

Im Außendienst beschäftigte das Unternehmen gemeinsam mit der Öffentlichen Lebensversicherung 37 Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes des Unternehmens beliefen sich auf 892.526,30 Euro, die ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 786.298,02 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.335.651 Euro gebildet.

Hypothekenforderungen an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Beirates bestanden am 31. Dezember 2018 nicht.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in Höhe von 105.633,98 Euro gezahlt.

Vergütungen an die Mitglieder des Beirates wurden in Höhe von 29.951,50 Euro gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Trägerversammlung sowie des Beirates sind auf Seiten 10 bis 12 genannt.

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerbilanzielle Geschäfte oder marktunübliche Geschäfte mit Related Parties wurden nicht getätigt.

Bestehende Verpflichtungen aus der Wandlung von Entgelt und ähnlichen Ansprüchen in Arbeitnehmerzeitwertkonten in Höhe von 1.212.575,97 Euro werden mit dem Zeitwert der Fondsanteile als Erfüllungsbetrag bilanziert. Diese sind durch einen Treuhänder vertraglich insolvenzgesichert und die entsprechenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogen. Eine Saldierung der Verpflichtungen mit den zugrundeliegenden Fondsanteilen gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt nicht, da die Ansprüche der Mitarbeiter auch zu weiteren Zwecken als der Altersversorgung oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen verwendet werden können. Die Fondsanteile werden nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens bewertet. Ihr Zeitwert entspricht der ausgewiesenen Verpflichtung.

Honorar des Abschlussprüfers	2018
	EUR
	ohne MwSt
Abschlussprüfungsleistungen	222.065,55
andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Leistungen	28.776,59
Gesamt	250.842,14

Aus der Abwicklung der Rückstellungen für Abschlussprüfungsleistungen für das Vorjahr ergaben sich ein Ertrag in Höhe von 2.703,68 Euro sowie ein zusätzlicher Aufwand von 148,25 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind der geplante Formwechsel der Braunschweig-Informationstechnologie GmbH in eine GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 1. Januar 2019 sowie die geplante Anwachsung des Gesellschaftsvermögens der Braunschweig-Informationstechnologie GmbH auf die Öffentliche Sachversicherung zum 30. Juni 2019 durch Austritt der Komplementärin aus der GmbH & Co. KG.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Braunschweig, 7. März 2019

**Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig**

Der Vorstand

Maywald

Dr. Hanekopf

Gronert

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Sachversicherung Braunschweig für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft..

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“, Unterabschnitt „Passiva“. Risikangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der zukünftigen Entwicklung“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen EUR 295,4 Mio. Dies sind 37,4 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht oder nicht in ausreichender Höhe berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/ Unfallversicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrundeliegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der

Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen

Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 als Abschlussprüfer der Öffentliche Sachversicherung Braunschweig tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Lagebericht oder Anhang angegeben wurden zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Wir haben die gesetzliche Konzernjahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht durchgeführt. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr andere Bestätigungsleistungen in Bezug auf eine vertiefte Prüfung der Zulieferungen aus dem Bereich Haftpflicht/Unfall/Schaden für die Solvabilitätsübersicht 2017 durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Hannover, 28. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Hetzke
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

In kontinuierlicher Arbeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei sowohl mit der Geschäftslage im Berichtsjahr als auch mit der Planung für das Jahr 2019 und der Mehrjahresplanung für die Jahre 2020 bis 2023. Dabei wurde über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Gegenstand der Berichterstattung und Überwachung durch den Aufsichtsrat war insbesondere die Entwicklung der Risikobedeckung speziell vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Niedrigzinsphase. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Offensive 2030“, dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und diversen regulatorischen Themen wie den Anforderungen nach § 24 VAG zu Fit and Proper.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben Personalfragen mit grundsätzlichen strategischen Themen, der Risikostrategie und Revisionsthemen befasst.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag in analoger Anwendung von § 6 Abs. 4 NÖVersG an die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, stellte ihn in der vorgelegten Form fest und legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Trägerkapitalverzinsung und legt ihn der Trägerversammlung zur Entscheidung vor. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Trägerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 29. April 2019

Der Aufsichtsrat

Schulz
Vorsitzender

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung ist vom Vorstand der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Sie hat den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss 2018 daraufhin bestätigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Gewinnverwendung wurde gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt beschlossen:

Der nach Ausschüttung der Verzinsung des Trägerkapitals in Höhe von 2.800.000,00 Euro im Verhältnis ihrer Anteile an die Träger verbleibende Jahresüberschuss von 2.398.685,55 Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 20. Mai 2019

Die Trägerversammlung

Böckmann
Vorsitzender

Weitere Teile des Lageberichtes

Versicherungsbranche und -arten

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig betrieb im Berichtsjahr folgende Versicherungsbranche:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- ▶ Allgemeine Unfallversicherung
- ▶ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ▶ Kraftfahrtversicherung
 - Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Fahrzeugversicherung
 - Kraftfahrt-Unfallversicherung
- ▶ Feuerversicherung
 - Feuerindustrierversicherung
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 - Sonstige Feuerversicherung
- ▶ Einbruchdiebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Elektronikversicherung
- ▶ Extended Coverage (EC)-Versicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▶ Bauleistungsversicherung
- ▶ Schutzbrief

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- ▶ Lebensversicherung
- ▶ Allgemeine Unfallversicherung
- ▶ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ▶ Luftfahrtversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruchdiebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Hagelversicherung
- ▶ Maschinenversicherung
- ▶ Einheitsversicherung
- ▶ Extended Coverage (EC)-Versicherung
- ▶ Atomanlagensachversicherung
- ▶ Rechtsschutzversicherung
- ▶ Ausstellungsversicherung
- ▶ Betriebsschließungsversicherung
- ▶ Verkehrshaftungsversicherung
- ▶ Montageversicherung
- ▶ Bauwesen-/ Bauleistungsversicherung
- ▶ Elektronikversicherung
- ▶ Seuchen-Betriebsschließungs-Versicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Ertragsausfallversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- ▶ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- ▶ Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
- ▶ Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln
- ▶ Deutscher Luftpool, München
- ▶ Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München
- ▶ Rothenburger Vereinigung, Köln
- ▶ Wiesbadener Vereinigung, Köln

Impressum

Herausgeber

Öffentliche Versicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon 05 31/20 20
Telefax 05 31/20 21 500
www.oeffentliche.de
service@oeffentliche.de

Fotografie

Thomas Gasparini, Peine

Zur besseren Lesbarkeit haben wir ausschließlich die männliche Schreibform der Personen verwendet.



ÖFFENTLICHE